

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Der Geheimpolizist.

Kriminalerzählung von E. v. Orwald.

Wetli postierte einige handfeste Diener auf die Straße für den Fall, daß der Flüchtige vielleicht den Versuch machen sollte, durch ein Fenster des Erdgeschosses zu entspringen.

Mit den großen Stail- und Wagenlaternen versehen, machte man sich dann an die Untersuchung des Gartens. War Mais in demselben verborgen, so war ein Entkommen unmöglich.

Aber obwohl jedes Gebüsch, jeder Strauch auf das Eingehendste untersucht wurde, obwohl einer der Stalljungen, ein linker, gewandter Bursche, mit einer Laterne selbst bis in die Wipfel der Bäume kletterte, die erst zu Knospen begonnen, und sie erleuchtete, obwohl kein Gewächshaus, kein Schuppen zur Aufbewahrung von Gartengerät undurchsucht blieb, obwohl jeder Winkel durchstöbert wurde, fand sich von dem Verbrecher keine Spur. Nur der Abdruck seiner Füße bei dem Sprung von der Mauer herab bewies, daß Wetli sich nicht getäuscht hatte; dann aber waren diese Abdrücke nicht weiter zu verfolgen, da er seinen Weg über weichen Rasen genommen hatte.

„Er wird wieder über die Mauer zurückgeklettert sein“, meinte der Portier, der, mit einem riesigen, verrosteten Pistol bewaffnet, sich stets dicht hinter Wetli hielt — wahrscheinlich aus Furcht, daß diesem etwas zustößen könne.

Wetli rief Vater Halbunbunb auf, der mit den zwei Polizisten auf der anderen Seite der Gartenmauer patrouillierte, und erhielt die Versicherung, daß dies nicht der Fall sei. Sie hatten unausgeseht die Mauer auf das Schärfste beobachtet.

Auf den beiden Seiten stieg der Park an die hohen, fensterlosen Seitenwände anderer Gebäude. Daß der Verfolgte in diese entkommen sei, war ganz unmöglich.

Ein Herr in elegantem, schwarzem Anzug, von hoher Figur erschien zwischen den Suchenden.

„Das ist Herr von Nibek, der Sekretär Sr. Durchlaucht!“ flüsterte der Portier Wetli zu.

„Was giebt es denn? Warum ist hier Alles in Aufregung?“ fragte Herr von Nibek.

Wetli setzte ihm den Fall auseinander.

„Wenn die Recherchen hier im Park fruchtlos sind“, meinte der Sekretär, „so bleibt nur noch übrig, das Palais zu untersuchen. Ich bitte Sie, dies möglichst genau zu thun, von den Dachkammern bis zum entlegensten Keller. Sie können sich ja denken, daß der Gedanke, einen so schweren Verbrecher im Hause zu haben, für Seine Durchlaucht nicht angenehm sein kann.“ Damit entfernte er sich.

In der That war die Annahme, daß es Mais gelungen sei, unbemerkt in das Palais zu kommen, und daß er sich dort in irgend einem Winkel verborgen halte, die einzige, die noch einige Aussicht auf Wahrscheinlichkeit bot.

„Deraus sein kann er nicht“, wiederholte der Portier, „darauf kann ich jeden Augenblick einen Eid ablegen.“

Die Untersuchung des Palais begann. Es versteht sich von selbst, daß auch hier kein Winkel undurchstöbert blieb. Je länger die Recherchen dauerten, desto höher stieg die Wuth, der Eifer Wetlis. Kein Schrank, kein Vorhang blieb

undurchstöbert. Selbst auf das Dach kroch Wetli und überzeugte sich, daß der Geflüchte nicht etwa hinter einem Schornstein verborgen sei.

„Alles umsonst!“  
„Wir haben jetzt Alles nachgesehen?“ wandte sich Wetli an den Portier.

„Alles, außer ... dem Arbeitszimmer und Schlafzimmer Seiner Durchlaucht.“

„Ich denke, daß Sie Ihre Nachforschungen nicht auf diese werden ausdehnen wollen!“ erklärte heraustretend der Sekretär.

Wetli schwieg; es war nicht zu verkennen, daß er am liebsten Alles durchsucht hätte.

„Seine Durchlaucht nimmt ein Bad!“ fügte der Sekretär hinzu.  
„Ich habe selbst hier Alles genau nachgesehen und kann Ihnen die bestimmte Versicherung geben, daß hier kein Mörder verborgen ist.“

„Lassen Sie die guten Leute immerhin ihre Pflicht thun, Nibek!“ rief von innen eine Stimme.

„Da Seine Durchlaucht es befiehlt, treten Sie näher!“ gab sich der Sekretär zufrieden. „Aber machen Sie möglichst wenig Geräusch, Seine Durchlaucht ist seit längerer Zeit leidend.“

Selbstverständlich wurde diesem Wunsche Folge geleistet. Das Resultat war natürlich das nämliche, wie dies der früheren Nachforschungen — nichts! Nur in das Badezimmer drang Wetli natürlich nicht ein, sah er doch durch die halboffene Thür, daß in dem nur ein großes Marmorbassin und eine Ottomane enthaltenden, hellerleuchteten Räume sich nur der ihm den Rücken zwendende Fürst befand, der damit beschäftigt war, sich in einen kostbaren persischen Schlafrock zu hüllen.

„Haben Sie den Kerl noch nicht gefunden?“ fragte in heiterem Ton der Fürst, als er das Geräusch in seinem Arbeitszimmer hörte, das unmittelbar an das Badelabinnett anstieß.

„Leider noch nicht, Durchlaucht!“ antwortete Wetli.

„Nun, ich will Ihnen wünschen, daß Sie ihn doch noch fassen!“ entgegnete der Herzog in heiterem, nur eine scharfe Nuance von Ironie durchklingen lassendem Ton.

Als Wetli die Treppe hinabstieg, bot ihm der Kammerdiener des Fürsten im Auftrage desselben eine kleine Erfrischung an. Wetli lehnte jedoch dankend ab, sein Herz war zu sehr von Wuth und Verzweiflung erfüllt, als daß er nur einen Bissen hätte genießen können.

Mais, für den er sich dem Untersuchungsrichter gegenüber mit seinem Kopf verbürgt hatte, war entkommen! Kein Zweifel daran war möglich!

Dieser Gedanke machte ihn fast wahnsinnig.

Er suchte Vater Halbunbunb auf, dessen Wachstehn jetzt unnötig geworden war, und erzählte ihm kurz, was geschehen war. „Was denken Sie davon?“ schloß er.

„Daß der Inspektor Maréchal eine höllische Freude haben wird!“ antwortete der Alte.

Dies genährte, um Wetlis Wuth hell emporflammen zu lassen. „Noch ist nicht Alles zu Ende!“ knirschte er zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor, „noch bleibt uns der Komplize. Wir wollen sehen, ob er sich auch in ein so undurchbringliches Dunkel zu hüllen wissen wird, wie Mais! Ob es dem Untersuchungsrichter nicht gelingen wird, ihn

heranzulocken aus seinem Bau, diesen schlauen Fuchs! Ob wir dann nicht vielleicht auch Mais wieder fassen werden!“ Vater Halbunbunb schüttelte den Kopf. Er sah nicht viel Vertrauen mehr zu haben.

„Gehen wir zur Wache!“ rief Wetli. „Ich will sehen, was ich aus dem Komplizen herausbringen kann!“ Der Polizeiwachmeister empfing sie in entgegenkommendster Weise.

„Sie haben einen guten Fang gemacht heute Nacht!“ rief er ihnen entgegen. „Da wird die Anerkennung nicht ausbleiben!“

Wetli erbleichte. „Sie meinen den Mann, den wir Ihnen gebunden zufanden?“ fragte er mit unsicherer Stimme.

„Natürlich, wen sonst! Sie wissen noch gar nicht, wer es ist?“ — „Nein!“

„Ein Verbrecher schlimmster Art! Ein Kerl, der erst vor einigen Monaten in Marseille ausgebrochen ist, wo er zu fünfzehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden war, mit einem Worte: Franz Dessange!“

„Franz Dessange?“ Wetli wäre zu Boden gesunken, hätte ihm nicht Vater Halbunbunb rasch einen Stuhl hingeshoben.

„Ich glaube, Sie würden hocherfreut sein über diesen guten Fang und Sie machen ein Gesicht, als wären Ihnen alle Felder verpagelt!“ rief erstaunt der Wachmeister.

„Denken Sie doch; der schon seit einem Vierteljahr vergeblich steckbrieflich gesuchte Franz Dessange!“

„Es ist unmöglich: Er kann es nicht sein!“

„Und ich sage Ihnen, er ist es! Erstens stimmt sein Signalement Zug für Zug, sogar bis auf die Narbe unter dem linken Auge, und zweitens kennt ihn einer meiner Beamten hier persönlich!“

Wetli versuchte mühsam, sich zu fassen. Diese letzte Enttäuschung war die schwerste. „Wollen Sie mir gestatten, einige Fragen an ihn zu richten!“ brachte er mit Anstrengung heraus.

„Gerne! Aber vorher wollen wir die Thür sichern — so!“ Er that es. „Charvigni, bringen Sie Dessange her!“

Der Beamte holte ihn.

Er kam mit jenem ruhigen Wesen abgehärteter Verbrecher, welches dieselben fast stets dann zeigen, wenn sie sehen, daß ihnen kein Ausweg mehr bleibt.

Er erkannte Wetli sofort.

„Ah, Sie sind es, der mich gekloppt hat!“ rief er. „Donnerwetter, haben Sie einen Griff! Mir thut noch der Hals davon weh!“

„So würden Sie“, fragte Wetli, „wenn ich Sie ersuchte, mir einen Dienst zu leisten, sich wahrscheinlich dessen weigern?“

„Ah, warum denn! Sie haben nur Ihre Pflicht gethan, das nehme ich Ihnen nicht übel. Um was handelt es sich?“

„Ich möchte etwas Näheres über Ihren Komplizen von heute Nacht wissen!“

„Ja, da kann ich Ihnen schwerlich dienen!“

„Warum nicht?“

„Weil ich selbst herzlich wenig von ihm weiß. Ich habe ihn gestern Abend zum ersten Mal gesehen!“

„Das ist kaum glaublich. Zur Ausführung einer solchen That, wie die, bei der Sie abgefahrt wurden, verbündet man sich doch nicht mit dem ersten Besten!“

(Fortsetzung folgt.)

## Putz- und Modewaaren-Haus

Wilhelmstrasse 34. **Hugo Aschner**, Wilhelmstrasse 34

Vom 23. bis incl. 28. Januar:

# Inventur-Ausverkauf

## sämmtlicher Putzartikel:

**Bänder — Blumen — Agraffen — Gürtel — Gürtelschnallen, Fantasie- und Strausfedern.**

**Restbestand von Blousen, Jupons und Hüten zu enorm billigen Preisen.**

**Patente**  
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutsachten besorgen

**H. W. PATAKY**  
Frankfurt a. M.

Centrale: Berlin N.W. 6  
Gegründet 1892. (F. a. 3436/11 g.) P 112

**Peters**  
anerkannt besten und beliebtesten

**Deutschen Cognac,**  
Marko 4875

**H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln,**  
empfehlen in 1/1 u. 1/2 Fl. von Mk. 1.00 bis Mk. 4.00

**Wilh. Jumeau, Kirchgasse 7.**

Frankfurt a. M.  
Neuer Name  
No. 20

**THEE SCHMIDT**  
HEINRICH WILH. SCHMIDT  
Gegründet 1730  
(Proben zu Diensten)

No. 8 gelb Mk. 2.—  
" 9 blau " 2.50,  
" 10 braun " 3.—,  
" 12 roth " 4.—,  
" 17 grün " 5.—  
à 1/1 Pfd., auch in Pack.  
à 1/2 u. 1/4 Pfd., Theeschmidt-Ceylon No. 7 gelb 1/1 Pfd. Mk. 2.60, 1/2 Pfd. Mk. 1.30, 1/4 Pfd. Mk. 0.55. F 52  
Verkaufstellen durch Plakate erkennbar.

**Apotheker Thelen's Pimpinellbonbons,**  
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, zu 30 und 50 Pf. bei **Drogerie Mochus, Taunusstrasse 25.**

**Mittagsstisch**, einfach aber gut, findet man Wirthstraße 13, 2 Tr. r.

**Blüthen-Honig,**  
hochfeinste Tafelorte, tief, garantiert naturrein, die 10-Pfd.-Dose fr. u. Nachn. für 7 Mk. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück.  
**Sanders'sche Bienezüchterei in Werthe, Prov. Hann.**

### Tagblatt-Ausgabe.

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr Vormittags.

## Wiesbadener Männergesangverein.

Heute Samstag, Abends 9 Uhr:

**Probe (Vereinslokal).**

Sonntag, Vormittags 10 1/2 Uhr:

F 344

**General-Prob (Casinosaal).**

Der Vorstand.

Gesangverein

## „Wiesbadener Männer-Club“.

In unserem heute Samstag Abend 9 Uhr im Vereinslokal, zur Kronenhalle, Langgasse, stattfindenden Herren-Abend laden wir unsere sämtl. Mitglieder recht herzl. ein. F 343 Der Vorstand.

## Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**

im Vereinslokal „Hotel Nonnenhof“.

F 381

Der Vorstand.

## Gartenbau-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche zu der am 31. d. M.

stattfindenden **Verloosung Pflanzen**

liefern wollen, werden ersucht, Offerten bis spätestens Montag Morgen bei Herrn E. Schweisguth einzufenden. F 381

## Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Gemeindehaus, Steingasse 9, die Feier des

**Allerhöchsten Geburtstages**

**Sr. Maj. des Kaisers und Königs**

statt, wozu wir alle Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte des Vereins freundlichst einladen. Der Vorstand.

## Verein Frauenbildung — Frauenstudium.

**Friedrich Nietzsche**

**und seine Weltanschauung.**

**Vorträge**

VON **Fräulein Dr. Ella Mensch aus Darmstadt:**

- 1. Die Philosophie Nietzsche's im Vergleich zu den anderen philosophischen Systemen. 29. Januar.
- 2. Nietzsche und die Kunst. 5. Februar.
- 3. Nietzsche's Verhältnis zu Antike und Christenthum. 12. Februar.
- 4. Nietzsche und die Frauen. 19. Februar.

Die Vorträge finden im Rathhaus statt von 4 1/4 bis 5 1/4 Uhr Nachmittags. Abonnement für 4 Vorträge 6 Mk., Einzelvortrag 2 Mk. F 450

## WALHALLA.

Heute Samstag,

den 27. Januar cr.:

II. Grosser

**Masken-Ball**

in den festlich decorirten Räumen.

Anfang 9 Uhr.

Ball-Vorschrift: Maske oder für Herrn schwarzer Anzug mit carnovalistischem Abzeichen.

Im Grand-Restaurant:

**Grosses Concert.**

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.

Die Vorstellung fällt aus.

**Nordische Wolle**

zur Herstellung von Teppichen etc.

pr. Pfd. Mk. 2.50

(soweit Vorrath reicht) empfiehlt

Georg Scheld, Frankfurt a/Main.

Versandt gegen Nachnahme. F 62

**Wiener Masken-Leih-Anstalt**

28. Langgasse 28.

Empfehle als Specialität **Damen- u. Herren-Masken-Costumes, Dominos** zu verleihen und zu verkaufen. Modelle führe am Lager.

Hochachtungsvoll **Madame E. Rehak.**

# Bekanntmachung.

Wir haben den **Hauptvertrieb unserer Biere in Flaschen** für den hiesigen Platz Herrn **Karl Antony, Hirschgraben 26**, übertragen und bitten gefl. Bestellungen an denselben gelangen zu lassen.

Achtungsvoll

**Brauerei Henninger, Frankfurt a/Main.**

(Gen.-Vert.: C. A. Sittig, Biebrich a/Rh.)

P. P.

Auf obiges Bezug nehmend, empfehle die als vorzüglich bekannten und beliebten, vielfach höchst-prämürten Flaschenbiere obiger Brauerei, in sauberster Originalfüllung, bei prompter Lieferung frei in's Haus in jedem Quantum:

- Lagerbier, hell, dunkel (Münchener Brauart),
  - Export, hell (Wiener „ „),
  - „ dunkel (Kulmbacher „ „),
  - Böhmisch Bier (Pilsener „ „),
- in 1/4, 1/2 und 1/2-Liter-Flaschen.

Wiederverkäufer gesucht!

Achtungsvoll

**Karl Antony, Hirschgraben 26.**



(Verfeinerte Verschlußmarke.)

## Husten, Heiserkeit,

Verschleimung, Hals-, Brust- od. Lungenbeschwerden, Reuchhusten leidet, gebrauche einzig u. allein den ächten, seit 33 Jahren weltbekanntem **Rheinischen Trauben-Brust-Honig**. A Fl. 1, 1 1/2 u. 3 Mk. nebst Prospect.

In Wiesbaden im Haupt-Depot bei **Carl Mertz, Delicatessen-Handlung, Wilhelmstraße 18**; ferner bei **Louis Schild, Drogeriehandlg., Langgasse**; in Birstadt bei **Emil Wieser**; in Biebrich bei **Ludw. Klitz u. H. Steinhauer**; in Idstein bei **W. Becker (Fh. Haus Nachf.)**. 17056

Lösl. Frühstücks-Suppen  
Gemüse- und Kraftsuppen  
Bouillon-Kapseln  
Suppen-Würze

# MAGGI

empfehle jeder praktischen Hausfrau. **August Engel, Tannusstrasse 12, 14 u. 16. Filiale: Wilhelmstrasse 2, 1172**

**Motore,** neu u. gebraucht, f. Gas, Benzin, Petrol, u. Dampf u. Arbeitsmaschinen aller Art, Rechen- u. Luftgas-Anlagen. Günstige Zahlungsbed. **A. Collin, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 60. F 106**

Der beste Saniätswein ist Apotheker **Hofers „roth-goldener“**

## Malaga-Trauben-Wein,

Gemisch untersucht und von ärztlichen Autoritäten als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Reconalescenz, alte Leute u. empfohlen, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. In haben nur in Apotheken; in Wiesbaden: in **Dr. Lade's Hof-Apothek.** F 309

Zimmerpäne und Walfahol zu haben **Horststr. 23 u. Zimmerplatz, Rindell.** 189

# Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anreiztheil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schallerhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

## abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von künigl.lichen, communalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benützt.

Die Fremdenliste, die Programme der Cuckhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Ankündige Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, „Alt-Rassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Ärztliche Handbuch“, das „Rechtsbuch“, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verloosungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden,

## weil unentbehrlich für Jedermann.





Ich laufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, ganze Nachlässe und Möbel. Bezahlte gut und komme ins Haus. Elise Harman, Wegergasse 21.



Gebr. 2-tb. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. S. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenstuhl.

Ein wenig gebrauchter Krankenstuhl, verschieden vertellbar, für einen starken Herrn, wird zu kaufen gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag. 1071

Knochen, Lumpen, Eisen und Metalle werden zu den höchsten Preisen angekauft Wichtelsberg 28.

Gebr. transp. Walchleffel an l. gel. Dogheimerstraße 7. Stb. 1.

Ein gutes Pferd zu kaufen gesucht. Georg Reinemer Wwe., Möbelhandlung.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Vorzügliches Rentenhaus in der Balkenstr. mit 7000 Mk. Anzahlung billig zu verk. Näb. Wandbureau Langgasse 1. 556

Rheinstr. 89, Wohnhaus m. Wein Keller, 36 Mr. Front, f. Lad. geeignet, günstig zu vk. Näb. b. Eigenth. Schmidt, Gaiserstr. 71. 1. 975

Ein herrschaftl. Landhausbesitzthum i. d. Nähe d. Kurparkes, mit ca. 18-20 J., darunter sehr große Salons, reichl. Nebenräumen, 5 Ballons, schön. Garten, Stallung u. Remise etc., weg. Weges d. Westfers außerordentl. preisw. zu verk. - Eignet sich neben Herrschaftl. auch für best. Fremdenpension, sowie als Sanatorium für einen Arzt. - Gef. Off. u. n. O. 396 a. d. Tagbl.-Verl. 1017

Ein schönes Haus am Bismarck-Ring, Alles vermietet u. sehr rent. zu verk. oder auf e. Bauplatz zu vertauschen. Offerten von Selbstreflektanten unter U. T. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.

Wegen Wegzug des Besitzers ist in Wiesbaden in allerbesten Vorlage eine schöne, solid gebaute Villa zu verkaufen, bestehend aus Parterre, 1. und 2. Etage, zusammen 19 J. Preis 130,000 Mk. Anzahl. 20-30,000 Mk. Parterre und 1. Etage sind vermietet und erzielen bei freier Wohnung in der 2. Etage erheblichen Ueberschuß. Reflektanten belieben sich behufs Besichtigung umgehend zu melden. 1078

Immobilien-Abtheilung des Reisebüreau Schottentfels, Wiesbaden, Theater-Colonnade 36/37.

Ein neues Haus mit Laden in bester Lage Schiersteins, für jedes Geschäft passend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter H. W. 1006 an den Tagbl.-Verlag. 815

Glasdenier-Handlung, 40 Secto die Woche, mit Haus u. compl. Inventar, 2 Pferde, 2 Wagen, 14,000 Flaschen, 1700 Mk. Mietzeinnahme, für 56,000 Mk. bei 12-15 Wille sofort zu verkaufen durch Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

Bad Schlangenbad.

Höhenlage, wegen Sterbefall schöne Villa, 18 Räume, Garten, geeignet für Pension, und sichere Existenz, mit Inventar billig und günstig zu verkaufen. A. L. Fink, Dranienstraße 6.

Neues Stagenhaus, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, mit einem nachweislichen Ueberschuß von 2100 Mk., mit 8- bis 10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

Verkauf!

Haus mit Wein-Restaurant, altes, bestrenommiertes, großes Geschäft, beste Lage in Mainz. Erforderlich mindestens 15,000 Mk. Uebernahme kann bald erfolgen. Briefe unter C. G. 33784 befördert (No. 33784) F 35

D. Frenz in Mainz.

Gastwirtschaft mit großem Tanzsaal, 400 Dectol. Bierverbrauch, 3 Stück Wein, 11 Dectol. Branntwein, für 35,000 Mk. zu verkaufen und kann sofort übernommen werden durch Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

In Baden-Baden

ist eine nach Lage, Bauart, Ausstattung u. s. w. durchaus herrschaftliche Villa

mit sehr schönem Garten unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Villa enthält 10 Herrschaftl., alle Dienerschafts- und sonstig nöthigen Räume, hat mehrere Ballons und Veranda. Zur Dichtenthaler-Allee und Conversationshaus nur wenige Minuten. Gest. Anfragen unter M. E. 3744 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. (M 4303) F 117

Ein neues Haus mit Thorfahrt und Hintergebäude, über 6% Rentabilität, Alles bewohnt, 11 Wohnungen à 3 Zimmer und Zubehör in jeder Etage doppelt, aus erster Hand unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Lage nächst der Rorighr. Näb. P. G. Rück, Bahnhofstraße 20. 17168

Projectirter Villa-Bauplatz, 44 Rth., à 500 Mk., u. g. Bed. ohne Anzahl. zu vk. Gest. Off. u. A. Z. 1023 Tagbl.-Verl. 1190

Haus zu verkaufen.

Neu erbautes Haus i. b. Lage, nächst d. Rheinstr., 4 Etagen, à 5 Zimmer, solid u. elegant gebaut, sehr preiswerth durch d. Erbauer zu verkaufen. Gest. Offerten unter S. W. 1007 an den Tagbl.-Verlag. 839

In Erbenheim ist ein massives zweistöf. Wohnhaus, in jeder Etage 4 Zimmer u. 2 Küchen, mit einem Flächeninhalt von 72 Ruthen, nahe dem Bahnhof gelegen u. zu jedem gewerblichen Betrieb geeignet, preisw. zu verk. Näb. bei Spenglerstr. A. P. Reinemer, Bierstädterstraße 8, Erbenheim.

Niederwalluf. M. Landhaus, 10 Räume, 56 Ruthen Obstgarten, 250 Bäume, Aussicht auf Rhein etc., billig zu verkaufen.

Bingerbrück. Sehr guter Gasthof feil.

Bad Schwalbach. Gute Pension, 20 Zimmer, zu verkaufen. Schierstein. Mehrere kleine Häuser zu verkaufen.

Städchen im Taunus. Guter Gasthof, schöne Localitäten, mit, auch ohne Felder, zu verkaufen.

Bad Schlangenbad. Mittlere Fremdenpension feil.

Bad Schwalbach. Mühle mit Bäckerei-Einrichtung, gegenüber Bahnhof, für nur 5000 Mk. zu verkaufen.

Eine 1/2 Stunde von hier, am Wald, schöne Wirthschaft, Sälchen, gr. Garten, günstig feil.

Diebrich. Fast neues Haus, beste Stadtlage, für Pension etc., sehr billig zu verk. Bingen. Alles, sehr gutes Hotel zu verk.

Wider. Flotte Wirthschaft, schöne Aussicht, schöne Localitäten, mit 42 Morgen Ackerland, 6 Morgen Wiesen, 14 1/2 Morgen Weinberg, wegen hohem Alter billig und günstig zu verkaufen.

Schierstein. Landhaus mit großem Garten zu verkaufen.

Mehrere Gärtnerereien zu verkaufen, auch zu verpachten. A. L. Fink, Dranienstraße 6.

Existenz.

Geschäftshaus, 4-stödig, 220 q-Mtr., 3 gew. Keller, beste Lage zu jedem Betrieb geeignet (bisher Hotel), bringt außer Parterre und Hintergebäude 1000 Mk. Miete, zu verkaufen. F 62

Carl Jung, St. Goar a. Rh.

Villen-Bauplatz von 24 bis 50 Ruthen groß, an fertiger Straße, sehr preiswerth ohne Anzahlung zu verkaufen.

Baumstücke in jeder Stadtlage, die Ruthe schon v. 130 Mk. an, zu verkaufen. Auskunft und Pläne durch Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Pensions-Haus in einem Bade-Orte od. sonstwo zu kaufen oder zu mieten gef. Offerten unter M. H. 342 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Villa.

solid gebaut, möglichst zum Alleinbewohnen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, schönem Garten, event. Stallung und Remise, in der Nähe des Kurparks oder im Nerothal gelegen, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Chiffre C. Z. 1015 an den Tagbl.-Verl. erb. 1204

Eine nachweislich gut gehende Pension oder Privat-Hotel mit Haus bei hoher Anzahlung zu kaufen gef. Direct v. Verkäufer. Off. u. J. P. 100 postl. Schützenhofstr. bis Montag Mittag.

Gesucht zu kaufen oder zu mieten eine kleine Villa f. 1-2 Kam. - Garten. Offerten mit Preis und Lage sub H. H. 346 an den Tagbl.-Verlag.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß meine heißgeliebte Gattin, meine treue Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte und Cousine,

Marie Schmidt, geb. Wies,

nach nur eintägiger, schwerer Krankheit, 24 Jahre alt, am Donnerstag Abend 6 3/4 Uhr sanft entschlafen ist.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Carl Schmidt, Buchhalter des Vorschuß-Vereins.

Wiesbaden und Hof Saalscheid bei Nassau, den 26. Januar 1900.

NB. Die Beerdigung findet k. Sonntag, den 28. cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Scharnhorststraße 22, aus statt.

Fremden-Verzeichniss vom 26. Januar 1900.

Table with multiple columns listing names and locations of guests, including Adler, Eisenbahn-Hotel, Rhein-Hotel, Taunus-Hotel, and others.

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 44. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 27. Januar.

48. Jahrgang. 1900.

## Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

### Vereins-Nachrichten.

(Mitteilungen unter dieser Rubrik werden bis zum Ablauf von 20 Seiten unentgeltlich aufgenommen, für jede weitere Seite wird der Anzeigenpreis mit 15 Wg. berechnet.)

\* Die **Trieger- u. Militär-Kameradschaft Kaiser „Wilhelm II.“** feiert den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers am 7. d. M. im oberen Saale des Rath. Gesellenhauses. Es findet Concert, Theater und Ball statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und steht zu erwarten, daß sich die Feier den früheren Veranstaltung des Vereins würdig anreicht.

\* Der **Gesangverein „Nouveau-Concordia“** veranstaltet nächsten Sonntag, den 28. d. M., im Römeraal, eine große carnavaleske Damen-Sitzung mit Tanz. Wie aus dem Annoncentheil ersichtlich, hat das rührige Comité keine Mühe und Arbeit gescheut, in Decoration, Costümierung, sowie durch Heranziehung leistungsfähiger Harmonisten und Gesangs- und Tänzerinnen in vollem Maße die Ausstattung zu besorgen. Der Beginn der Sitzung ist auf 8 Uhr 11 Min. nachmittags fest. Dem Abzuge des Besuchs, etwa 8 Uhr, schließt sich sofort Tanz an. Mitzuhaben den Besüdern einige recht vergnügte Stunden in Aussicht.

\* Der **Stalze'sche Stenographen-Verein (S. S.)** hielt im Saale des Rath. Gesellenhauses sein 14. Stiftungsfest ab. Dasselbe erzielte sich eines sehr zahlreichen Besuches. Die humoristischen und Gesangs- und Jitter-Vorträge fanden allgemeinen Beifall, auch wurde das Theaterstück „Die Stiehmutter“ flott gespielt. Der Prolog zu der Festlichkeit hatte der Schriftsteller, Herr Steiner, verfaßt. An die Aufführungen schloß sich ein Ball.

\* Seit dem März v. J. ist in Berlin auf Anregung einer **„Commissio[n] zur Hebung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit und praktischen Erwerbstätigkeit der gebildeten Frau“** eine allgemeine große Frauen-Versicherung der Mitglieder „Deutscher Frauen-Vereine“ für das Alter, gegen Invalidität und für Auszubildende unter Frauenleitung organisiert worden, der sich bereits 27 Frauen-Vereine in ganz Deutschland angeschlossen haben. In Wiesbaden hat Fräulein Clara Hoffmann, Sedanplatz 7, die Vertretung übernommen, die gern jede Auskunft erteilt.

### Vermischtes.

\* **Ueber die Vervollkommnung des Fernsprechwesens** hielt am Dienstag im Reichspost-Museum Telegraphen-Ingenieur Feyerabend einen Vortrag vor einer vom Staatssecretär v. Pöhlmann geleiteten Gesellschaft von Abgeordneten und Vertretern der Behörden. Die heutigen sogenannten „Vielfach-Umschalter“, so wurde u. A. von dem Vortragenden ausgeführt, machen es möglich, daß eine Fernsprechanlage einen Abonnenten mit einem beliebigen Andern unter zehn bis fünfzehntausend Abonnenten durch eine einfache Stöpselwahl verbinden kann, ohne sich vom Stroh zu erheben. Wenn ein Teilnehmer das Amt anruft, so fällt daselbst ein Zeichen für die Beamten eine Nummernscheibe oder Klappe, eine Einrichtung, die gleichfalls an einem großen Modell anschaulich vorgeführt wurde. In Amerika wendet man neuerdings an Stelle der Klappen nebst ihren Elektromagneten kleine Glühlampen an, die bei ihrer Kleinheit Raum für eine Vermehrung der Teilnehmer-

stufen schaffen und zudem die Aufmerksamkeit des Schaltbeamten besonders anregen. Auch diese Neuerung führte Herr Feyerabend im Betrieb vor, indem er gleichzeitig mittheilte, daß das Reichspostamt erwäge, einen großen Umschalter mit Glühlampen auch im Gebiete der deutschen Reichspost versuchsweise anzuwenden. Unter den Kosten der Fernsprech-Einrichtung spielt die Befolgung des Bedienungspersonals eine große Rolle, weshalb es nicht an Vorschlägen gefehlt hat, die Verbindungen auf dem Vermittelungsamt rein automatisch herstellen zu lassen, die Schaltbeamten also, die zudem leicht die ihnen zugeordneten Nummern falsch verheben können, entbehren zu lassen. In Berlin ist gegenwärtig ein solches automatisches Amt, an das zweihundert Postdienststellen und zweihundert Privatpersonen angeschlossen werden sollen, in der Einrichtung begriffen. Der Probeversuch soll vorläufig ein Jahr dauern; er wird ergeben, ob dieser amerikanischen Erfindungsgeist entsprungene automatische Umschalter eine genügende Betriebssicherheit gewährleisten.

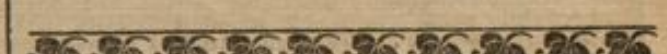
\* **Ueber einen Kampf von Finanzwächtern mit einem Bären** schreibt man der „Bosn. Post“ aus Biserad: Wohl überall hat die Finanzwache an der Grenze einen schweren Dienst. Ueberaus schwierig gestaltet sich der Dienst aber an der böhmisch-türkischen Grenze, wo, abgesehen von anderen Mählalen, bei jedem Dienstgange Höhenunterschieden von 1800 bis 1600 Meter zu nehmen sind. Die allerwichtigsten Dienstgänge sind aber gewiß die auf der jenseits des Kin gelegenen schneebedeckten Vico-Manina. Am 18. Dezember vorigen Jahres nun befanden sich auf einem solchen Dienstgange Oberaufseher Johann Mletics und Aufseher Dusan Petrov, als ihnen plötzlich aus einer Felsenhöhle ein Riesenelefant von einem Bären entgegentrat; der Bär machte sich unter fürchterlichem Gebrüll sofort bereit, auf die beiden Männer loszugehen. Das Zusammenreffen war derart überaus, daß den Angefallenen kaum Zeit übrig blieb, die Gewehre schußfertig zu nehmen und Feuer zu geben. Knapp zwei Schritte vor der Patrouille brach der Bär tödlich getroffen zusammen. Die beiden Finanzwächter haben durch ihren Muth die ganze Gegend von einer förmlichen Landplage befreit, wofür ihnen seitens der Bevölkerung auch der lebhafteste Dank gesollt wird. Das Mithier hatte sich im Sommer und Herbst auf der Vico-Manina herumgetrieben und den Jassien sowohl des diesseitigen Gebietes als auch der Türkei durch Anfallen des weichen Viehes großen Schaden verursacht, ohne daß es vorher möglich gewesen wäre, ihm beizukommen.

\* **Der verblüffende Erich**, bei dem das „Medium“, eine mit verbundenen Augen auf der Bühne sitzende Dame, die Fragen des im Saalraum befindlichen Operateurs stets richtig beantwortet, findet in Spemann's Wochenchrift „Mutter Erde“ seine eingehende Erklärung. Der Operateur spricht in einer mit dem Medium vorher sorgfältig verabredeten und durch mühevollen Übung erlernten Ausdrucksweise. Jede Frage enthält in der Form, wie sie gestellt wird, auch schon die Antwort. Wenn der Operateur das Medium nach den Gegenständen fragt, die es errathen soll, oder wenn er es auffordert, diese Gegenstände näher zu bezeichnen, so könnte er dies natürlich in fast unzahligen Variationen der Ausdrucksweise thun. Er warte z. B. fragen: 1. Was ist das? 2. Was ist dies für ein Gegenstand? 3. Wie nennt man diesen Gegenstand? u. s. w. u. s. w. Er thut es aber nur auf eine einzige für den betreffenden Gegenstand ganz genau vorher verabredete Weise. Wenn man bei der Vorstellung genau aufmerkt, so kommt man bald dahinter, daß für ein und dasselbe Ding immer dieselbe Frage wiederkehrt. Bei einer Münze z. B. fragt der Operateur

stets: Was ist das? bei einer Streichholzschachtel stets: Was ist dies für ein Gegenstand? Mit dieser Frageform ist also auch stets die Antwort gegeben. Weitere Fragen nach der Natur des Gegenstandes werden natürlich in ebenfalls vorherabredeter Ausdrucksweise gethan. „Wodurch?“ bedeutet z. B. stets Kupfer. „Woraus?“ bedeutet Silber. „Aus welchem Metall?“ bedeutet Gold. „Aus welchem Stoff?“ Holz u. s. w. Die Jahreszahlen auf Münzen und sonstige Besonderheiten werden ebenfalls durch die besondere Form der Frage ausgedrückt. Da Operateur und Medium sich doch immerhin auf eine beträchtliche Anzahl von Gegenständen (meistens allerdings auf solche, die das Publikum gerade bei sich führt und die sich daher im Großen und Ganzen wiederholen) vorher verabreden und einüben müssen, so gehört ein ganz vorzügliches Gedächtniß dazu, um stets das Richtige zu treffen, d. h. die für den Gegenstand verabredete Frageform zu finden und andererseits diese Frage sofort richtig zu überlegen. Außerdem ergibt die große Anzahl von Gegenständen, auf welche diese „Gedächtnißkünstler“ vorbereitet sein müssen, daß einzelne Fragen gezwungen und sonderbar klingen, was Vielen vielleicht auch aufgefallen sein wird. Aber auch Gegenstände, auf welche das Künstlerpaar nicht vorbereitet ist, können vom Medium mittels des oben angezeigten Frageformel erathen werden. Es fragt in einem solchen Falle der Operateur nicht nach dem Namen des Gegenstandes, sondern nach dessen Eigenschaften (Farbe, Größe, Zweck u. s. w.).



**Tausende werden jährlich** von der Geschäftswelt unnuß ver-  
ausgibt durch **Heures Annoncieren** in zweifelhaften In-  
sertionsorganen. Wer zur Erzielung geschäftlichen Gewinnes sich  
des Inserats Wirkungsvoll bedienen will, prüfe daher eingehend  
die massenhaft auftauchenden Angebote von Publicationsmitteln  
und verschaffe sich vor Ertheilung eines Auftrags **überläufige**  
Auskunft über folgende beachtenswerthe Hauptpunkte: **Wie weit**  
erstreckt sich die Verbreitung? Ist die Verbreitung ganz oder  
theilweise nachweisbar? Was spricht für das Gesehntwerden  
des Inserats? Welchen Kreisen gehören die Leser an? Können  
ziffermäßige Angaben über die Zahl der Besucher des  
Inserationsorgans gemacht werden? Wenn nicht, warum nicht?  
Wie ist die **typographische Ausstattung** des angebotenen  
Publicationsmittels? Wie das **Arrangement** der Anzeigen?  
Können **Muster** vorgelegt werden? Wie stellt sich der **Preis**  
gegenüber anderen, **notorisch** erfolgreichen Veröffentlichungs-  
mitteln? — Können befriedigende Auskünfte auf obige Fragen  
nicht gegeben werden, so kann es für den kaufmännisch  
nachdenkenden Empfänger gewisser Inserationsofferten nicht zweifel-  
haft sein, wie er sich denselben gegenüber zu verhalten hat,  
wird er sich nicht nachlässig den Vorwurf machen, er habe  
gutes **Geld zum Fenster hinausgeworfen!!**



### Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

**Bank-Capitalien** zu niedrigerem Zinsfuß, auch  
vorsichtweise, auszuliehen.  
Offerten unter **L. C. 55** an den Tagbl.-Verlag.  
**65-70,000 Mk.** sind gegen 1. Hypothek à 4 1/2 %, **60,000** und  
**25-30,000 Mk.** gegen 2. Hypothek à 5 % auszuliehen durch  
**Ludw. Winkler**, Michelsberg 12a, Ecke Schwalbacherstraße.  
**20,000 Mk.** und **12,000 Mk.** auf gute zweite  
Hypothek sofort auszuliehen durch  
**Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 80.  
**20,000 Mk.** auf 2. Hypothek auszuliehen. Offerten unter  
**L. H. 321** an den Tagbl.-Verlag. 1112  
**20,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek auszuliehen. 1074  
**M. Linz**, Nauergasse 12.  
**20-50,000 Mk.** auf gute 1. od. auch gute 2. Hypoth.  
zu bill. Zinsf. auszul. Off. unt. **L. O. 297** a. d.  
Tagbl.-Verlag. 1018  
**11,000 Mk.** auf Nachhypothek auszuliehen. Offerten unter  
**V. H. 218** an den Tagbl.-Verlag. 882  
**10,000** Mk. zu 5 % per 1. April auszuleihen. 896  
**J. Meier**, Agentur, **Taanustr. 28.**

Capitalien zu leihen gesucht.

### Hypotheken-Capitalien.

Ich suche für den hiesigen Platz auf prima Objecte in guten Lagen  
erstklassige Hypotheken-Capitalien in Höhe von **50- bis**  
**150,000 Mark** bei doppelter Sicherheit für pünktliche Zins-  
zahlung per Jahr, per 1. April oder für später.  
**Reidmann**, Kaiser-Friedrich-Ring 20.

**100,000, 60-70,000 u. 15,000 Mk.**  
alsbald oder per April zu leihen gesucht.  
**J. Meier**, Immobilien-Agentur, **Taanustr. 28.**  
**55,000 Mk.** auf prima 1. Hypothek zu 4 1/2 % sofort  
gesucht. Tage **U. P. 327** an den Tagblatt-Verlag.  
**3-5000 Mk.**, 1/2 der Tage, sucht pünktlicher Zähler. Offerten  
unter **A. W. 5** postlagernd Amt IV. 811  
**32,000 Mk.** auf 1. Hypothek gesucht. Offerten u. **A. L. 221**  
an den Tagbl.-Verlag. 881  
**30,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek auf gleich oder  
später gesucht. Off. u. **M. W. 1002**  
an den Tagbl.-Verlag. 521  
**25,000-30,000 Mk.** auf gute Nachhypothek zu 5 % gesucht.  
Offerten unter **L. U. 952** befördert der Tagbl.-Verlag. 15662  
**20,000 Mk.** auf 2. Hypothek, nach der Landbes., gesucht. Offerten  
unter **Z. H. 220** an den Tagbl.-Verlag. 884  
**18,000 Mk.** auf 1. Hypothek gesucht. Offerten u. **W. H. 219**  
an den Tagbl.-Verlag. 883  
**Realkaufschilling** von 13,000 Mk. unter Garantie der Bonität  
mit Nachlag zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **T. P. 324**  
an den Tagbl.-Verlag. 1083  
**2500-3000 Mark** von gut situiertem Geschäftsmann alsbald zu  
zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten  
unter **H. H. 334** an den Tagbl.-Verlag.  
**10-12,000 Mk.** auf gute 1. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten  
unter **W. T. 395** an den Tagbl.-Verlag. 1199  
**15,000 Mk.** an 2. Stelle (nach 45,000 Mk. 1. Stelle) bei  
90,000 Mk. Tage auf Haus in seiner Lage bei pünktlichster Zins-  
zahlung per sofort oder per 1. April gesucht. Gefl. Offerten unt.  
**H. Z. 1014** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1197

**15,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek zu 4 1/2 % auf  
sich. Offerten unter **F. U. 402** an den Tagbl.-Verlag. 1198  
**10-12,000 Mk.** gute 1. Hypothek gesucht.  
**M. Linz**, Nauergasse 12.

### Beste 2. Hypothekenanlage

im Betrage von **10,000 u. 20,000 Mk.** auf 2 prima Häuser  
zu gutem Zinsfuß kann für April gemacht werden. Darleher  
wollen Offerten unt. **A. U. 297** im Tagbl.-Verlag niederlegen.  
**24-25,000 Mk.** 2. Hypothek auf gutes Object  
zu bill. Zinsf. gesucht. Offerten v. Darleher unter  
**Z. T. 396** an den Tagbl.-Verlag.

### Verschiedenes

#### Vorsicht!

Ich warne Jedermann, meiner Tochter, **Frieda May**,  
jetzige **Blitgen**, auf meinen Namen Nichts zu borgen, da ich  
für Nichts haße.  
**Susanne May.**

### Apotheker,

exam. 88, sucht Betretung. Offerten erbeten unter **H. H. 338**  
an den Tagbl.-Verlag.

Zur Uebernahme eines bestehenden besseren  
**Weinrestaurants** wird ein tüchtiger, mit den  
Wiesbadener Verhältnissen bekannter Wirth gesucht. Offert.  
unter **H. S. 362** an den Tagbl.-Verlag.

### Kgl. Theater.

Abonnement A. 2. Rang-  
galerie, zweite Reihe, ganz  
in der Mitte, für den Rest der Saison abzugeben. Zu erfragen  
Bühnenstraße 24. 1211

### Theater-Abonnement

C., 2. Parquet, abzugeben Gr.  
Burgstraße 9, 2.

Für H. Zimmer u. Küche in Ich. Hause (Taanustr.) gesucht  
als Miethwohnung einer abgeschl. Frontplatz-Wohnung sehr ruhige  
ebend. bef. Verhältnisse, zu H. Hillefeld. erbötig in einem Aus-  
nahmefall, per 1. April. Rab. Nerostr. 14 b. Rfm. **Ottmüller.**

Ein junger Kaufmann sucht in einer besseren Familie in der  
Nähe der Rheinstraße **guten bürgerlichen Wittag- u. Abend-**  
**tisch.** Offerten unter **S. T. 391** an den Tagbl.-Verlag.

# Loge Plato.

Die Säle werden zur Abhaltung von **Bällen,**  
**Hochzeiten, Festlichkeiten und Versamm-**  
**lungen** vermiothet.  
Näheres bei dem Restaurateur **W. Meininghaus,**  
**Friedrichstrasse 27, Erdgeschoss.** F 450  
Ein tüchtiger **Polizmeister** empfiehlt sich in Accord  
wie Taglohn. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1205

### Für Regelliebhaber

ist die Bahn einige Tage frei. 15502  
**Deutscher Sol.**

### Wer

Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine  
Balanzenliste“.  
**W. Hirsch**, Verlag, **Raunheim.**

### Stellennachweis

des Geser Verein u.  
Kassirer Verband.  
**Kirchgasse 45, Eingang Schulgasse 17 - Telephon 219 -**  
**ist für Auftragegeber und weibliches Personal kostenfrei.**  
Für Anfertigung von Costümen bei eleg. tadelloser Ausführung  
empf. sich **Kerna Schanze**, Damenschneiderin, Friedrichstraße 8.  
Zwei M. empf. sich im Kleider u. Ausbess. Weibstr. 12, P.  
**P. Schneiderin** empf. sich in u. a. d. H. Weibstr. 22, P.  
**Costüme, Haarl., Änderungen** w. billig an-  
gefertigt **Reibstr. 58, 4. St.**  
**Schneiderin** empfiehlt sich. **Albrechtstraße 28, 2. links.**

### Masken!

Costüme und Hüte jeden Genres  
(eleg. Neuanfertigung oder Umdändern,  
fertige in und außer dem Hause. **Reibstr. 4, 3. links.**  
Tüchtige **Wäscheputzerin** empf. sich d. geehrten Herrschaften  
zum Anfertigen sämtlicher Wäsche. **Albrechtstraße 10, 3. St. 1.**  
Eine **Frau** empfiehlt sich zum Ausbessern u. Stopfen; dieselbe  
nimmt auch Krankenpflege an. **Schwarbörcherstraße 15, P. r.**  
Welt. Fr. (Hid. u. Stopf.) d. u. Tage zu bel. **Nerostr. 20, P.**  
**Weiß- und Buntwäschereien** werden angefertigt. **Näh. im**  
**Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9.**  
**Modest!** Samml. Bugarbeiten w. geschmackvoll, schnell  
u. billig angef. **Dogbrimerstr. 18, B. 15500**  
**Roßentücher, Kopfyng,** alle ins Buglach einschl. Arbeiten werden  
hier angefertigt. **F. Willig**, Weibstr. 16, 1. u. Regergasse 20.  
**Elegante Fräcke** zu verleihen. **Schneidermeister**  
**Kiegler**, **Goldgasse 5.**  
**Fräcke** billig zu verleihen und zu verkaufen.  
**A. Gürlich**, 16. Regergasse 16.  
Eleg. elegante **Dominos**, sowie **Wäschenhüte** zu verleihen u.  
zu verkaufen. **Johanna Kipp**, 6. Weibstr. 6.  
**Eleg. seid. Damen-Dominos** zu verleihen.  
**Rauberladen**, **Diegelgasse 1.**  
Zwei eleg. seidene **Dominos** zu verl. **Nicolastr. 25, Part. 1.**  
Weiße **Atlas-Bierette** billig zu verleihen **Albrechtstraße 34, 3. l.**  
Eleganter **Damen-Wäschenanzug** billig zu  
verleihen **Hermannstraße 21, 2.**  
**H. Dominos**, gr. schl. Fr., mit Kopfyng, zu vl. **Hermannstr. 28, 2. l.**

### Masken-Costüme und Dominos,

neue und gebrauchte, von 2 bis 15 Mk., auch **Preismasken** zu  
verleihen **Reibstr. 4, 1. Confection.** 1195  
**Wäschenanzug** (Schneeball) b. zu verl. **Frankenstr. 21, D. D. r.**  
Zwei sch. **R.-Anz.** (weißblau Dabys) zu vl. **Hermannstr. 24, 2.**  
Zwei schone **Wäschenanzüge** billig zu vl. **Weibstr. 27, 1. r.**  
Zwei eleg. **Wäschen-Costüme** zu vl. o. zu vl. **Schillerplatz 3, 1.**  
Zwei hochelegante seidene neue **Damen-Wäschenanzüge** bill.  
zu verleihen **Kirchgasse 23, 1. St.**  
Zwei sch. **Wäschenanz.** (Schl., Sig.) b. zu vl. **Albrechtstr. 28, 3.**  
**W.-Anz.** (Schnee) f. H. Fr. b. zu vl. **Albrechtstr. 28, P. 1213**  
**D.-Wäschenanz.**, eleg. u. einl., bill. zu vl. **Michelsberg 28, 2.**  
Ein eleganter **D.-Wäschenanzug** bill. zu verl. **Albrechtstr. 14, 1.**  
**Eleg. D.-Wäschen** v. 3 Mk. an z. vl. **Nerostr. 29, Bdd. 2. St.**  
**Wäschenanz.** b. z. verl. o. z. vl. **Zimmermannstr. 1, 1. r.** 780

**Zwei Maschinen-Kaufge** zu verkaufen Emserstraße 25, 2. St. Part.  
**Zwei Atlas-Dominos** b. g. verl. od. z. verl. Kirchstraße 32 2.  
**Atlas-Domino** u. **Maßler** vll. zu verl. Adelstraße 11, 2 Tr.  
**Maschinen-Kaufge** zu verkaufen Hellmündstraße 51, 1 1.  
**Neues Atlas-Maschinen-Kaufge** (Baby) zu verl. Weichstr. 9, 3.  
**Dominos** m. Kopfbed. b. zu verl. Dörner, Walramstr. 29.  
**Maschinen-Kaufge**, Dominos mit eleg. Hüten zu verkaufen  
**Weichstraße 25, 3.** Dasselb. w. Paß- u. Monatsfrisuren gemacht.  
**Seidener Dominos** zu verkaufen Weichstraße 4, Partier.  
**Dominos** zu verkaufen Sedanplatz 9, Part.  
**Neue Atlas-Domino** m. Hut zu vl. o. z. vl. Taunusstr. 47, 2.  
**Eleg. M.-Kaufge** (Anzahl.) b. g. vl. o. z. vl. Häfnergasse 17, 3.  
**Zwei id. Maschinen-Kaufge** bill. zu verl. Weichstr. 21, 1. 1154  
**Maschinen-Kaufge** (Quamr) u. **Berner Oberl.** b. zu  
 verkaufen Hermannstraße 7, 2 1160  
**Ein schöner, fast neuer Maschinen-Kaufge** (Staliererin) zu  
 verkaufen Weichstraße 22, 2 St.

**Eine geprüfte Krankenpflegerin**  
 wünscht einige Stunden im Tage zu verweilen, übernimmt auch  
 Nachtwache. Näh. Weichstraße 11.

**Für ein neugeborenes Kind** werden gute Pflegerinnen  
 gesucht aus bürgerlichen  
 Kreisen. Offerten wolle man mit Preisangaben unter **N. 302**  
 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

**Ein j. Sündchen** an gute Leute zu verpacken.  
 Henberg 14.

**40-50 Karren**  
 Baukluft oder Kies können unentgeltlich sofort abgeladen  
 werden Weichstraße 17. **Fr. Becker.**

**Darlehen** Offiz., Geschäftsl., Beamt. coul.  
 in jed. Höhe. Rückp. l.  
 Halle, Berlin S. O. 16. (F.O. 835) P 117

**Darlehen von 500 Mk.**  
 von vermögenden Manne gegen doppelte Sicherheit und gute Zinsen  
 gesucht. Offerten unter **N. 325** an den Tagbl.-Verlag erdelen.

**Wirklich glückliche Ehe**  
 mit gebildeter Dame von anmüthigem Wesen und Herzeng-  
 bildung sucht 28-jähr. gebildeter Herr, elegante sympathische Er-  
 scheinung, sehr gemüthlich und ideal angelegt, mit verträglichem  
 Charakter u. ferngehend Besizer eines sehr bedeutenden angesehenen  
 Geschäftes mit jährl. Reingehalt von durchschnittl. Mk. 14,000.—  
 Suchendem ist in seiner Umgebung keine Gelegenheit gegeben, sich  
 näher zu befragen, deshalb bittet er Eltern oder Damen selbst  
 die Anknüpfung einer Bekanntschaft zu ermöglichen und zunächst  
 um nähere Angaben über gesellschaftl. Stellung, Vermögens-  
 verhältnisse und Charakter. Gegenseitige Discretion selbstver-  
 ständlich. Briefe u. evtl. Photographie retournaire ich sofort. Gef.  
 Offerten unter **F. W. 1030** an **Rudolf Mosse** in  
 Wiesbaden erdelen. **F 117**

**Tapezierer**, Decorateur und Sattler, 23 Jahre,  
 tüchtig in seinem Beruf, aus acht-  
 barer Familie und von tadellosem Charakter, mit ca. 5000 Mk.  
 Barvermögen, wünscht, da es ihm an passender Geschäftserfindung  
 fehlt, später in ein solches einzubeitragen. Ernsthaft. Offerten, w.  
 möglich mit Photographie, unter **N. 324** an den Tagbl.-  
 Verlag. Verschwiegenh. Ehrenfabe. Anonym zwecklos.

**Verloren Gefunden**

Freitag, den 19. Januar, Abends, zwischen Humboldtstraße u.  
 Bahnhofsstraße eine **goldene Broche** mit Perlen  
 und Rubinen verloren. Ges. Belohn. abzug. Humboldtstr. 11, 2.  
 Arme Frau verlor gestern Abend von Ringkirche  
 bis Schierstein einen Sack mit Rod, Nachjacke  
 und Brod. Bitte abgegeben Weichstraße bei **Bader Schick.**

**Unterricht**

**Geb. Herr** sucht, um sich im Französischen zu  
 vervollkommen, Verlehr oder Unterricht bei  
 junger Französin. Gefällige Offerten unter **V. T. 324** an den  
 Tagbl.-Verlag.

**Erfahrene, gut empfohlene Lehrerin**,  
 lange im Ausland thätig gewesen, ertheilt Unterricht im Deutsch.,  
 Franz., Engl., Italien. u. in d. Musik. Weichstraße 9, 1 1.

**Wald-Unterw.** w. erth. Off. **N. W. 325** Tagbl.-Verl. 436  
 A German lady wishes to **exchange conversation**  
 with an English lady. Inquire at the journal. 1090  
 Wer ertheilt billig gute franz. Conversation? Offerten mit  
 Preis hauptpostlagernd **N. 322.**

**Französische Conversationsstunden**  
 giebt eine Französin. Kinder u. junge Damen bevorzugt. Offerten  
 unter **J. J. 225** an den Tagbl.-Verlag.

**Clavier-Unterr.** gründl. v. v. Fr. Schmidt, Stützstr. 9, B. 15508  
 Gründlichen **Clavier-Unterricht** ertheilt 15668  
**Herrn Hennig**, Weichstraße 48, Part.

**Fremden-Pensionen**

**Eine junge Dame** wünscht Pension  
 in einer guten Familie in Wiesbaden. Offerten mit Bedingungen  
 unter **N. 325** an den Tagbl.-Verlag.

**Erholungsbedürftiges junges Mädchen** sucht für 5 bis  
 6 Wochen  
**Pension**  
 in besserem bürgerlichem Hause oder Privat-Pension. Off.  
 mit Preisangaben unt. **Nb. 1030** bef. (Cobl. No. 4030) P 117  
**Rudolf Mosse, Coblenz.**

**Villa Elisabeth**

**Franfurterstraße 22,**  
 vis-à-vis dem „Augusta-Victoria-Bad“ und Kaiserhof.  
 Möblirte Wohnungen u. Zimmer mit u. ohne Pension.  
 Bäder im Hause.

**Nerenthal 39** großes möblirtes Südzimmer mit  
 Balkon, mit oder ohne Pension, 880  
 zu vermieten.

**Ritter's Privathotel — Pension**  
 (Südseite), 45, Taunusstrasse 45.  
 Vorzögl. Küche, elektr. Licht, Bäder, billige Preise. 6721

**Hochleg. möbl. Salon- und Schlafzimmer**,  
 electr. Licht, sofort zu vermieten Weichenstraße 6, 1. 410

**Kleine Weichstr. 7, 1. St.,**  
 hochherrschastliche, elegant möblirte Zimmer frei.

**Vermietungen**

**Gärtnerei zu verpachten.**  
 Gesucht wird ein Gärtner für circa 2/3 Morgen Garten an  
 der Schiersteinerstraße. Dasselb. ist Wohnung vorhanden. Näheres  
 bei **Herrn Daniel Beckel**, Adolphstraße 14, 1. 961

**Wohnungen**

**Zwei Villen mit je 8-12 Zimmern**,  
 die eine in vorkorkreicher ebener, die andere in erhöhter Lage  
 per April zu mieten gesucht. 106  
**J. Meier**, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.

**Frei gelegenes kleines Haus** oder Wohnung von 3-4 Z.  
 mit Küche per 1. April d. J. zu mieten, event. zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter **C. P. 321** besorgt der Tagbl.-Verlag.

**Wohnungs-Gesuch.**  
 Auf 1. April oder 1. Juli wird von einer Familie ohne  
 Kinder eine comfortable Wohnung von ca. 6 Zimmern, worunter  
 mindestens 3 große, Wohnzimmer und den übrigen Erfordernissen  
 zu mieten gesucht. Anträge mit Angabe der Lage der Wohnung,  
 der Zahl der Geschle., der Größe der Zimmer (Länge und Breite),  
 sowie des Mietpreises unter **F. P. 3018** führt an **Rudolf  
 Mosse**, Wiesbaden, Lauggasse, abzugeben. (F.F. 4016) P 117

**Gesucht**  
 wird eine Wohnung von 5-7 Zimmern (1. Stock), für Pension,  
 in nur guter Lage, oder eine ff. Villa von 7-8 Zimmern. Offerten  
 mit Preis unter **A. O. 247** im Tagbl.-Verlag abzugeben. 923

**Suche eine Wohnung** von 4-5 Zimmern in guter  
 Lage, Mitte der Stadt. Off. u. L. **F. 319**  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht zum 20. März** in der Umgegend Wiesbadens  
 in schöner Waldgegend bis event. 1. Oktober in ruhigen  
 Hause eine ff. Part.-Wohn. von 3-4 Zim. m. Veranda,  
 Küche u. Zubeh. zu mäßigem Preise. Off. m. Preisang.  
 sub **N. T. 320** an den Tagbl.-Verlag erdelen.

**Gesucht 3-4 sehr möblirte Zimmer** per März  
 auf mehrere Wochen, event. m. Pension,  
 Nähe des Rathhauses, Leberberg oder Umgebung bevorzugt. Offerten  
 mit Preisangaben unter **N. T. 322** an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Geschäftsfraulein** sucht per 1. Februar ein möblirtes  
 Zimmer in gutem Hause zu mieten. Preis 10-12 Mk. Offerten  
 unter **N. S. 320** an den Tagbl.-Verlag. 980

**Ein Herr** sucht für eine junge Dame von Anstands, welche  
 sich einige Wochen hier aufhält, ein ruhiges, bequemes möblirtes  
 Zimmer, möglichst mit separatem Eingang. Offerten unter  
**N. U. 328** an den Tagbl.-Verlag.

**Gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer** mit Pension,  
 möblirt außerhalb des Abzusses, für junge Dame gef. Offerten  
 unter **N. U. 329** an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Fräulein** sucht ein ungenirtes möblirtes Zimmer auf  
 sofort. Offerten unter **E. T. 320** an den Tagbl.-Verlag.

**Privatbeamter** sucht zum 1. April für  
 dauernd in seiner Familie  
 drei unmöblirte Zimmer mit ganzer oder theilweiser Pension.  
 (Emserstraße oder Weichstr. Viertel u. Gartenbenutzung bevorzugt.)  
 Gest. Offerten unter **N. S. 327** an den Tagbl.-Verlag.

**Selbstständiger, hier anlässiger Hausmann** sucht ein gut  
 gelegenes  
**photogr. Atelier**  
 oder ein dazu geeignetes Terrain in günstiger Lage bedarfs  
 Errichtung eines solchen zu mieten. Offerten erdelen unter  
**D. Z. 1016** an den Tagbl.-Verlag. 1001

**Für Hausbesitzer od. Architekten.**  
**Photographisches Atelier**, event. mit Wohnung, von  
 tüchtigem Fachmann dauernd zu mieten gesucht. Offerten unter  
**O. T. 328** an den Tagbl.-Verlag. 997

**Stallung** für etwa 4 Pferde, mit Lager, Remise, Hofraum,  
 evtl. mit Wohnung, mögl. in der Stadt, Nähe Bahndhof, sof. zu  
 mieten gef. Off. u. N. **N. 324** an den Tagbl.-Verlag erdelen.

**Das Wohnungs-nachweis-Büreau Lion,**

**Schillerplatz 1 — Telephon No. 708,**  
 empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien  
 Beschaffung von  
**Familien-Wohnungen,  
 Geschäftslokalen,  
 möblirten Zimmern.**

**Vermietungen**

**Geschäftslokale etc.**  
**Sedanstraße 13** ist eine schöne belle Werkstatt, von zwei Seiten  
 Licht, 60 bis 65 qm. groß, nebst einem abgeschlossenen Hofraum,  
 über 100 qm., per 1. April, event. auch früher zu verm. 1000  
**Walramstraße 18** Laden sofort zu vermieten. Näh. daselbst  
 und Barbüreau Saalstraße 1. 825  
**Nordstraße 13** ist ein Lagerraum für Möbel zu vermieten.  
 Näh. im Hinterhaus bei **Frau Nickel.** 415  
**Ein Laden m. Wohnung**, beste Lage f. Schweinefleischerei  
 oder Wurstauschnitt mit Butten u. Eier per 1. April  
 zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 939

**Wohnungen.**

**Albrechtstraße 12,** Frontispize, 3 Zimmer,  
 Küche und Zubehö  
 Zugangs halber zu vermieten.  
**Weichstraße 10, 1. St.,** 4 Zimmer, Küche, 1 Mansarde und  
 2 Keller zu vermieten. Preis 600 Mk.

**Häfnergasse 11** 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche, per  
 1. April 1900 zu verm. Näh. daselbst, 1. St., Abds v. 5 Uhr ab.  
**Jahnstraße 46** sind Wohnungen zu vermieten. Näheres  
 Jahnstraße 4, Partier.

**Jahnstraße 17,** Gartenhaus 1. Etage, schöne 3-Zimmerwohnung  
 auf 1. April 1900 zu vermieten. Näh. daselbst oder Rheine-  
 straße 78, Part. beim Eigentümer, **C. Schweiguth.** 187  
**Michaelberg 24** ff. Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auf sofort,  
 auch später zu vermieten. 169

**Aerostraße 30** 2 Zim., Küche mit Zubeh. auf 1. April zu v. 999  
**Schwabacherstraße 14,** Ecke der Dohleimerstraße, Wohnung  
 im 1. Stock, vier Zimmer mit reichlichem Zubehö, auf 1. April  
 zu vermieten. Näh. Part. 751  
**Waltmühlstraße 30** 4 Zimmer, Balkon und Zubehö im  
 Preise von 600 Mk. per 1. April zu vermieten. 820

**Webergasse 44**

ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarde  
 und Keller, zum 1. April 1900 zu vermieten. Näh. 842  
**Phil. Ries**, Webergasse 28.

**Webergasse 54** 2 Zimmer, Küche und Keller auf den 1. April zu  
 vermieten. Näh. Hochstraße 14, im Hinterladen. 1065  
**Vier-Zimmer-Wohnung** (1. St.) mit Bad und reichl. Zubehö  
 sofort zu vermieten. Näh. Adnerstraße 2, Part. 54  
**Wohnung von 4 Zimmern**, Küche, 2 Kellern u. 2 Mansarden,  
 sowie Mitbenutzung des Gartens auf gleich oder später zu ver-  
 mieten. Näheres Philippsbergstraße 17/19, Part 6778

**Möblirte Wohnungen.**

**Dambachthal 21,** 3 Min. v. Kochbrunnen, 8 Min. v. Wald, gut  
 möbl. Wohn. (Bel.-St.), 4 Z., Küche u. Zubeh., sof. zu verm. 7643

**Möbl. Zimmer u. Mansarden, Schlafstellen etc.**  
**Abeggstraße 2,** Villa Kadoff, in unmittel-  
 barer Nähe des Rathhauses,  
 2 gut möbl. Zim., auf oder einzeln, per sofort zu verm. 7595  
**Albrechtstr. 5, 5. B. 1, 1.** ein anst. laub. Mädchen Schlafst. erh. 772  
**Albrechtstr. 21, 1. St.,** 2 g. möbl. Z. (Winter- u. Sommer) 6421  
**Albrechtstraße 31** schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6421  
**Albrechtstr. 37,** Boh. 1 St., erh. ein reinf. Arb. Kost u. Logis. 670  
**Albrechtstraße 38, 1 1.** gut möbl. Zimmer zu verm. 7630  
**Bahnstraße 12** ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 7630  
**Bertramstraße 3** sch. möbl. Part.-Zimmer für 18 Mk. zu verm. 7636  
**Bertramstr. 18** 1 sch. möbl. Part.-Z. an anst. D. zu verm. 7636  
**Bertramstraße 18, 3,** gut möbl. Zimmer preisw. zu verm. 11  
**Bismarckring 43,** Part., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 7216  
**Bleichstraße 2, 1,** gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.  
**Bleichstraße 6,** Part., ff. möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Bleichstraße 8, 2,** möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension  
 zu vermieten. 7543

**Bleichstraße 35, 2 1,** erhält junger Mann schönes Logis. 634  
**Bliechstraße 7, 2,** ein sch. möbl. Z. m. od. o. Penf. zu v. 916  
**Bl. Burgstr. 5, 2. St.,** g. möbl. Z. sep. Eing., p. 1. Febr. z. v. 7172  
**Dohleimerstr. 10, 1,** gut möbl. Z. m. e. u. zwei Betten. 956  
**Dohleimerstraße 3, 2 Tr.,** möbl. Zimmer zu verm. 956  
**Frankenstr. 1, 3 St.,** l. j. anst. Mann Kost u. Logis erh. 918  
**Frankenstr. 19, 3,** möbl. Z. m. 1-2 Bett., pr. 22 Mk. 956  
**Goldgasse 5, 1. St. 1,** schön möbl. Zimmer zu verm. 581  
**Grabenstraße 9, 2 St.,** ein möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Heinenstraße 2, 1 r.,** schön möbl. Zimmer zu vermieten. 946  
**Heinenstraße 9, Part.,** möbl. Z. (sep. Eing.) sof. zu verm. 391  
**Heinenstraße 10, 1 St. 1,** hübsch möblirtes Wohn- u. Schlaf-  
 zimmer auf gleich zu vermieten. 741  
**Heinenstraße 27,** Weggerladen, erhält ein Mann Kost u. Logis.  
**Heinmündstraße 15, 2,** möbl. Z. m. od. o. Penf. zu v. 7411  
**Heinmündstraße 15, 2,** erh. junger Mann Kost u. Logis. 7138  
**Heinmündstr. 52,** Bds. 3., erh. reinf. Arbeiter Kost u. Logis.  
**Heinmündstraße 53, 1. St. r.,** an der Emserstraße, schön m. Z.  
 mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 220  
**Hermannstraße 6, 1,** erh. junger anst. Mann Kost u. Log. 614  
**Hermannstr. 12, 2,** mbl. Z. m. g. B., 40-45 Mk. m., z. v. 411  
**Hermannstraße 22, 3 1,** schön möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Hermannstr. 24, 2. St.,** erh. jg. anst. Mann Kost u. Logis. 419  
**Jahnstraße 1, 3 St.,** möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 Mk. 563  
**Jahnstraße 5, Sid. 1 St.,** erh. zwei propre Handw. bill. Logis.  
**Kaiser-Friedrich-Ring 30** möbl. Zimmer sofort zu verm. 6787

**Kayellenstr. 3, 1,** schön möblirtes Zimmer  
 zu vermieten.  
**Kayellenstraße 6, 1,** möblirtes Zimmer, pro Mon. 15 Mk., zu v.  
**Kayellenstraße 14, 2 St.,** möbl. Zimmer mit guter Pension an  
 einen Herrn zu vermieten (Preis monatlich 60 Mk.). 7703  
**Kaystr. 20, 2. St.,** gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an v. Hrn. 7087  
**Kaystr. 39, Sid. 2 1,** erh. anst. Derr. sch. mbl. Z. m. Kasse. 811  
**2. St.,** schönes u. gut möblirtes

**Kirchgasse 13,** Zimmer, ev. auch zwei, zu v. 954  
**Kirchgasse 19, 1. Stock,** mehrere schön möblirte Zimmer zu ver-  
 mieten auf 1. Januar. Näh. bei **Krieg**, im Laden. 7414  
**Kirchgasse 24,** 2, gut möbl. Wohn- nebst Schlaf-  
 zimmer zu vermieten. 767  
**Kirchgasse 30, 3 St. 1,** erhält reinf. Mann Schlafst. 878  
**Kirchgasse 51, 1 St.,** möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Kirchgasse 51,** 3, möbl. Zimmer per 1. Febr. zu  
 verm. Näh. Papierladen. 280  
**Kirchgasse 56, 2 1,** erh. anst. junger Mann gute Kost u. Logis.  
**Kochstraße 27, 1 St.,** schön möbl. Zimmer zu vermieten. 941  
**Kulsenstraße 37** schön möblirte Zimmer zu vermieten. 7083  
**Laingstraße 44** möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf  
 gleich zu vermieten. 7089  
**Laingstraße 20** neu möbl. Zimmer zu vermieten. 5976  
**Marktstraße 21, 1,** erh. ein j. anst. Mann Kost u. Logis. 920  
**Marktstraße 22, 2 St. r.,** ein schön möbl. Z. anst. al. zu v. 603  
**Laingstraße 35** möblirte Zimmer zu vermieten.  
**Mauritiusstr. 7, 2 1,** m. Z. an sol. Hrn. od. anst. Fr. z. v.  
**Neuggasse 30** erhalten 2-3 junge Leute billig Logis.  
**Nordstraße 27, Part.,** gut möblirtes Zimmer zu verm. 855  
**Nordstraße 28, Sid. 3 r.,** erh. Arb. schönes Logis mit Kost.  
**Nordstraße 44, 1,** möblirte Zimmer zu vermieten. 6801  
**Nordstraße 48, 3,** gut möbl. Z. zu verm.

**Müllerstraße 1, 1. St.,** schön möblirte Zimmer mit  
 und ohne Pension abzugeben.

**Nerostraße 39** einj. möbl. Zim. (per Woche 3 Mk.) zu verm. 603  
**Oranienstraße 2, 1 St.,** gut möbl. Zimmer mit Pension zu  
 vermieten. In erfragen Partier.  
**Oranienstraße 2, Part.,** möbl. Mansarde mit Kost zu verm.  
**Oranienstraße 4, 2 1,** nahe Rheinstr., möbl. Zimmer zu v. 5977  
**Oranienstraße 6, 2,** gut möbl. Zimmer auf sof. zu verm. 6887  
**Oranienstraße 8, 2,** möbl. Zimmer mit Piano zu verm. 993  
**Oranienstraße 38, 2 St.,** g. möbl. Zim. b. rad. Fam. zu verm.  
**Oranienstr. 51, Sid. 1 1,** erh. anst. j. Leute Logis. 896  
**Rheinstraße 26, Sid. 1 1,** gut möblirtes Salon- und Schlaf-  
 zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 7299  
**Rheinstraße 42, 2. Etage,** schön möbl. Zimmer mit oder ohne  
 Pension sofort zu vermieten. 948  
**Röder-Allee 18, 1 St.,** sind febl. u. gut möbl. Zim. g. v. 724



Schreibecker I. Joseph eintreten. 1196 K. Schwab. Buchdrucker.

Vier ältere tüchtige Sandformer sofort auf lohnende Accordarbeit gesucht. 1193 Wiesb. Eisengiesserei u. Maschfbrk. August Zintgraff.

Geprüfter Erizer, möglichst Maschinenschlosser, per sofort gesucht. 1191

Stadt. Elektricitätswerk, Elektricitäts-Retten-Gesellschaft, vorm. W. Lahnmeier & Co., Friedrichstraße 40.

Selbst. Schlosser gesucht Nerostraße 25. 1176 Mehrere selbstständige Rod- und Weidenarbeiter auf Wocher gesucht Jakobstraße 22, 2. Ein Schuhmacher auf Woche gesucht Niebstraße 6.

Privatgärtner, schön, solb, tüchtig, gesucht. Prima Zeugnisse. Mt. 30. Freie Station. Offerten an Ickrath, Lindwigtstraße, Mainz.

Grünberg's Rhein. Stellenbureau, Goldgasse 21. Laden, Telefon 484, sucht für baldigst einen jüngeren Oberkollner für Passantenhotel auswärts, einen desgleichen für hies. Hotel, einen ersten Köchenehef mit langjähr. Zeugn., einen jünger. selbstst. Koch für hier, zwei Aide für Hotel, bzw. Weinrestaur., kott. Restaurationskollner für auswärts, Kochvolontär, einen Volontär für ein Hotelbureau, Kellnerlehrlinge, einen j. Hotelportier zum 1. März, mehrere Hotelhausburche zum 1. Febr. u. später, Rest.-Hausburche, einen j. Burschen für Küffet und einen desgl., welcher etwas serviren kann, für eine Wirthschaft.

Ein im Zeichen begabter Junge aus aufst. Fam. findet Verhelfte. A. Müller, Lithograph, Dorfstraße 10.

Oberkellner, Zimmerkellner, jüngere Restaurationskellner, Kellner, angehender Buchhalter für Hotel, Kochvolontäre und Hausburche sucht Dörner's erstes Central-Bureau, Ellenbogengasse 9. Tel. 571.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht L. Schwenc, Mühlgasse 9. 1155

Ein braver Junge zur Erlernung der Installation gesucht Adelheidstraße 89. 1210

Ein Schreinerlehrling, am 1. v. Laube, gef. Morigr. 25. 17368

Sattler-Gehtling auf Reiseartikel sucht 567

Tapeziererlehrling gesucht. B. Schmitt, Friedrichstraße 34.

Conditor-Gehtling auf gleich oder Ostern gesucht. 1086

Conditorer Abler, Zaunstraße 31. Ein braver sauberer Junge als Kellnerlehrling gesucht. Näheres zu erfragen bei Rossel, Luisenstraße 9.

Gehtling für Gärtnerlei gesucht. Hoffmann, Philippbergstraße 43.

Herrschafstdiener gesucht Bar. Germania, Kl. Webergasse 7, 2. Jüngerer Hausburche gesucht Kirchstraße 11, Tapetenladen.

Hausburche per 1. Februar verl. Wenlon Westminister, Bierhaderstraße 3. Jemand zum Bröddentragen gesucht Saalgasse 14, im Lab. 1143

Ein Fuhrknecht gesucht Ludwigstraße 8. Ein braver Burche, w. fahren kann, gef. Schwalbaderstr. 47, 1. Ein tüchtiger Kellnerknecht, sowie ein älterer Mann für leichte Arbeit gesucht. Hof Adamsthal, bei Wiesbaden.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Apotheker, lange Bekker gewesen, sucht Beschäftigung als solcher oder als Chemiker, event. als Theilhaber und dergl. Offerten unter T. 8. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Kellermeister, energisch, tüchtig, nüchtern, mit langj. prima Zeugnisse, sucht bald. Stellung. Gest. Off. unt. O. R. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verheiratheter Mann mit guter Handschrift sucht Stelle als Verkäufer oder Buchhalter. Hotel-Buchhalter-Stelle bevorzugt. Angebote bittet man unter H. U. 101 im Tagbl.-Verlag niederlegen zu wollen.

Junger Mann, 27 Jahre alt, Sprache englisch, gleich oder später als Büroandienner, Kassirer od. Portier (Gaution). Gute schmale Handschrift nebst guten Zeugnisse. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 1126

Ein j. Mann i. Bekleid. gleich. w. A. Michelsberg 26, 2 St. Bademeister und Massier, verb., mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht, geführt auf langjährige Erfahrungen und 1. Zeugnisse, baldigst dauernde Stellung. Offerten unter P. L. postl. Marienau (Loth.).

Tagess-Vereinbarungen

Kurhaus. Nachm. 2 Uhr: Festmahl. Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Burggraf. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Prolog. Der Soldatenfreund. Hofbalkon. Abends 9 Uhr: Großer Maskenball. Im Grand-Restaurant: Militär-Concert. Reichsballen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Variététheater zum Bürgeraal. Abends 9 Uhr: Vorstellung.

Wiesbadener Kunstfeste, Luisenstraße 9. Sanger's Kunstsalon, Zaunstraße 6. Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 9 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeinnützige Ortskrankenkasse. Kaffe: Luisenstraße 23, Part. Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9-12 1/2 u. 3-6 Uhr. Männer-Abth. Sonntags von 8 1/2-9 1/2 Uhr.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Schwalbaderstraße 45 bei Schuhmacher Fuchs. Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldebelle: Hellmündstraße 36, Part.

Vertheilung

Verpachtung der Jagdgrubung in der Gemeinde Koppelnheim, im Rathhaus daselbst, Mittags 1 Uhr. (S. Amtliche Anzeigen No. 10, S. 8.)

Verkehrs-Nachrichten

Bibelkränzchen für Schüler höherer Schulen (Plattstraße 2). Nachmittags 2 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Bibelkränzchen für Schüler an höheren Schulen. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Uniform. Veteranen- und Landwehr-Corps. Abends 8 Uhr: Musikalische Unterhaltung. Arbeiter- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers. Arbeiter- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 8 1/2 Uhr: Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers. Arbeiterverein Germania-Allemania. 8 1/2 Uhr: Fest-Commer. Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Freiwillige Feuerwehr. (Leiter und Leiter-Abth. des 2. Jugs.) Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung. Freiwillige Feuerwehr. (Leiter u. Handpr.-Abth. des 4. Jugs.) Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung. Turn-Gesellschaft. 8 1/2-9 1/2 Uhr: Bühnenaussg. u. gef. Zusammenf. Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bühnenaussg. u. gef. Zusammenf. Männer-Turnverein. 9 Uhr: Bühnenaussg. u. gef. Unterhalt. Wiesbadener Männergesang-Verein. Abends 9 Uhr: Probe. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Missions-Mittheilungen. Gebetsstunde. Blätterausgabe. Verband der Tapezier-Gesellschaften. Abends 9 Uhr: Versammlung. Gesellschaft Adello. Abends 9 Uhr: Probe. Gärtner-Verein Hedra. Abends 9 Uhr: Versammlung. Männer-Gesangverein Union. Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein Wiesbad. Männer-Club. 9 Uhr: Herren-Abend. Männer-Quartett Silaria. Abends 9 1/2 Uhr: Probe. Bürger-Schützen-Corps. Vereinsabend in der Kronenhalle. Verein der Bärtleberger. Vereinsabend Restaurant Poths. Kaiser-Verein Einigkeit. Versammlung. (Rehauf. z. Nobren.)

Königliche Anzeigen

Die „Königlichen Anzeigen“ befinden sich in der Sonderbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, Seite 4.

Wetter-Bericht

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 25. Januar 1900, 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abends, Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Luftspannung, Relat. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagshöhe, Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur.

\*) Die Barometereangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

28. Januar: meist bedekt, wolkig, schwach, Niederschläge, windig. Sturmwarnung.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Eiden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with 6 columns: 1900, im Süden, Aufgang, Untergang, Aufgang, Untergang. Row for 28. Jan. shows times for sunrise and sunset.

Verkehrs-Nachrichten

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen. Winter 1899/1900. Die Schnellzüge sind fett gedruckt. - P bedeutet: Bahnpost.

Large table with columns: Abfahrt von Wiesbaden, Richtung, Ankunft in Wiesbaden. Rows list destinations like Wiesbaden-Frankfurt, Wiesbaden-Coblenz, Wiesbaden-Niederrhausen-Limbura, Wiesbaden-Langon-Schwalbach-Diez-Limbura, Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Electriche Strassenbahn Bahnhöfe - Unter den Eichen. Ab Bahnhöfe: Erster Wagen 730 bis Schützenstrasse (Weiche), dann 740 200 u. s. w. alle 5 Minuten, letzter Wagen 921 bis Unter den Eichen; dann 922 923 924 925 926 bis Bachmayerstrasse. Extrazug event. bei späterem Theaterschluss ab Rathhaus, Markt.

Ab Schützenstrasse (Weiche): Erster Wagen 740 Uhr. Ab Unter den Eichen: Erster Wagen 800 802 804 Uhr u. s. w. alle 5 Minuten, letzter Wagen 921, ausserdem ab Bachmayerstrasse: 797 822 823 1022 1023 Uhr.

Öffentliche Fernsprechkarten

Befinden sich beim Telegraphenamte (Telegraphen-Annahmestelle), Rheinstrasse 26, beim Postamt 2, Schützenhofstrasse 3, beim Postamt 3, Bellstraße 45, und beim Postamt 4, Zaunstraße 1 (Berliner Hof). Sie sind geöffnet im Sommer (1. April bis 30. September) von 7 Uhr. im Winter (1. October bis 31. März) von 8 Uhr Vormittags bis dem Telegraphenamte bis 9 Uhr Abends, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis 8 Uhr Abends. An Sonn- und Feiertagen sind die Fernsprechkarten bei den Postämtern 2, 3 und 4 geschlossen. Die Gebühr für ein Gespräch mit Theilnehmern des Stadtfernsprechnetzes bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 25 Pf. Im Verkehr mit Theilnehmern in den zum Fernsprechnetz zugelassenen Orten innerhalb Deutschlands (zur Zeit 360 Orte) beträgt die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten je nach der Entfernung 25 Pf. bzw. 1 Mt. Hierzu kommen noch 25 Pf. Gebotengebühr, sofern die verlangte Person zur öffentlichen Sprechstelle geholt werden muß. Für ein dringendes Gespräch wird die dreifache Gebühr eines gewöhnlichen Gesprächs erhoben. Von ausländischen Orten sind zum Sprechnetz zugelassen: Antwerpen und Brüssel. Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch 3 Mt., für ein dringendes Gespräch 9 Mt.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, 27. Januar. 28. Vorstellung. 28. Vorstellung im Abonnement 28. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs: Jubel-Ouverture von G. R. von Weber. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schar. Neu einstudirt: Der Burggraf. Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Josef Lauff. Personen: Friedrich III., Graf von Zollern, Burggraf von Nürnberg, Ludwig von Bayern, Pfalzgraf bei dem Rhein, genannt der Strenge, Berner von Eppstein, Kurfürst von Mainz, Rudolf, Graf von Habsburg, Braun von Olmütz, Kämmerer König Ottobars von Böhmen, Heinz von Orlamünde, Kefse des Burggrafen Dr. Lampretius, Schreiber des Burggrafen, Der Hausprälat des Erzbischofs von Mainz, Eitel Swolle, der Seneschau von Nürnberg, Beatrix, Gräfin von Falkenstein, Wittwe des nicht anerkannten Königs Richard von Cornwall, Agnes, Gräfin von Falkenstein, Pfefferkorn, der Hausnar, Einhard, Haushofmeister, Adrecht, Dieger, Maria von Dinkelsbühl, Ein Hauptmann, Die Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen, Köln und Trier, Kronmarschälle, Edle, Merker, Hauptleute, Rösige, Bürger von Nürnberg, Burggefinde, Volk.

Zeit der Handlung: Anfang und September des Jahres 1278. Ort der Handlung: 1. Aufzug: Die Burg zu Nürnberg. 2. Aufzug: Burg Falkenstein am Donnersberg. 3. Aufzug: Die kurfürstliche Pfalz zu Mainz. 4. Aufzug: Burghof auf dem Falkenstein. 5. Aufzug: 1. Der Saalbau zu Frankfurt. 2. Vor den Thoren von Basel. Decorative Einrichtung: Herr Ober-Inspector Schar. Kostümliche Einrichtung: Herr Ober-Inspector Lauff. Nach dem 3. u. 4. Aufzuge findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. - Ende nach 10 1/2 Uhr. - Mittlere Preise.

Sonntag, den 28. Januar. 28. Vorstellung im Abonnement C. Aufzügen der Königl. Preuss. u. Kaiserl. u. Königl. Oesterreichischen Kammerängerin Frau Elise Schumann, Söhergrün, Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 1/2 Uhr. Hohe Preise.

Residenz-Theater.

Samstag, 27. Januar. 140. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs: Heil dem Kaiser! Fest-Prolog von Fritz Widmann, gesprochen von Ludwig Widmann.

Apothek.

Der Soldatenfreund.

Schwank in 5 Akten von G. von Moser und O. Girndt. Regie: Adwin Jäger.

Personen: G. A. Vielesfeld, Besitzer einer Cigarettenfabrik, Hans Sturm, Helene, seine Tochter, Margarethe Jerida, Doris, seine Tochter, Eise Lissmann, Nibel, ehemaliger Compagnon Vielesfeld's, Gustav Schulte, Marie, seine Tochter, Käthe Eriloh, Roy Cornelius, Techniker, sein Neffe, Otto Kriescher, Robert von Seidler, Referendarius, Max Bieleke, Debo von Wingen, Premierleutnant, Friedr. Schumann, Hona, seine Gattin, Gusti Kollent, Heinrich, sein Bruder, Fabrich, Ludwig Widmann, von Maros, Hona's Vater, Hans Mannst, Sibylla Elmör, ihre Tante, Sofie Schenk, Franz Janos, Kammerjunger Sibyllen's, Mary Janisch, Lampe, Burche bei Leutnant von Wingen, Albert Rosenow, Emma, Köchin bei Frau von Wingen, Minna Agte, Soldaten. Ort: Berlin. Zeit: Die Gegenwart. Nach dem 2. und 4. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 28. Januar. Nachm. 1 1/2 Uhr (nochmalige Aufführung zu halben Preisen): Der Procerandidal. Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer. Abends 7 Uhr (141. Abonnements-Vorstellung): Der Soldatenfreund. Schwank in 5 Akten von G. von Moser und O. Girndt.

Reichshallen-Theater.

Stiifstraße 16. Täglich große Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Variététheater zum Bürgeraal.

Emserstraße 40. Täglich große Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Mainzer Stadttheater. Samstag: Prolog. Fra Diavolo. Frankfurter Stadttheater. Oerlhans. Samstag: Siegfried Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr: Heimgang Goldbar. Abends 7 Uhr: Evangelium. - Schauspielhaus. Samstag: Iphigenie auf Tauris. - Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr: Nora. Abends 7 Uhr: Der Herr im Hause.

Wir sind große Philosophen für Andere, aber nicht für uns selbst. Im Augenblick, da sich der Gram des Gemüths bemächtigt, hören wir auf, den Maßstab des Vernünftigen an ihn anzulegen.

Kultur.

(87. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## „Die Eurasierin“.

Roman aus der indischen Neuzeit von Carl Tanera.

Mit aufrichtigem Bedauern trennten sich am sechsten Morgen die Landsleute von einander, denn die Staungische Gesellschaft reiste ostwärts, während der Graf beschloß, nun mit seinen Damen ohne weiteren Aufenthalt über Bombay nach Colombo zu fahren.

Vier Tage später befanden sich das junge Ehepaar und Frau von Heimlich auf einem Schiffe des österreichischen Lloyd und reisten südwärts nach Ceylon. Alice und die Baronin hatten alles nur Mögliche versucht, den Grafen von dieser Reise abzubringen. Er erwies sich aber als unerbittlich und es war darüber sogar zu einer kleinen Scene zwischen ihm und Alice gekommen. Nachdem sie nämlich längere Zeit vergebens ihn mit Bitten und Schmeicheleien wegen Aufgabe dieser Reise bestürmt hatte, ließ sie sich zu dem Austritte hinreißen, es sei doch geradezu lächerlich, sich ohne dringende Nothwendigkeit sicheren Demüthigungen aussetzen.

Damit kam sie schlecht bei ihm an.

„Meinst Du denn, Alice,“ rief er ziemlich heftig, „eine Demüthigung sei dann geringer, wenn sie Jeder denkt und nur aus Mangel an Gelegenheit nicht aussprechen kann? Da bist Du sehr im Irrthum. Ebenso wenig wie ein deutscher Offizier auch nur den geheimen Verdacht einer unehrenhaften Handlung auf sich ruhen lassen darf, so kann er sich auch keine Demüthigung gefallen lassen, von der er weiß, sie würde ihn bei der nächsten Gelegenheit sicher treffen.“

„Aber, mein lieber Enrico, erstens bist Du nicht mehr Offizier, und zweitens würde die Demüthigung ja gar nicht Dich, sondern nur mich treffen, und darum —“

„Halt ein, Alice. Das sind Verhältnisse, die Du — verzichte den harten Ausdruck — einfach nicht verstehst. Wenn ich auch den aktiven Offiziersdienst verlassen habe, so ist mir doch mein Titel und mein Charakter als Premierleutnant der Garde-Kavallerie geblieben und in Deutschland werde ich auch den Titel wieder führen. Aber wenn dies auch nicht der Fall wäre, so denke ich doch wie ein echter deutscher Offizier. Ein solcher darf nicht Demüthigungen einstecken, ohne sich bis zum Aeußersten derselben zu erwehren. Durch unsere Heirath bin ich aber für Dich ebenso verantwortlich geworden wie für mich. Was man Dir anthat, geschieht mir. Du mußt die gleiche Stellung in der Gesellschaft einnehmen wie ich, sonst wären wir uns ja nicht gleich, und ich kann doch nur ein Weib lieben, das mir vollkommen gleich steht.“

Sie wollte ihm noch sagen, daß sie das in Deutschland doch auch sei, wie er es ja in Jeypore durch den Verkehr mit der deutschen Gesellschaft habe sehen können, allein ein anderer Gedanke trieb ihr die Thränen in die Augen und verhinderte sie, zu sprechen.

Sollte er sie so wenig lieben, daß ein äußerer Erfolg oder Mißerfolg seine Liebe in Frage stellen könnte! Dann hätte sie sich getäuscht; dann war es nicht die echte, wahre Liebe, die sie aus seinen Worten, Blicken und Zärtlichkeiten entnehmen zu können geglaubt.

(Nachdruck verboten.)

## Aberglauben großer Leute.

Daß selbst die Klügsten und Mächtigsten der Erde nicht frei von Aberglauben sind, beweisen folgende Beispiele.

Präsident Mc. Kinley hat ein ausgesprochenes Vorurtheil gegen den Freitag, an welchem er thätigst vermeidet, irgend etwas von Wichtigkeit zu unternehmen. Sein Aberglaube ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß etliche ernsthafte Unfälle, die ihm zugestoßen, sich sämtlich am Freitag ereignet haben.

Edison wiederum erachtet den Freitag für den glücklichsten Tag in der Woche und pflegt die ausschlaggebenden Versuche, die er mit seinen Erfindungen anstellt, mit Vorliebe auf diesen Tag zu verlegen.

Unter den gekrönten europäischen Häuptern ist der Aberglaube sehr stark vertreten. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit ein Attentat auf König Georg von Griechenland verübt, dem dieser nahezu durch ein Wunder entging. Das erscheint dem König seither als gute Vorbedeutung. Aus einer der Kugeln, die in dem Wagenkasten stecken geblieben, hat er sich ein Amulett machen lassen, das er beständig an seiner Uhrkette trägt, und, laut eigener Erklärung, würde er lieber eines seiner werthvollsten Besitzthümer als dieses Amulett verlieren, welches ihm als Beweis gilt, daß er gegen Mordgefahr geschützt ist.

Die Königin von England hat eine außerordentliche Aversion gegen Katzen, in denen sie Vorboten des Unheils sieht. Infolgedessen darf kein Mitglied des königlichen Haushaltes ein Exemplar dieser verhassten Thiergattung halten.

Auch einer großen Anzahl dramatischer Künstler erscheint die Begegnung einer Katze, namentlich einer schwarzen, als böses Omen.

Der Sultan hegt einen eigenthümlichen Aberglauben hinsichtlich seines Todes. Er ist fest überzeugt, daß er an einem bestimmten Tage — und zwar durch Gift — sterben wird. Infolgedessen hat er absolut keine Furcht vor Krankheit

Als er sie weinen sah, ärgerte er sich etwas, denn er vermuthete, sie weine darüber, daß es ihr nicht gelinge, ihren Willen durchzusetzen. Thränen waren ihm überhaupt verhasst. Außerdem kränkte es ihn, daß er bei ihr so gar kein Eingehen auf seine Ansichten fand.

Er eilte daher nach flüchtigem Gruße weg, um, wie er sagte, noch die Office des Loyds offen zu finden.

Während seiner Abwesenheit war es der Baronin gelungen, die bitterlich weinende junge Frau zu trösten. Sie schalt sie eine Thörin und brachte sie schließlich soweit, ihren Mann, als derselbe von der Office zurückkehrte, wieder ruhig und freundlich zu empfangen.

Auch er hatte sich unterdessen Vorwürfe gemacht, daß er vielleicht zu schroff gewesen sei. Daher bemühte er sich nun, recht zärtlich zu sein, um die verfloßene Scene vergetten zu machen.

Neuherlich war also das Einvernehmen zwischen Beiden bald wieder völlig hergestellt. In dem Herzen der jungen Frau blieb aber doch noch einige Zeit ein Stachel haften. Sie sagte sich im Stillen wiederholt, seine einseitigen Ansichten könnten mit der Zeit mächtiger werden, als seine Liebe. Darum sah sie anfangs mit geheimer Besorgniß dem Eintreffen in Ceylon entgegen.

Aber was vermögen solche Schatten in den ersten Wochen einer Ehe zwischen zwei jungen leidenschaftlichen Wesen, die sich doch wirklich glühend lieben! Sie vergehen in Nichts wie kleine Wolken, die sich an einem hellen Sommertage vor die Sonne gelegt haben. Bald ist der ganze Himmel wieder klar, die Gluth der mächtigen Himmelskönigin hat Alles aufgesaugt. So ist es auch in der Liebe. Erst der kleine Schatten jagt die Gluth der Leidenschaft auf; sie vergehen unter herausgehenden Rüssen und nichts bleibt zurück, als eine flüchtige Erinnerung.

Schon am Morgen des zweiten Reisetages waren Westfeld und Alice wieder ganz die Alten. Die tapfere junge Frau hatte abermals einen neuen Plan gefaßt. Nun beschloß sie, voll und ganz in seinem Sinne zu handeln und sich alle nur erdenkliche Mühe zu geben, den Engländern direkt zu imponiren, um sie auch dann zur Anerkennung ihrer Person zu zwingen, wenn man ihre Abstammung vorwerfen wollte. Das theilte sie ihrem Gatten mit, und dieser konnte ihr gar nicht genug dafür danken, daß sie nun auch in ihren Anschauungen voll und ganz sein Weib würde.

„Jetzt zweifle ich nicht mehr daran, daß uns der Sieg sicher ist.“

Sie war nicht ganz seiner Ansicht, aber sie verschloß ihre Gedanken bei sich. Nicht einmal die Baronin durfte in ihr Inneres sehen. Darin sah es aber trotz aller Liebe nicht so hell aus, als sie sich den Anschein gab. So sehr sie sich auch bemühte, ihn brav und muthig niederzukämpfen, immer wieder kam ein böser Gedanke ihr in den Sinn, und der lautete: „Ob seine Liebe auch aushält?“

Am Morgen des vierten Reisetages tauchten die bläulichen Umriffe von Ceylon aus der glühenden Gluth des Arabischen Meeres auf. Bald konnte man den Adamspfl und dann die anderen Berge der paradiesischen Insel erkennen. Drei Stunden später legte sich der Dampfer im Hafen von Colombo vor Anker.

Vier Wochen waren vergangen, vier schwere Wochen für die junge Gräfin Westfeld und ihre Tante Gertrud, die all dem Neger, all die Widerwärtigkeiten der letzten Zeit mit durchgemacht und Alice treu zur Seite gestanden hatte. Was war nicht von ihnen versucht worden, um die wahnsinnige Idee Westfelds, wieder in der vornehmen Gesellschaft der Engländer aufgenommen zu werden, zu verwirklichen! Mit rührender Selbstüberwindung begegnete Alice

den ihr von früher bekannten Damen auf die freundlichste Weise, obwohl deren kühle Haltung sie von Anfang an abschrecken mußte. Geduldig hießte sie die hochmüthigen Bemerkungen von Lady Whitford, ja sogar die fast verletzenden Reuerungen von Mrs. Cotton ein, um durch fortwährende Sanftmuth und ein stets sich gleich bleibendes feines und durchaus freundliches Benehmen den Haß dieser einseitigen Engländerinnen zu entzweifen. Alles was umsonst gewesen. Spitze Worte, unhöfliche Bewegungen belohnten ihre Bemühungen. Westfeld merkte dies nicht in dem Maße wie sie, denn gegen ihn trat man nicht so herausfordernd auf, besonders seitdem eine telegraphische Gelbabweisung des Notars Schuler aus Stuttgart dem gräflichen Paare ein sehr stotter Ausstreiten ermöglichte. Der Baronin Heimlich kam man sogar sehr höflich entgegen, aber nur um die arme Eurasierin noch mehr fähig zu lassen, daß sie eben nicht vollwerthig, ja sogar kaum geduldet sei. Nach und nach, besonders nach einem fast beleidigenden Auftritt mit der wenig gebildeten Mrs. Howe erkannte Westfeld doch, daß er eigentlich seiner Frau eine zu schwierige Aufgabe zugemutet habe. Dies verstimmt ihn sehr und machte ihn reizbar. Er gab ja in seinem Innern Alice gewiß keine Schuld. Aber im Aerger darüber, daß ihm zum ersten Male in seinem Leben der gesellschaftliche Erfolg ausblieb, gerieth er oft wegen Kleinigkeiten in lebhafteste Erregung und brachte sogar hier und da einen von seiner Soldatenzeit her gewohnten, freilich ganz harmlos gemeinten Stich über die Lippen. Besonders Tanti wurde manchmal das Opfer seiner Jornaussbrüche, da sie ihn eben nicht verstand, und überdies nach Hinduaner zu servil und zu sehr ausjact. Dann jagte er sie so zur Thür hinaus, wie es alle Engländer gegen Hindubdiener und Dienerrinnen machen, und wie es Westfeld als Junggeselle auch allmählich gelernt und gethan hatte. Dies Alles empfand Alice auf die schmerzlichste Weise. Nie war ihr in ihrer Jugend je einmal ein militärischer Kraftausbruch zu Ohren gekommen. Das schüchtern sie nun vollständig ein. Sie sah darin nicht die nur etwas rauhere Soldatenart des Offiziers, sondern sie bildete sich ein, es sei eine mangelnde Rücksicht auf sie, und das traf sie ins Herz. Statt nun bei irgend einer der Gelegenheiten, bei denen er sie fast immer mit Zärtlichkeiten überschüttete, ihm dies einmal zu sagen, behielt sie ihre düsternen Gedanken bei sich und grübelte, wenn sie allein war, immer mehr darüber nach. Außerdem glaubte sie in dem Benehmen ihres Gatten gegen Tanti einen Beweis zu haben, daß ihm gerade indisches Wesen besonders unsympathisch war.

Auch gegen die Baronin verschloß sie ihre trüben Gedanken. Um so mehr hing sie denselben nach, wenn sie allein war. Da legte sich nach und nach wie ein Alldruck ein Gefühl der Sorge auf ihre Seele.

Ob ich ihn auf Lebenszeit an mich fesseln kann? Ohne daß er es sich eingesteht, ist er doch unheimlich für gesellschaftlichen Glanz, für einen Namen in der hohlen Welt des Salons und für eine bevorzugte Stellung in den ersten Kreisen eingenommen. Wenn er nun erkennt, daß ich ihm bei Erstrebung einer solchen Stellung hinderlich bin — was dann? Jetzt liebt er mich heiß, wahr und aufrichtig ohne jeden Hintergedanken und mit aller Gluth und Leidenschaft, deren er fähig ist. Wenn aber diese Leidenschaft nachläßt, wenn ich verblühe und ihm nicht mehr die begehrte Geliebte wie jetzt sein kann — was dann? Ob er dann nicht doch bereit, eine Eurasierin, die ihm überall, wo englische Sitte herrscht, im Wege stehen muß, geheirathet zu haben? — Verrenn! Nein! Das wird er nie. Dazu ist er zu ehrenhaft und zu wenig egoistisch.“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

uc. Ein Bettlerkönigreich. Die japanische Zeitung „Kofun“ enthält, wie der „Orientalische Lloyd“ erzählt, einen interessanten Bericht über eine Bettlergemeinde, die in einem Walde in der Provinz Shinanno ihren Wohnsitz hat. Sie besteht schon seit 40 Jahren und zählt gegen 300 Mitglieder, darunter auch viele Frauen und Kinder. An der Spitze steht ein „König“, ein Mann von über 60 Jahren, der fast mit unumschränkter Gewalt regiert, aber sich nicht etwa von seinen Unterthanen erwehren läßt, sondern gleich ihnen tagsüber betteln geht. Bei warmem Wetter lassen die Bettler einfach im Freien, nur im Winter oder wenn es regnet, errichten sie Abends Joste aus dickem Oelpapier. Am Morgen wird das Lager abgebrochen. Alles wird in Ritten und Kasten verpackt und jede Spur ihres Aufenthalts vertilgt. Darauf vertheilen sie sich in die umliegenden Dörfer und gehen „auf den Bettel“, nur am Abend wieder im Walde zusammenzukommen, gemeinschaftlich ihr Mahl zu tochen, zu essen, zu schwagen, zu kugeln, zu trinken u. s. w. Dabei wissen sie — dies ist eines der wichtigsten Merkmale ihres „Königs“ — die Spuren ihres jedesmaligen Raubquartiers so geschickt zu verwischen, daß bis vor wenigen Jahren selbst die Einwohner der umliegenden Dörfer keine Ahnung von dem Dasein dieses Bettlerhaares, sozusagen in ihrer eigenen Mitte, hatten. Uebrigens sollen diese Bettler, obgleich viele von ihnen ehemalige Spieler, Diebe und dergleichen sind, sich jetzt wenigstens in den Dörfern, wo sie als Bettler bekannt sind, aller Diebstähle und sonstigen Gelegenheitsdelikten enthalten. Wenn sich ein neuer Auskömmling zur Aufnahme meldet, muß er zuerst dem „König“ seine Lebensgeschichte erzählen, worauf dieser über seine Zulassung entscheidet. Ebenso steht ihm auch das Recht zu, ungeeignete Mitglieder auszustoßen, Streitigkeiten zu entscheiden, Strafen zu verhängen. Niemand würde gegen den Ausspruch des „Königs“ zuurren wegen. Seine Autorität schreibt sich dabei, daß er der Gründer dieses Staates ist, indem er zuerst seinen Aufenthalt in diesem Walde nahm, worauf sich nach und nach immer mehr Anhänger bei ihm einfanden. Als Anweisung verdient noch erwähnt zu werden, daß die Bettler sich sogar den Luxus eines heißen Bades, dieses dem Japauer unentbehrlichen Genusses, zu verschaffen wissen, und zwar dient ihnen auch hierzu wieder jenes Oelpapier, das überhaupt in ihrem Zigeunerhandhabe eine große Rolle spielt. Sie machen in ihrem Fuß tiefe Grube und legen die Wände sorgfältig mit einem fünf Fuß tiefen Oelpapier aus. Daran fällen sie die Grube mit Wasser und werfen so viele Steine, die sie vorher in einem Feuer neben der Grube erhitzt haben, hinein, bis das Bad die gewünschte Temperatur erreicht hat. Alles in allem geht aus der Schilderung des japanischen Blattes hervor, daß diese Bettler sich durchaus nicht so unglücklich fühlen, wie man von Bettlern gewöhnlich annimmt.

# Reichshallen-Theater.

Heute Samstag Abend:  
Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät  
des Kaisers

## Grosse Fest-Vorstellung.

Morgen Sonntag:  
Zwei grosse  
Gala-Vorstellungen.

Näheres siehe Strassenplakate.

Christl. Verein junger Männer.  
Ev. Männer- und Jünglings-Verein.  
Gemeinsame

### Kaisers Geburtstag-Feier

Sonntag, 28. Januar, Abends 8 Uhr,

im  
Evangelischen Vereinshaus, Platterstrasse 2.  
Programm zum Eintritt à 20 Pf.

### Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, findet im  
Gewandhaus, Steingasse 9, die Feier des

Allerhöchsten Geburtstages  
Sr. Maj. des Kaisers und Königs  
statt, wozu wir alle Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte des  
Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

### Mainzer Carneval-Verein.

Sonntag, 28. Januar 1900,  
Abends 8-1 Uhr,  
in der närrisch decorirten  
Markthalle (Stadhalle):

### Großes carnevatistisches Concert

angeführt von den  
Kapellen der Feld-Artillerie-  
Regimenter No. 27 und 63,  
verbunden mit 185  
großem internationalem  
Gesangswettstreit  
und darauffolgendem Tanz.  
Sesseneröffnung 7 Uhr.  
Eintritt à Person Mk. 1.20.



### Divandeecken,

3 Mtr. lang, mit Fransen, von 10 Mark per Stück an  
empfehlen 14683

J. & F. Suth,

Museumstrasse, Ecke Delaspeestrasse.

## Schuhwaaren.

Alle noch vorhandenen Winter-Schuhwaaren gebe,  
so lange Vorrath reicht, zu und unter Einkaufspreis  
ab. Ferner empfehle mein großes Lager in Schuhen  
und Stiefeln jeder Art, von den einfachsten bis zu den  
hochfeinsten, nur wirklich gediegene, dauerhafte  
Waare, zu den denkbar billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen werden prompt  
und billigst ausgeführt. 1067

Jos. Fiedler,

9. Mauritiusstraße 9.

Esset Gelée! — Spart die Butter!

1. Wiesbadener Gelée-Fabrik

Mauergasse 17. C. Weiner. Mauergasse 17.

30 Sorten Gelée's u. Marmeladen

loose ausgewogen von 22 Pf. an bis zu den feinsten nach  
Conditoren-Art eingekochten Qualitäten, ferner in Eimern,  
Töpfen von 1 Mk. 50 Pf. und höher.

Bestellungen frei in's Haus.

Bitte beachten Sie meine 4 Schaufenster.

# Allgem. Carneval Wiesbadens 1900.

Der unterzeichnete geschäftsführende Ausschuss und die Zugkommission bringt der verehrt. Bürgerschaft Nach-  
stehendes zur öffentlichen Kenntniss. Auf Veranlassung des Carneval-Verein „Wiesbadens“ ist ein Ausschuss gebildet  
worden, der die offizielle Carnevalfeier in Wiesbaden arrangiren wird; demselben gehören sowohl Mitglieder aus oben genannten  
Verein als auch andere hiesige Bürger an, die mit dem betreffenden Verein in keiner Beziehung stehen. Es hat also weder der Carneval-  
Verein „Wiesbadens“ als solcher, noch irgend eine andere Carneval-Gesellschaft oder sonstiger Verein mit der Leitung der all-  
gemeinen Carnevalfeier etwas zu thun! Letztere wird vielmehr nur von dem nunmehr bestehenden geschäftsführenden Ausschuss  
und der Zugkommission bearbeitet, die durch das Hingutreten von Delegirten der sich zur Zugbetheiligung meldenden  
Vereine immer noch ergänzt wird. Es wird dies ausdrücklich bekannt gemacht, um alle weitere Anfragen und Erklärungen von un-  
theiliger Seite überflüssig zu machen.

Es wurde nun aus dem geschäftsführenden Ausschuss sowohl, als auch aus der Zugkommission, je ein geschäftsführender  
Vorstand gewählt und ist Herr Franz Heidecker (der ja auch, wie bekannt, im Jahre 1893 die erste humoristische Kappenfahrt  
präsidirte) zum geschäftsführenden Präsidenten, Herr Kaufmann H. Schweinsmann zum allgemeinen Kassier, Herr Kaufmann  
A. Jonas zum 1. Schriftführer, beide Herren für den Ausschuss; sodann für die Zugkommission Herr Maler A. Vogelsang,  
zum 1. Vorsitzenden, Herr Chr. Gerhard zum 2. Vorsitzenden, die Herren Willi Wolf und Jean Schwarz zu Beisitzern  
gewählt. Durch diese Wahl ist dafür Sorge getragen, daß alle Vereine u., die eine Gruppe stellen werden, sachmännliche  
Ankunft von den letztgenannten Herren jederzeit erhalten können. Die Prinzengarde, unbedingt das Hervorragendste und  
wohl auch Nothwendigste bei einem öffentlichen Carneval, ist durch liebewürdige Uebnahme des Wiesbadener Athleten-Verein  
gesichert. In sämmtliche hiesige Vereine und Corporationen sind Einladungen zur  
Betheiligung an dem Hauptzug, dem

## Rosen-Montags-Zug — Fastnacht-Montag

ergangen, um bis längstens 1. Februar cr. dem geschäftsführenden Ausschuss ihre Entscheidung mitzutheilen. Bis zur Stunde sind bereits  
Anmeldungen zur Betheiligung an dem Carnevalzug von mehreren Vereinen eingelaufen, ganz besonders aber ist das Zustandekommen  
eines allgemeinen Carnevals dadurch gesichert, daß die gesammte hiesige Presse und ihre offizielle Unterstützung in  
jeder Beziehung zugesagt hat und daß fast sämmtliche Herren Redacteurs der Wiesbadener Zeitungen in liebe-  
würdigster Weise dem Ehren-Ausschuss des allgemeinen Carneval 1900 beigetreten sind.

Zeitens der Zugkommission selbst werden, von den aus Sammlungen hervorgehenden Beträgen, die Hauptwagen  
ausgeführt, aber auch die Kosten der weiteren allgemeinen Carnevalveranstaltungen gedeckt.

Wir schließen diese unsere Bekanntmachung, die gesammte Bürgerschaft höchlichst wie dringend ersuchend, sowohl  
im Ganzen, wie im Einzelnen, mitzuwirken, daß dieses Jahr ein

## Allgemeiner großer Carneval der Stadt Wiesbaden

wie projectirt, im großen Stile ausgeführt werden kann.

Der geschäftsführende Ausschuss und die vorbereitende Zugkommission für den allgem. Carneval 1900.

F. Heidecker. H. Schweinsmann. A. Jonas. Ph. J. Jung. H. Winterwerb.

W. Wolf. Chr. Gerhard. Gerh. Essers.

H. Kissel. J. Schwarz. Alf. Vogelsang. J. Wolf. Wilh. Hohmann. Alb. Lühe.

## Vorläufige Anzeige!

Sonntag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr, in dem aufs Carnevalistischste decorirten



Theater-Saal der „Walhalla“,

zur Einleitung der gesammten Carnevalfeier 1900:

## Allgemeine Carnevalfeier Wiesbadens!



und zwar auf das liebewürdige Entgegenkommen der Walhalla-Direction hin, ohne Zwang.

Bieder zu der abendlichen Volksfeier sind bis Dienstag, den 30. cr., an den geschäftsführenden Präsidenten, Herrn

Heidecker, Sedanplatz 1, einzureichen, Vorträge ebendasselbst anzumelden.

Wir bitten sämmtliche Carnevalisten Wiesbadens, zu dieser allgemeinen Carnevalfeier ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen.

Der geschäftsführende Ausschuss für den allgemeinen Carneval 1900.

# SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS,

36. Langgasse 36.

## Nach beendeter Lager-Aufnahme

findet der

# Inventur - Ausverkauf

## nur nächste Woche

statt.

## Verkauf des gesammten Lagers

## enorm billig.

## Nur nächste Woche.

**Gemeinsame Ortskrankenkasse.**

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstr. 9, Dr. Bünschmann, Schwalbacherstraße 25, Dr. Hess, Kirchgasse 29, Dr. Heymann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Labenstein, Friedrichstraße 40, Dr. Meyer, Friedrichstraße 39, Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Hals-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Bicker jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19, Sünder, Mauritiusstraße 10, Wolf, Michelberg 2. Rasseure und Heilgebülten: Klein, Neugasse 22, Schweiböcher, Michelberg 16, Mathes, Schwalbacherstr. 3, Rasseure Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15. für Bandagen u. Firma A. Stoss, Sanitätsmagazin, Lounstr. 2. für Medizin u. derafl. sämtl. Apotheken hier. F 820

**Öffentlicher Vortrag.**

Thema:

Womit beweisen Apostel ihre göttliche Sendung?  
Sonntag, den 28. d. M.,  
6 Uhr Abends, in der Kapelle Bleichstraße 22.  
Freier Zutritt für Jedermann.  
G. Thübner.

**Gemüse-Conserven.**

Stangenspargel	2-Pfd.-Dose von 1.35 Mk. an,
Brechspargel	1- " " " " " " "
Erbsen	2- " " " " " " "
Schnittbohnen	1- " " " " " " "

**Brech- und Wachs-Bohnen, Früchte-Conserven.**

Mirabellen, Heidelbeeren, Aprikosen, Erdbeeren, Melangen, Reineclauden, Kirschen u. Pfäunen in 1/4 und 1/2 Dosen empfiehlt 580

Chr. Keiper, Webergasse 34.

- Mt. 1 - Feine kräftige Java-Mischung Mt. 1.-.
- 2. Gebrannte Kaffee's bis zu Mt. 2.-.
- 3. Würfelzucker u. Grießstrafnade Pfd. Mt. - 26.
- 1.2. Thee bis zu den feinsten Sorten, Chocolate 75 Pf.
- 1.50. Reines leichtl. Holl. Cacaopulver Pfd. Mt. 1.40.

J. Schaub, Grabenstraße 3.

Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose 45, 50, 65, 75, 90 u. 1.20.  
Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 35, 40, 50 Pf., 1-Pfd.-Dose 28, 30 u. 35 Pf. 924  
Wachs-, Puff- u. Brechbohnen, Carotten u. Spargel.

**Br. iste. Breichelbeeren**

per 10 Pfd. 4.50 Mt., ste. Fruchtarmelade u. Pfäunenmus per 10 Pfd. 3 Mt., Rhein. Apfelkraut, ste. Fruchtäfte, Heidelbeeren u. Alles reine selbstgemachte Waare, empfiehlt  
W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

17 Pf. Kartoffel-Mehl bei 10 Pfd.

bei Carl Ziss, Grabenstraße 80. 1184

**Marmor-**

Platten jeden Genres empfiehlt billigst

Wiesbadener Marmor-Industrie

Aug. Oesterling Nachfolger,

Karlstrasse 39. Telephone 509.

**Hilferuf**

für die Ueberschwemmten der Kreise Niederung und Seydelkrug.

Durch die am Beginn des Dezember v. J. herrschenden großen Stürme ist in den hart am Kurischen Hoff gelegenen Ortshöfen Lohr, Alt- und Groß-Juse, Lohr, Karlein, Parmgallen, Käminge, Ehrwich, Warrub, Botallua, Ringe und Windenburg großer Schaden angerichtet.

Die durch den tagelang anhaltenden Orkan in kaum dagewesener Weise aufgeregteten Fluthen des Haffes brachen in die oben genannten Dörfer, die durch keinen Deich gegen die Rückfluth geschützt sind, mit fürchterlicher Gewalt herein und legten sie binnen Kurzem unter Wasser. Groß ist das Unglück, groß ist die Noth der armen, nur aus Hülfern bestehenden Bevölkerung, der der größte Theil ihrer für den Winter aufbewahrten Vorräthe an Kartoffeln, Gemüse, Brennholz u. A. von dem Wasser verborben oder fortgeschwemmt ist. Bangen Sie doch nicht, wovon Sie leben sollen, da die entsefftesten Elemente ihnen auch das zum größten Theil zerstört haben, was ihre Hauptnahrung bildet, ihr mit vieler Mühe gewonnenes Heu. Die frostigen Winter der letzten Jahre, in denen der Schackstarp nicht aufhörte, gehalteten der Bevölkerung nicht, ihr Heu von den Wiesen zum Verkauf zu bringen, und so sammelten sich nach und nach große Vorräthe an, die nun durchwühlt und zu einem großen Theil verborben sind. Was von den in der Erde geborgenen Vorräthen an Gemüse und Kartoffeln noch rechtzeitig gerettet und auf den Hausböden untergebracht ist, hat der dem Sturm unmittelbar folgende Frost benichtet und zur menschlichen Nahrung ungeeignet gemacht. Hart ist dieser Winter für die armen Leute, die das Wasser in ihren Stuben fußhoch gehabt haben und nun die durchnähten Wohnungen schwer erwarmer können. Ohne schwere Krankheit werden viele den Winter nicht überleben. Kommt herüber und helfe uns, so rufen wir und bitten Euch, die Ihr durch Gottes Gnade inmitten Eurer Lieben ein fröhliches Weihnachtsfest habt feiern können; erbarmt Euch Eurer nothleidenden Mitbrüder, helfe uns das Gland mindern, helfe uns und sendet uns reichliche Mittel. Beweist Euch dankbar für die Liebe Gottes, die das heilige selige Weihnachtsfest Euch wieder verkündet hat.

"Nast Du viel, so gieb reichlich; hast Du wenig, so gieb das Wenige mit treuem Herzen." Job. 4, 8. Doppelt giebt, wer schnell giebt.

Gaben, am besten Geld, werden erbeten an Pfarrer Hoettcher zu Juse (Ohrp.), Pfarrer Eichhorst zu Karlein (Ohrp.) und an die Landrathsämter zu Seirichswalde (Ohrp.) und Seydelkrug (Ohrp.)

**Schluss des diesjährigen Inventur-Verkaufes**

Mittwoch, den 31. Januar c.

Bis dahin offeriren wir sämtliche Waarenbestände von Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Kaffeedecken, Reise- und Bettdecken, Leinen, Tischzeugen, Weisswaaren und fertiger Wäsche zu herabgesetzten Preisen und 10 Proz. extra Rabatt.

Mit besonderer Preisherabsetzung offeriren

Grosse Posten Sommer- und Winterstoffe doppeltbreit, 95/115 Ctm. breit,

Serie 1: Meter 50 und 75 Pf.

Serie 2: Meter Mk. 1.- und 1.50

früherer Preis bedeutend höher.

Reste und einzelne Roben von Wollen- und Seidenstoffen

auf Tischen ausgelegt

theilweise noch unter der Hälfte der früheren Preise.

Den Vorthell dieser aussergewöhnlichen billigen Preise unseren werthen Kunden zu bedeutendem Einkaufe empfehlend, bemerken wir ausdrücklich, dass eine derart günstige Gelegenheit nur einmal im Jahre sich bietet.

1280

**S. Guttman & Co.**

**Verkaufe** bis zum 1. April d. J. in Folge Verlegung meines Geschäfts nach Wiesbergasse 35 sämtliche Sattler-Artikel zu bedeutend reduzierten Preisen. Reparaturen schnell, solid und billig. 292

F. Lammert, Sattler, Grabenstraße 9.

**Gefunden wurde,**

dass man Wein am vortheilhaftesten beim Producenten kauft. Offerire 97er Weißwein, mild und wohlbekommlich, p. Fl. 0.50 bei Abnahme von 10 Fl., einzeln 5 Pf. mehr, im Fash der Liter 920 Mt. 0.50.

J. Ehl, Wiesbaden, Moritzstraße 12.

**Gebraunten Kaffee.**

Durch günstige grosse Einkäufe bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden auf lange Zeit trotz anhaltendem Aufschlag billige und feinschmeckende Kaffees zu liefern.

Als ganz besonders empfehle einen kräftigen Haushaltungs-Kaffee per Pfd. 120 u. 140 Pf.,

hochfeinen Visiten-Kaffee per Pfd. 160 u. 180 Pf., sowie 1231

reinschmeckenden Consum-Kaffee à 90, 100 Pf.

Ferner Kaffee in Packeten:

In 1/4-Pfd. à 1 Mk., 120, 140, 160 u. 180 Pf.

In 1/2-Pfd. à 50, 60, 70, 80 u. 90 Pf.

Chr. Keiper,

Webergasse 34. Webergasse 34.



Deutsch 2 Lieder singende

**Dompfaffen,**

unter Garantie rein durchsingend:

1. Blau blüht ein Blümlein,
2. Dinaud in die Ferne,
3. Frisch auf zum fröhlichen Jagen,
4. Es giebt nur eine Kaiserstadt,
5. Die Schäferin:

Dort wo die klaren Bächlein rinnen, Sah ich von fern ein Hättchen steh'n. Da wohnt von allen Schäferinnen, Die schönste, die ich je geseh'n - Und gäbe man mir gold'ne Krone, Ich wagt's nicht hinzugeh'n - Es könnt vielleicht ein Blättlein rauschen Und nie werd' ich sie wiederseh'n.

empfeilt billigh auf 3-tägige Probe

1282

Julius Praetorius,

Samen- und Vogelhandlung, Kirchgasse 28.

**Anguilotti (marin. Aal)**

f. Delicatesse,

frisch eingetroffen.

Wiesbadener Fischconsum

Wellritzstr. 24. Wilh. Fricke, Teleph. 869.

**Rieler Sprotten,**

stets frische Sendungen.

1040

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

**Aecht Russischer Karawanen-Thee**

von

Wassily Perloff & Söhne, Moskau,

frisch eingetroffen.

16189

Alleinverkauf für Wiesbaden

J. Keiles, Webergasse 22.

# Johann Hoff's Malzpräparate für Schwache und Kranke.

## Flüssiges Malz-Extract

(Gesundheits-Bier).

Für Reizende, Magenleidende, Blutarmer, Nervenschwache, schwache Frauen und Kinder.

Seit 10 Jahren oder noch länger kenne ich bei Ihnen Ihr flüssiges Malz-Extract und auch die anderen Malzpräparate. Sie sind die einzigen Mittel, welche meiner Frau wieder zu ihrer Gesundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung.  
Böger, Wien, Hofmühlgasse.

## Concentrirtes Malz-Extract.

Bei Lungenleiden, Rehlkopftarrh, sowie veraltetem Husten ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungs-Organen zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.

Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher mir wieder 5 große Flacons concentrirtes Malz-Extract, 1 Flacon Malz-Chocolade und 1/2 Duzend Brust-Malz-Bonbons zu senden.  
G. Fischer, Major, Grohwardein.

## Malz-Gesundheits-Chocolade.

Bei Schwäche, Blutmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist äußerst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge bei schwächlichen Kindern gebraucht.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen-, resp. Verdauungsstörung, Bleichsucht u. in allgemeinen Schwachzuständen sehr mit gutem Erfolge angewendet.  
Dr. Nicolai, Arzt in Triebel.

## Malz-Extract-Brust-Bonbons.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, besonders bei Bronchialkatarrh unübertroffen. Die echten Malz-Extract-Brust-Bonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden.

Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brust-Bonbons.  
v. Jeditz-Neutirch, Waldenburg.  
Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischen Leiden ausgedehnt.  
Busch, Pfarzer, Weisküh.

Zu haben in Wiesbaden bei Dr. Jos. Mayer, Tannus-Apothek; C. Acker Nachf., Gr. Burgstraße 16; Carl Hertz, Wilhelmstraße 18; J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstraße; Oskar Siebert, Tannusstraße; in Apotheken, besseren Droguen- und Colonialwaarenhandlungen, sowie direct in:

Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

## Ausgabestellen des „Wiesbadener Tagblatt“,

2 mal täglich erscheinend,

10 Freibeilagen — darunter „Alt-Rassau“, Blätter für rassistische Geschichte n. Kulturgeschichte, „Illustrirte Kinder-Zeitung“ und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ —

(Bezugspreis 50 Pf. monatlich)

Sind die folgenden und nehmen Bestellungen zum Bezug jederzeit entgegen

- Aarstrasse: W. Weber, Emserstraße 75.
- Adelheidstrasse: W. S. Bird, Ecke der Dranienstraße; W. Jung Wwe., Ecke der Adolphsallee; H. Nicolai, Ecke der Karlsruher; C. Erd, Ecke der Schierheinerstraße.
- Adlerstrasse: Carl Groll, Ecke der Schwalbacherstraße; Chr. Schirbder, Ecke der Schachtstraße.
- Adolphsallee: W. Jung Wwe., Ecke der Adelheidstraße; C. Brodt, Albrechtstraße 16; Fr. Groll, Ecke der Goethestr.
- Albrechtstrasse: C. Brodt, Albrechtstraße 16; Carl Linnemann, Ecke der Marzstraße.
- Bahnhofstrasse: G. Engelmann, Bahnhofsstraße 4.
- Bertramstrasse: Ph. Pring, Ecke der Leonorenstraße.
- Bismarck-Ring: H. Höpfer, Ecke der Bleichstraße 32; H. Senebald, Ecke der Hermannstraße.
- Bleichstrasse: C. Sermes, Ecke der Heinenstraße 2; G. Loh, Ecke der Hellmündstraße; Chr. Weimer, Ecke der Wolframstraße; H. Höpfer, Ecke des Bismarck-Ring 21.
- Bücherstrasse: Jac. Heilig, Blücherstr. 4; Fr. Genrich, Blücherstraße 24.
- Dambachthal: Th. Hendrich, Ecke der Kapellenstraße.
- Dotzheimerstrasse: Heinrich Pfaff, Dohheimerstraße 22; G. Henning, Ecke der Karlsruher; W. Weber, Ecke des Kaiser-Friedrich-Ring 2.
- Leonorenstrasse: Ph. Pring, Ecke der Vertramstraße.
- Emserstrasse: W. Weber, Emserstraße 75.
- Faulbrunnstrasse: Frh. Engel, Ecke d. Schwalbacherstr.
- Feldstrasse: C. Herrmann, Feldstraße 2.
- Frankenstrasse: C. Rudolph, Ecke der Walramstraße; W. Schurr, Frankstraße 17.
- Friedrichstrasse: F. Philipp, Ecke der Neugasse; Beysefel, Ecke der Schwalbacherstraße 15.
- Goethestrasse: Fr. Groll, Goethestraße 1, Ecke der Adolphsallee; W. Ales, Ecke der Marzstraße; W. Klingelhöfer, Ecke der Herder- und Dranienstraße 43.
- Gustav-Adolfstrasse: W. Lang, Ecke der Hartingstraße.
- Hartingstrasse: W. Lang, Ecke der Gustav-Adolfstraße 16.
- Heinenstrasse: C. Sermes, Ecke der Bleichstraße.
- Dehlschläger, Ecke der Wellritzstraße.
- Hellmündstrasse: Adolf Gaybach, Ecke der Wellritzstr.; J. C. Bürgener Nachf., Hellmündstraße 35; G. Loh, Ecke der Bleichstraße.
- Herderstrasse: Carl Loh, Ecke der Körnerstraße; W. Klingelhöfer, Ecke der Dranienstraße 43.
- Herrmannstrasse: H. Senebald, Ecke des Bismarck-Ring.
- Herrngartenstrasse: Frh. Sernand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben: Carl Petry, Steingasse 6.
- Jahnstrasse: F. Schmidt, Ecke der Wörthstraße.
- Kaiser-Friedrich-Ring: W. Weber, Ecke Dohheimerstr.; H. Rosbach, Ecke der Jahnstraße.
- Kapellenstrasse: Th. Hendrich, Ecke des Dambachthal.
- Karlstrasse: G. Henning, Karlstraße 2; H. Nicolai, Ecke der Adelheidstraße; S. Rees, Ecke der Rheinstraße.
- Kellerstrasse: Louis Leudle, Ecke der Stifflstraße.
- Körnerstrasse: Carl Loh, Ecke der Herderstraße.

- Kirchgasse: H. Wirth Nachf. (Fr. Laopus), Ecke der Rheinstraße; J. Staßen, Kirchgasse 60, nächst d. Marktstraße.
  - Lahnstrasse: W. Weber, Emserstraße 75.
  - Mauergasse: Frh. Kompel, Ecke der Neugasse.
  - Mauritiusstrasse: Jac. Minor, Ecke der Schwalbacherstr.
  - Nichelsberg: Carl Auctel, Ecke des Gemeindefeldweges.
  - Moritzstrasse: Carl Linnemann, Ecke der Albrechtstraße; J. W. Weber, Moritzstraße 18; W. Ales, Ecke der Goethestraße; H. Maus, Moritzstraße 64.
  - Nerostrasse: Carl Erd Nachf., Nerostr. 12; Louis Kimmel, Ecke der Röderstraße.
  - Neugasse: F. Philipp, Ecke der Friedrichstraße; Frh. Kompel, Ecke der Mauergasse.
  - Nicolaisstrasse: Frh. Sernand, Herrngartenstraße 7.
  - Oranienstrasse: W. S. Bird, Ecke der Adelheidstraße; W. Klingelhöfer, Ecke der Herderstraße.
  - Platterstrasse: P. J. Weiß, Platterstraße 42.
  - Rheinstrasse: H. Wirth Nachf. (Fr. Laopus), Ecke der Kirchgasse; S. Rees, Ecke der Karlstraße; F. A. Dienstbach, Ecke der Wörthstraße.
  - Röderstrasse: Louis Kimmel, Ecke der Nerostraße; Ph. A. Riffel, Röderstraße 27.
  - Römerberg: Heinrich Krug, Römerberg 7.
  - Roonstrasse: J. Ales, Ecke der Wellendstraße.
  - Schachtstrasse: Chr. Schiedler, Ecke der Adlerstraße 29a.
  - Schierheinerstrasse: C. Erd, Adelheidstraße 76.
  - Schwalbacherstrasse: Carl Groll, Ecke der Adlerstraße; Jac. Minor, Ecke der Mauritiusstraße; Frh. Engel, Ecke der Faulbrunnstraße; Beysefel, Ecke der Friedrichstraße 50.
  - Sedanplatz: W. Weber, Wellendstraße 3.
  - Sedanstrasse: Georg Fischer, Wolramstraße 31.
  - Steingasse: Carl Petry, Steingasse 6; C. Ernst, Steingasse 17.
  - Stifflstrasse: Louis Leudle, Ecke der Kellerstraße.
  - Tannusstrasse: C. Grünwald, Tannusstraße 34.
  - Walmühlstrasse: W. Weber, Emserstraße 75.
  - Walramstrasse: Georg Fischer, gegenüber der Sedanstr.; C. Rudolph, Ecke der Frankstraße; Chr. Weimer, Ecke der Bleichstraße.
  - Wellritzstrasse: Adolf Gaybach, Wellritzstraße 22; W. Dehlschläger, Ecke der Heinenstraße.
  - Westendstrasse: W. Weber, Westendstr. 3; J. Bird, Ecke der Roonstraße.
  - Wörthstrasse: F. A. Dienstbach, Ecke der Rheinstraße; F. Schmidt, Ecke der Jahnstraße.
- Ferner in:
- Bierstadt: Carl Häuser, Rathhausstraße 2.
  - Dotzheim: Friedrich Ott, Wiesbadenerstraße 1 f.
  - Erbenheim: Dr. Othmar Stahl, Roppheimerstraße.
  - Rambach: Carl Schwalbach, Burgstraße 144.
  - Sonnenberg: Philippine Wiesenborn, Thalstraße 23.
  - Waldstrasse Biebrich: Carl Juber, Waldstraße 14.

## Versorgungshaus für alte Leute.

Dem Directorium der Kronen-Brauerei für den anlässlich der Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Deutschen Kaisers gütigst gespendeten Freitrunke für unsere alten Leute dankt herzlichst F 216

Der Verwaltungsrath.

## Lipton Thee Co.,

London, Calcutta, Ceylon  
(größte Theeplantagen der Welt),  
in Original-Packung à Mk. 2.50, 3.—, 3.50 empfiehlt 831  
Oscar Siebert,  
Tannusstrasse 50. Telephon No. 301.

## Direct aus Valencia eingetroffen: Orangen!

prima süsse rothschalige spanische Frucht; ist nicht zu vergleichen mit italienischer, sogen. Messina-Waare,

200 per Kiste Mk.	9.50	100 Stück Mk.	5.
300 „ „ „	13.50	100 „ „	5.
420 „ „ „	18.50	100 „ „	5.
420 extra Lage „	21.50	100 „ „	6.
714 per Kiste „	21.50	100 „ „	4.

bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

J. Horning & Co.,

Telephon 392. 3. Mühlengasse 3. Telephon 392.

Telephon 104.

Für  
Flaschenbier- u. Mineralwasser-Händler.  
Flaschenkasten  
Telephon 104.

aller Größen mit Leder-, Eisen- u. Holzgriffen sind zu beziehen zu Fabrikpreisen durch  
1296  
Franz Hunger,  
Frankenstraße 15.

## Süßrahm-Butter

per Pfd. 1 Mt. 10 Pf.

Kirchner, Wellritzstraße 27, Ecke der Hellmündstraße.  
Ein Emaille-Kühler (Hl. Antonius) Samstag verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben Dohheimerstraße 8, Post.

## Beatrice!

Heute Morgen 1/2 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der Privatier

## Herr Anton Loh,

im vollendeten 88. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Familie A. Ernert,  
Familie B. Stoll,  
Familie W. Wehnert.

Säckerlein, den 26. Januar 1900.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr statt.

## Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 19. Jan.: dem Gasarbeiter Georg Schnabel e. S., August Philipp Jacob. 20. Jan.: dem Hausdiener Hilarius Gruber e. L., Effette Margarethe. 21. Jan.: dem Postassistenten Emil Grün e. L., Alwine Karoline Louise; dem Landwirthsgärtner Ernst Dertel e. S., Otto Hermann. 22. Jan.: dem Schuhmachergehilfen Lorenz Spitz e. S., Philipp Joseph Anton. 24. Jan.: dem Regierungsboten Heinrich Geisel e. L., Anna Thella Amanda. 26. Jan.: dem Pfarrer Georg Kaymann e. S., Robert Wilhelm.

Kaufboten. Küchenschef Wilhelm Friedrich Hoff hier mit Marie Mathilde Hegler zu Hanan. Begräbnisse: Jacob Karl Ludwig Wischhar zu Danau mit Margarethe Wilhelmine Brann zu Gishwege. Dekorateur Friedrich Leonhard Heinrich Offenkant zu Bielefeld mit Josefine Helene Marie Doder daselbst. Fabrikarbeiter Philipp Schopf zu Niederwalluf mit Katharina Weill hier. Verheirathet. Sattlergehilfe Heinrich Karcker hier mit Luise Balzer hier.

Gestorben. 24. Jan.: Rentner Johann Wilderich, 78 J. 25. Jan.: Marie, geb. Wies, Ehefrau des Buchhalters am Forstamtsbereich Carl Schmidt, 24 J.; Elsa, L. des Agenten Emil Berger, 10 M.

Heute Nacht entschlief sanft nach langem Krankenlager mein geliebter Mann, der Vater meiner Kinder, mein treuer Sohn und unser guter Bruder und Schwager,

## Herr Otto Werren,

im 45. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adelheid Werren, geb. Engert.

Hedwig Werren, geb. Gräfer.

Wiesbaden, Kreuznach, den 26. Januar 1900.

## Sitzung der Stadtverordneten

vom 26. Januar 1900.

(Schluß)

Ueber die Prüfung des Spezialprojekts für die im südlichen Stadttheil, zwischen Dranien- und Moritzstraße, zu erbauende Volksschule Seitens des Bauausschusses referirt Herr Reichwein. Die Kosten sind einschließlich der Turnhalle zu 888,200 Mk. veranschlagt, das Hauptgebäude speziell zu 235,000 Mk. und die Turnhalle zu 45,000 Mk. Der Bau soll zweiflügelig werden und je 16 Klassen, für Knaben und Mädchen getrennt, erhalten. Der Bauausschuß hat mit 5 gegen 3 Stimmen beschlossen, das Projekt nicht zu genehmigen. Die Majorität ist der Ansicht, daß sich Grundriß und Fassadenbildung günstiger gestalten ließen und billiger gebaut werden könnte. Sie bemängelt insbesondere die Unterbringung der Schüleraborte in den Etagen des Schulhauses, die Einrichtung besonderer Garderoberräume, welche die bebauten Fläche vergrößerten; sie spricht sich ferner dagegen aus, die Räume für 60 Kinder zu bemessen, und bezeichnet die Unterbringung der Pöbelbewohner im Dachstock als unpraktisch. Sie schlägt Schiefer anstatt der Flegelbedachung vor und hält es für rathsam, die Frage zu erörtern, ob, um Geld zu sparen, nicht vierstöckig gebaut werden sollte wie in Frankfurt. Die Fassaden werden als architektonisch schön und unsolid bezeichnet. Namens der Minorität bezeichnet Herr Willett diese Einwendungen als ungerechtfertigt, wenigstens für nicht so schmerzhaft, und deshalb das ganze Projekt zu verwerfen. Ueber schön und unschön sei man meist verschiedener Meinung, die übrigen Ausstellungen der Majorität an der baulichen Einrichtung ließen sich leicht erledigen. Die Räume für 60 Schüler seien von der Schulbehörde verlangt worden, desgleichen die Abort- und Garderobe-Anlagen. Der Preis von 17 Mk. 30 Pf. pro Kubikmeter entspreche den heutigen Löhnen und Materialpreisen. Herr Willett empfiehlt schließlich das Projekt zur Ausführung. Der Herr Oberbürgermeister bittet, das Projekt zu genehmigen. Die im Einzelnen gemachten Ausstellungen könnten während der Ausführung berücksichtigt werden. Die Lage der Aborte in der Schule habe die Schuldeputation als besonders vorthellhaft angesehen. Luxus solle nicht getrieben werden, es handle sich um einen Backsteinbau mit wirkungsvoller Ausbildung der Fassaden. Daß dadurch der Bau verteuert werde, entbehre der Begründung. Herr Hees spricht sich ebenfalls für das Projekt aus, unter ausführlicher Darlegung des von der Schuldeputation dazu eingenommenen Standpunktes. Herr Kaufmann weist darauf hin, daß heute nicht mehr so billig gebaut werden könnte, wie vor 3 bis 4 Jahren. Die Arbeitslöhne seien gestiegen und alle Baumaterialien theuer und rar. Von dem schmucklosen Kasernenstilen, wie es die Schule in der Bleichstraße zeige, sei selbst die Militärverwaltung abgegangen, wie die Kasernenbauten auf dem Exercirplatz bewiesen. Die Klosets innerhalb des Gebäudes seien bei den luftigen Vorräumen und unserem Schwemmsystem durchaus ungehörig. Herr Reichwein bleibt dabei, daß sich der Fassaden entschieden schöner ausbilden ließen. Die Gruppierung der Turnhalle werde zweifellos die Harmonie fördern. Ein Flegeldach werde sicher theurer als ein Satteldach. Was das Flegeldach auf der Bleichstraße koste, wisse heute noch kein Mensch. Redner wendet sich dann nochmals ganz entschieden gegen die Aborte im Innern des Gebäudes, zumal sie in der Bleichstraße als nicht-ständig erwiesen hätten. Er empfiehlt, wie in Frankfurt, ein besonderes Gebäude mit Heizvorrichtung im Hofe. Zur Begründung des Einwands, daß billiger gebaut werden könnte, weist Herr Reichwein darauf hin, daß die neue Fürstbergstraße in Frankfurt 200,000 Mk. koste, während die Subsidial hier zu 285,000 Mk. veranschlagt wäre. Der Herr Vorsitzende empfiehlt das vorliegende Projekt zur Ausführung und wendet sich namentlich dagegen, einen vierstöckigen Kasernenbau aufzuführen. Das würde man nachher sehr bedauern. Die Abstimmung ergab Stimmengleichheit (20 gegen 20 Stimmen), da der Vorsitzende für das Projekt gestimmt hatte, so gilt dasselbe als genehmigt. Ueber den Fluchtlinienplan für die Bahnhofsstraße an der Einmündung der Seerobenstraße referirt Herr Thon. Dem Ersuchen des Herrn Heide entsprechend, wird die Linie um 2 1/2 m nach außen verlagert, womit die Veranlagung einverstanden ist. Bei dieser Gelegenheit bittet Herr Thon den Magistrat, sich mehr um die Bahnhofsstraße zu kümmern, die gegen-

wärtig wieder in dem denkbar schlechtesten Zustand sich befindet und für Fußverkehr fast unpassierbar sei. — Namens des Bauausschusses referirt Herr Dr. Dehner über den Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen der Viebrücherstraße und dem neuen Bahnhof. Mit den Verbindungsstraßen nach oben hin hat sich der Bauausschuß einverstanden erklärt. Der Schwerpunkt liegt in der Parallelstraße der Viebrücherstraße, die längs des Bahnhofs hinzieht und für die eine Breite von 22 m vorgesehen ist. Der Ausschuß hält diese Breite nicht für genügend. Er empfiehlt, die höchste Breite, ohne daß die Stadt zu Beitragelosten herangezogen werden kann, anzunehmen; das sind 26 m. Die Straße habe eine große Zukunft, da sie die schönste Verbindung nach Viebrüch gebe. Sie führe auf der Höhe der Böschung hin, die den Bahnhof auf der Bergseite begrenze, habe eine sanfte Steigung und ein ebensolches Gefälle und biete eine prächtige Aussicht auf die Stadt und das Gebirge. Die Zufuhrwerke würden voraussichtlich diesen Weg einschlagen, auch keine es nicht ausgeschlossen, daß mit der Zeit auch eine Straßenbahn dort hinkomme. In der Straße ist eine Radfahrweg vorgesehen. Die Kosten, die aufgewendet werden müßten, vertheilten sich auf längere Zeit. Der Herr Oberbürgermeister bittet, den vorliegenden Plan zu genehmigen, der das Realkult reiflicher Erwägungen der Fluchtlinien-Deputation sei. Derselbe habe 22 m für ausreichend angesehen, das wäre eine Breite, wie sie die Taunusstraße habe. Redner theilt die Ansicht über die große Zukunft dieser Straße nicht, da sie unter dem Bahnverkehr zu leiden haben werde. Der Hauptverkehr werde im Thal vor sich gehen, und deshalb sei der Magistrat auch bereits mit Viebrüch wegen Anlage einer größeren Straße, die als Fortsetzung der Schlachthausstraße durch das Mühlthal führt über die Eisenbahn nach Viebrüch und den Rhein führen solle, in Unterhandlung getreten. Das werde die Hauptverkehrsstraße werden. Ein Grund mehr, daß die hier fragliche Straße auf dem Berg die ihr zugehörige hervorragende Bedeutung nicht erlangen werde. Darauf wird der Plan, so wie ihn der Magistrat vorgelegt, mit großer Majorität genehmigt. — Infolge einer Eingabe der Herren Jacob und Dr. Junger ist die Verbindungsstraße zwischen Lang- und Kapellenstraße etwas nach der Bergseite verschoben worden, was auf Antrag des Bauausschusses (Berichterstatter: Herr Vire) genehmigt wird. — Ueber die Abfindung von bedürftigen Verwandten u. a. aus dem hiesigen Vermächtniß berichtet Herr Krekel. Das hier verstorbenen Fräulein Haubt hat bekanntlich der Stadt 60,000 Mk. mit der Bestimmung vermacht, davon 43,000 Mk. an verschiedene Wohltätigkeitsanstalten und Vereine zu zahlen, 2000 Mk. für Unterhaltung von Gräbern und 15,000 Mk. für Anlage eines Kinderspielplatzes zu verwenden. Die zur Erlangung der königlichen Genehmigung nothwendig gewordene Abfindung erstreckt sich auf sieben Verwandte 4., 5. und 6. Grades. Derselben erhalten zusammen 5000 Mk. Das Abkommen wird genehmigt. — Die Vorlage, betreffend Abkommen mit Herrn Braubt wegen seines Bauwesens an der Schönen Aussicht, geht an den Bauausschuß, und diejenige, betreffend Verlängerung des Vertrags mit den Bäckern der Aeroberg-Restaurations, an den Bauausschuß. — In den Ausschuss zur Vorbereitung der Wahl des neuen Stadtbauraths werden die Herren Dr. Alberti, Dr. Dreher, Gith, Kaufmann, Lang, Kusch und Spitz gewählt. — Die Neuwahl eines Armenpflegers für das 8. Quartier des 5. Armenbezirks fällt auf Herrn Lapejire B. Bilse, Albersstraße 10. — Die weiteren Vorlagen des Magistrats, betr. die Regelung der Gehaltsverhältnisse der beiden städtischen Förster und der Antrag auf Gewährung von Remunerationen für zwei Beamte des Stadtbauamts, geben an den Organisations-Ausschuß. — Die Neuwahl der hiesigen Ausschüsse auf 1 Jahr, sowie von Mitgliedern der Verwaltungs-Deputationen für 2 Jahre werden den Vorsitzenden des Wahlausschusses entsprechend vollzogen. — Verschiedene neuere Vorlagen werden den zuständigen Ausschüssen zur Vorprüfung überwiesen. — Gegen die definitive Anstellung des Herrn Leutnants Linke als Kursekretär mit einem Anfangsgehalt von 2500 Mk. (statt 1800 Mk.) wird nichts erinnert. — Der Herr Vorsitzende erinnert für die außerordentlichen Kasernenbauarbeiten: Herrn Stahl für das Reckeamt, Herrn Bröy für das Wasser- und Gaswerk, Herrn Kollath für das Krankenhaus, Herrn Hees für die Kurkaffe, Herrn Bücher für das Leibhaus, Herrn Arnß für das Schlachthaus und Herrn Mühl für die Stadtkasse. — Die Anlegung eines Verbindungsweges von der Seiberstraße nach der Schönen Aussicht wird dem Bauausschuß überwiesen.

Ueber den Verkauf zweier Theilflächen aus einem städtischen Grundstück an der verlängerten Delasprestraße berichtet Herr Hees. Herr Stadtrath Bickel sucht 2 1/2 qm des betreffenden Grundstücks zur Erweiterung seiner Besitzung in der Wilhelmstraße zu erwerben, und zwar zu dem Preise von 180 Mk. pro Quadratmeter. Herr Fingert, dem als Anlieger das Recht zusteht, die öffentliche Versteigerung des Grundstücks zu verlangen, ist bereit, auf dieses Recht zu verzichten, wenn man ihm selbst einen Streifen von 9 qm für 4500 Mark pro Ruthe verkaufe. Der Finanzausschuß erachtet beide Anerbieten als günstig, erucht aber dennoch die Stadtverordneten, dem Antrag ihre Zustimmung nicht zu geben, sondern vielmehr dem Antrag des Finanzausschusses zuzustimmen, die ganze Baufläche unter Berücksichtigung des Preisangebots der beiden genannten Herren freihändig zu verkaufen. — Der Verkauf von Theilflächen aus städtischen Geländen zwischen Riehl- und Schiersteinerstraße zu 900 Mk. pro Ruthe und der Ankauf einer Grundfläche zur Durchführung der Allee des Kaisers Friedrich-Rings zu 950 Mk. wird auf Antrag des Finanzausschusses genehmigt. — Herr Mühl erucht, (Berichterstatter: Herr Bröy). — Herr Mühl erucht, als Berichterstatter des Finanzausschusses, den Ankauf des Bärchen Grundstücks zu 400 Mk. pro Ruthe an der Schönen Aussicht nicht zu genehmigen. Der Finanzausschuß hält den Ankauf nur dann für geboten, wenn die projektierte Erbauung einer Realschule an der Schönen Aussicht verwirklicht wird, wozu jetzt jedoch jede Aussicht fehle. Die Stadtverordneten-Versammlung schließt sich dem Ausschussantrag an. — Ueber die Errichtung und Verpachtung von sechs weiteren Trinkhallen für kohlensaures Wasser berichtet Herr Hees. Herr Ferdinand Eichenbrenner, der Pächter der bereits im vergangenen Jahre eröffneten Trinkhallen, erucht um Aufstellung von 6 weiteren Häuschen und bittet, auch diese an ihn zu verpachten. Es habe sich ein Bedürfniß nach Vermehrung dieser Trinkhallen herausgestellt und die bestehenden hätten den Bedarf in reichem Maße gefunden. Es möchte mit der Aufstellung jetzt vorgegangen werden, damit im Laufe des Sommers die Sache in Ordnung wäre. Herr Eichenbrenner bietet für die 6 neuen Häuschen eine jährliche Pacht von 4000 Mk. Die Revidentur hat sich mit dem Gesuche des Pächters einverstanden erklärt und glaubt, man könne von einer Ausschreibung der Verpachtung absehen. Es wurde beschlossen, die 6 neuen Häuschen zu errichten und dieselben an dem Marktplatz, dem Mauritiusplatz, Ecke Emmerstraße und Schwalbacherstraße, Ecke der Dogheimstraße und Bismarckring, Rondel und Sedanplatz aufzustellen. Die Herstellungskosten dürften sich auf 1200 Mk. belaufen; die Pachtzeit soll auf 5 Jahre bemessen werden. Herr Bürgermeister Hees hat mit Herrn Eichenbrenner verhandelt. Derselbe erklärt sich bereit, 5000 Mark jährlich zu zahlen. Herr Reichwein meint, man solle aber der Bauverwaltung aus Herr legen, eine andere und dauerhaftere Farbe als die jetzige „Ostereierfarbe“ zum Anstrich zu wählen. Der Finanzausschuß-Antrag auf Genehmigung dieses Vertrags wird angenommen. — Auf Beschluß der Versammlung wird schließlich der Antrag des Magistrats auf Zustimmung zu der Ausführung technischer Vorarbeiten zur Erlangung der Konzession für die Borortbahnen nach Dogheim und nach Berstadt doch in öffentlicher Sitzung verhandelt. Herr S. Hees macht gegen denselben technische und finanzielle Bedenken geltend. In erster Hinsicht weist er auf die Schwierigkeit der Ueberwindung der steilen Berthalerstraße und die Kollisionen mit den Linien und dem Betrieb in der Stadt hin. Auf die Vorhaltung des Herrn Hees, der Magistrat hätte mit dieser Absicht früher kommen sollen, erwidert der Herr Oberbürgermeister, daß der frühere Vertrag dem entgegenstand, und Herr Dr. Bergas bezeichnet es als ein große Errungenschaft des neuen Vertrags, daß die Stadt bezüglich der Borortbahnen jetzt freie Hand habe. Der Magistrat wolle kein Monopol rings um die Stadt aufkommen lassen. Er habe sich nicht lediglich auf den finanziellen Standpunkt gestellt, er wolle in erster Linie dem Verkehr dienen und die äußeren Viertel aufschließen. Eine Linie nicht ungünstig seien. Borerst werde auch weiter nichts rickert als 800 Mark für Zeichnungen. Herr Wegandt fragt, wie weit die Linien in die Orte hineingeführt werden sollten und macht auf die Steigung am Eingang von Dogheim aufmerksam. Herr Beigeordneter Körner erwidert darauf, daß diese Linie über den Bahnhof hinaus, aber doch nicht ganz in das Dorf hinein geführt werde. Herr Philippi hält es für die Rentabilität von großer Bedeutung, möglichst in die Orte hineinzugehen. Schließlich wird der Antrag des Magistrats mit großer Majorität angenommen.

## Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 Mk., vom 45. Jahre ab 10 Mk. — Die im 18. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reiterfonds. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. Beitritts-Erklärungen nehmen die Vorstandsmitglieder Frauen Becht, Böttcher, 16, Bergstr. 24, Hees, Kirchg. 47, Kern, Sedanstr. 13, Löw, Ellenbogeng. 8, Meyer, Westendstr. 5, Opfermann, Helmundstr. 56, Retert, Sedanstr. 1, M. Ries, Weisbergstr. 11, Schwarz, Bleichstr. 7, Spies, Helmundstr. 36, Unverzagt, Abelbeidstr. 46, jederzeit entgegen. F 318

## Butter-Notirung: Landbutter,

frisch eingetroffen, p. Pfd. 80, bei 5 Pfd. 75, bei 50 Pfd. 72 Pf.  
Süßrahm-Butter, eigene Production.  
Theebutter Mk. 1.30, bei 5 Pfd. 1.25.  
Frische Süßrahm-Butter Mk. 1.20, bei 5 Pfd. 1.15.  
Frische Süßrahm-Butter Mk. 1.10, bei 5 Pfd. 1.05.

**J. G. Heinzmann,**  
Sterilisir-Anstalt u. Milchtrinkhalle,  
Schwalbacherstraße 29, Wiesbaden.  
Dampfmolkerei: Niedermeisen b. Diez.

4 Pf. Neue Holl. Säringe an  
bei Carl Ziss, Grabenstraße 30. 1185

Prima selbstgekelterten Pflsetwein empfiehlt  
A. Lücke, „Zum Erbring“.

## Achtung!

Nur 1. Qualität Rindfleisch 50 Pf.,  
1. Kalbfleisch 66 „  
Schweinefleisch 66 u. 70 „  
fortwährend zu haben. Adam Bombardt, Walramstraße 17.  
40 Pf. Feinstes Salatöl per Schoppen  
Carl Ziss, Grabenstraße 30. 1186

## Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz  
Waarenzeichen etc.,  
erwirkt 16147  
Ernst Franke, Goldgasse 2a, 1. St.  
Gefittet w. Glas, Porzellan u. Alabaster, fehlende Stücke  
ergänzt bei Meister, Faulbrunnenstr. 13, 2 St.  
Ein Domino, Urdine, Orientalin b. 3. verl. Röderstr. 29, 1. L.

## Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

Adresskarten  
Circularre  
Preislisten  
Facturen  
Rechnungen  
Quittungen

Briefköpfe  
Postkarten  
Couverts  
Bücherformulare  
Wechsel  
Plakate

liefert  
in bester Ausstattung  
rasch und preiswürdig  
die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

# „Frauenversicherung!“

## Die Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“

zu Berlin, genehmigt von des Königs von Preussen Majestät am 26. 3. 66, bietet durch ihre allgemeine große „Frauenversicherung“ die größtmöglichen Vorteile, insbesondere der alleinstehenden Frau; dieselbe schließt folgende Versicherungsarten ab:

1. Lebensversicherungen jeder Art,
2. Leibrenten- oder Pensions-Versicherungen,
3. Altersversicherung „mit Prämienrückgewähr“,
4. Invalidenrente „mit Prämienrucksatz bei Erwerbsunfähigkeit“,
5. Sparrenten, Kinder- und Arbeiter-Versicherungen (letzte mit kleinen Wochenbeiträgen).

Nähere Auskunft erteilt

Die Vertreterin

**Clara Hoffmann, Sedanplatz 7.**

**Geräth. Kludern u. Sprotten,**  
Steinbutt, Zander, Limander, Cablian, Schellfische, div.  
Marinaden u. getrockneten Stockfisch empfiehlt  
**J. Stolpe, Grabenstraße 6.**

### Extra-Kursus im Zuschneiden

von Damen-Kleidern für billigeren Preis. Derselbe umfasst  
Nahnehmen, Musterzeichnen (ohne Apparate) und Anfertigen von  
Damen-Kleidern. Auf Wunsch bei Damen im Hause. Jede  
Schülerin kann während des Kurses für sich oder Andere mehrere  
Costüme machen. Auch werden bei mir Damen-Kleider zum Selbst-  
aufertigen zugeschnitten und eingerichtet. 1214  
Frau Wendt Meyer, Wörthstraße 11, 2.

**Zuschneide-Kursus.**  
Unterricht im Nahnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und  
Anfertigen von Damen- und Kinder-Kleidern wird gründlich und  
sorgf. erteilt.

**Putz-Kursus**  
zur gründl. Ausbildung als 1. oder 2. Arbeiterin oder zum Privat-  
gebrauch. 60 Stb. 12 Wk. Anfang neuer Kurse täglich.  
**Marie Wehrlein, Kirchgasse 13, 2.**

Originale architektonischer Werke des 17. Jahrhunderts  
für Architekten u. Ingenieure zu verk. Drausenstr. 4, 3 rechts. 284

Rechts gehen! Rechts ausweichen!

**Hypotheken-, Credit-, Capital- u. Dar-  
lehen-Suchende** erhalten sofort geeignete Angebote.  
**Wilhelm Hirsch, Mannheim. F 62**

### Gärtnerci — Milchfur.

Bei Wiesbaden, 1 Stunde zu Fuß, 23 Minuten Eisenbahnfahrt,  
ist ein eingerichtete Grundst. von 3 Morgen nebst Oeconomie-  
gebäuden mit Wohnung und ca. 40 Morgen Wiesen zu verpachten.  
Milch- u. Dungabnahme wird zugesichert. Näh. Tagbl.-Verlag. 1093

Je 5000 Mark pa. 4 % Schaller-Graben-Oblig.  
u. Ludwig Löwe-Oblig. sind zu verkaufen, auch  
getheilt. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1121

**Bücherreal** in Nussbaum, für Lexikon  
geeignet, billig zu ver-  
kaufen. F. Exner, Langgasse 14. 1240

Zu verkaufen: Äpfeln, Drosseln, Lerchen, Distelfinken,  
rotte Stockfische. Alle feuernd. **Güldenboogasse 3, 1 links.**

Wenig gebr. leichte Federrosse 6. zu verk. Behrstr. 12. 15298  
Masken-Parade (Bierette) z. verk. od. z. verk. Morighstr. 10, 3.  
Junger Mann kann die Zahntechnik gründl. erlernen.  
Näh. **Karl Märker, Schwalbacherstraße 23, 1.**

Von einer sehr leistungsfähigen Cigarettenfabrik wurde mir der **Alleinvertreib** einer vorzüglichen Cigarette übertragen und bringe ich dieselbe unter dem Namen

### Graf von Moltke-Cigarette

in den Handel.  
**Preis p. Stück 3 Pf., 1000 Stück 25 Mk.**  
Der Millepreis kommt bei Entnahme von 20 Stück aufwärts in Anrechnung.  
Indem ich diese Cigarette zu versuchen bitte, empfehle mein reichsortirtes Lager in in- und ausländischen Cigaretten. 1235

**J. Stassen, Kirchgasse 60,  
Zum rothen Haus.**

Extrafine Cervelat und Salami,  
Thüringer Sülze und Leberfüße,  
Delicateß-Fleisch-Rothwurst,  
Braunschweiger Mettwurst, Leberwurst,  
la la Corned Beef im Ausschnitt Mk. 1.—,  
Feine Käse, Salz-, Essig-, Pfeffer- u. Senfgurken,  
Mixed Pickles, offen ausgewogen, empfiehlt 1242

**Adolf Haybach, Behrstr. 22,  
Telephon 764.**

## Trinkt Sichel's Kaffee,

denn er ist der **beste und billigste.**  
Täglich frisch gebrannt.  
**Gebr. Kaffee**  
von **60 Pf.** an pro Pfund.  
Besonders empfehle:  
Frankfurter Mischung **80 Pf.** p. Pfd.  
Hochf. Wiener „ **100** „ „ „  
Java-Mischung m. Mocca **120** „ „ „  
sowie  
ff. Wiener u. Carlsbader Mischungen  
nur in  
**Sichel's Kaffee-Geschäft**  
**28. Langgasse 28,**  
vis-à-vis vom „Tagblatt“.  
Hauptgeschäft: Frankfurt a/M., Neue Zeil 37.

### Feinste Tafelbutter

in 1/2-Pfd.-Stücken zu 60 Pf.,  
**Diverse Käse**  
empfiehlt  
**Wilh. Frickel,**  
Behrstr. 24. Telephon 869.

### Wegen Geschäftsaufgabe

bringe ich hiermit den gänzlichen Ausverkauf meiner Colonial-,  
Drogen- und Farbwaren u. an. 552  
**Jacob Ulrich, Friedrichstraße 11.**

### Wegen Geschäfts-Übergabe Ausverkauf

meines Cognac-Lagers  
mit **10% Rabatt.**  
**G. F. Lotz, Reichstr. 8,  
Ecke Hellmundstrasse.**  
1041

## Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1832 — die älteste, bestverkaufte, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

### abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, communalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, „Alt-Bassau“, Blätter für alte Nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Medizinische Hausbuch“, das „Rechtbuch“, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verloofungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Antritt „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden.

## weil unentbehrlich für Jedermann.

# Amtliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Erstausgabe am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

No. 12.

Samstag, den 27. Januar.

1900.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs ist das Banklokal am 27. Januar nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.  
Reichsbankstelle.

Es liegt Veranlassung vor, die Mannschaften des **Landvolkstandes** auf genaue Beachtung der Control- bezw. Meldevorschriften hinzuweisen.

Außer dem **Wechsel des Aufenthaltsortes**, ist auch jeder **Wohnungswechsel** innerhalb der Städte binnen 14 Tagen der zuständigen Controlstelle (Bezirksfeldwebel) zu melden, ebenso jede **veränderte Wohnungsbezeichnung** als Folge geänderter Straßennamen und Hausnummern.

Meldepflichtig sind zur Zeit:

1. alle **gedienten Mannschaften**, die nach dem 1. October 1881 eingetreten sind. (Die im Jahre 1880 und früher geborenen Leute gehören — sofern nicht Zurückverlegung in eine jüngere Jahresklasse verfügt war — zum Landsturm und sind nicht mehr meldepflichtig),
2. alle **gebühten Ersatz-Reservisten**, welche zu den Jahresklassen bis einschließlich 1881 gehören,
3. alle **nicht gebühten Ersatz-Reservisten**, welche zu den Jahresklassen bis einschließlich 1887 gehören.

Eine Meldung gilt nur dann als erfolgt, wenn sie im Paß bescheinigt ist.

Wiesbaden, 20. Januar 1900.

Königl. Bezirks-Commando.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes nachstehende mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung in Kraft tretende Polizei-Verordnung erlassen:

Der § 72 der Polizei-Verordnung betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Tiefbau-Anlagen vom 1. August 1889 erhält als Absatz 3 folgenden Zusatz:

In der Wilhelmstraße, Schoßstraße, Franz-Abtstraße, Weilstraße, Emmerstraße, Balkmühlstraße, Schützenstraße, Bachmehrerstraße, Philippsbergstraße, Quersfeldstraße, den Bismarckring und den zwischen der Dogheimer- und der Rheinstraße belegenen Theilen des Kaiser-Friedrich-Rings, der Wörthstraße und der Karlstraße müssen alle Schweinehülle innerhalb Jahresfrist nach Veröffentlichung dieser Verordnung entfernt werden. Neue Schweinehülle dürfen in diesen Straßen nicht errichtet werden.

Wiesbaden, den 2. März 1899.

Der Polizei-Präsident. K. Prinz von Ratibor.

### Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienste sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1880 geboren sind, bei der Ersatz-Commission hieselbst, Friedrichstr. 31, Zimmer No. 2, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. Js. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienste vorzulegen.

Bersäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Control-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1900.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission  
Wiesbaden-Stadt.

In Vertr.: **Sohn**, Polizeirath.

## Im Namen des Königs! In der Strafsache

gegen

den Kaufmann **Willy Moog** zu Wiesbaden, Nerostraße 16, geb. daselbst am 24. November 1878, evangelisch, verheirathet, ohne Militärverhältnis, nicht bestraft, wegen **Beleidigung**, hat das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 5. September 1899 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen **Beleidigung** zu fünf Mark Geldstrafe, für die im Falle der Nichtbeitreibung eine Gefängnißstrafe von einem Tage tritt und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Zugleich wird dem **Beleidigten**, Unteroffizier **Saarmann** zu Limburg, die Befugniß zugesprochen, den Tenor dieses Urtheils innerhalb vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils einmal auf Kosten des Angeklagten durch das „**Wiesbadener Tagblatt**“ bekannt machen zu lassen.

Ausgefertigt mit dem Bemerken, daß das Urtheil am 14. Dezember 1899 rechtskräftig geworden ist. F 279  
Wiesbaden, den 29. Dezember 1899.

**Schmidt**,  
Gerichtsschreiber.

## In der Strafsache

gegen

den Tagelöhner **Karl Philipp Fischer**, z. Zt. in Untersuchungshaft, geboren am 13. Februar 1861 zu Bayreuth, protestantisch, vorbestraft, wegen **Widerstand pp.**, hat das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden am 15. Dezember 1899 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen **pp. Beleidigung** zu einer Gefängnißstrafe von drei (3) Wochen, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Schutzmann **Feldhaus** wird die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des rechtskräftigen Urtheils, soweit es die **Beleidigung** betrifft, binnen 4 Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung durch einmalige Einrückung im „**Wiesbadener Tagblatt**“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

# # #

geb. **Stammler**.

Die Wichtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Wiesbaden, den 19. Januar 1900.

F 251

**Gfert**,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 5.



**Verdingung.**

Die Arbeiten zur Herstellung eines Regenwasser-Ableitungs-canal's am neuen Friedhof, von der Platterstraße nach dem Walde, nebst Nebenanlagen, soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsanlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 30. Januar 1900, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1900.

Der Oberingenieur. **Frensch.**

**Verdingung.**

Die Herstellung von 6 Mineralwasser-Trinkhallen auf verschiedenen Plätzen der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „N. S. 45“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 30. Januar 1900, Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1900.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister. **Genzmer.**

**Verdingung.**

Die Lieferung von etwa  
500 Tonnen Kuchföhlen,  
150 „ weirschen Kohlen, sowie  
460 „ Kofe

für die städtischen Schulen pp. für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 46“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 6. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Januar 1900.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister. **Genzmer.**

**Verdingung.**

Die Abfuhr der Straßenbaumaterialien von den hiesigen Bahnhöfen nach den städtischen Lagerplätzen beziehungsweise Baustellen in der Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 soll verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer No. 47a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort unentgeltlich bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Dienstag, den 20. Februar ev., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, im Januar 1900.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

In Vertr.: **Probeck.**

**Freiwillige Feuerwehr.**

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter- und Reiter-Abteilungen des zweiten Juges werden auf **Samstag, den 27. Januar l. J., Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr**, zu einer Generalversammlung in das Gasthaus zum „Landsberg“, Herrn Wappes, Häfnergasse, eingeladen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 24. Januar 1900.

Der Branddirector. **Scheurer.**

**Freiwillige Feuerwehr.**

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter- und Sandspitzen-Abteilung des vierten Juges werden auf **Samstag, den 27. Jan. l. J., Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr**, zu einer Generalversammlung in das Lokal des Herrn Kugelstadt, Feldstraße 3, eingeladen.

Zahlreiches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 24. Januar 1900.

Der Branddirector. **Scheurer.**

**Bekanntmachung.**

Die auf der städtischen Gasanstalt gewonnenen Kokes werden in den nachstehenden Sortirungen zum Verkauf gestellt:

1. Sorte: Gefiebte Kuch-Kokes zum Preise von M. 2.20 für je 100 Kilogramm loco Gasfabrik.
2. Sorte: Gegabelte Stück-Kokes zum Preise von M. 1.90 für je 100 Kilogramm loco Gasfabrik.
3. Sorte: Gefiebte Klein-Kokes zum Preise von M. 2.00 für je 100 Kilogramm loco Gasfabrik.

Auf Wunsch der Abnehmer werden die Kokes nach den Häusern und Lagerplätzen geliefert und ist gegebenen Falles für jede Menge bis zu 500 Kilogramm nachstehende Vergütung zu leisten:

in der 1. Zone M. 1.00,

in der 2. Zone M. 1.25,

in der 3. Zone M. 1.50.

Die Kokes können sowohl in offenen Wagenladungen, als auch ohne Preiszuschlag in Säcken bezogen werden.

Bestellungen werden in keinem Falle auf der Gasanstalt, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer 1a, vor- und nachmittags, während der üblichen Bürozeiten gegen Baarzahlung entgegengenommen, und wird dabei jede weiter gewünschte Auskunft gerne erteilt.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1899.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.  
**Muchall.**

**Jagd-Verpachtung.**

**Donnerstag, den 1. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr**, wird die Jagd im hiesigen zweiten Bezirk, bestehend aus der ganzen Feldgemarkung mit ca. 3000 Morgen und den dieselbe umschließenden Waldungen mit ca. 2000 Morgen, in welchem Rehrand vorhanden ist, im Rathhause dahier vom 15. Februar 1900 an auf die Dauer von 12 Jahren nochmals öffentlich verpachtet.

Idstein, den 17. Januar 1900.

F 61

Der Magistrat.  
Leichtfuß, Bürgermeister.

**Holz-Versteigerung.**

**Montag, den 29. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr** anfangend, werden im Rauroder Gemeindevwald,

**District Schlacht:**

128 Eichen-Baustämme von 154,69 Fmtr.,

4 Buchen-Stämme von 2,16 Fmtr.,

297 Nmtr. Eichen-Scheitholz,

83 " " Knüppelholz,

75 " Buchen-Scheitholz,

34 " " Knüppelholz,

43 " Stockholz und

1205 Stück Buchen-Wellen

versteigert.

Sodann werden Mittags 2 Uhr anfangend im Staatswald,

**District Helsenberg:**

29 Eichen-Baustämme von 50,45 Fmtr.

durch den Herrn Oberförster versteigert.

F 287

Raurod, den 20. Januar 1900.

Der Bürgermeister.  
**Schneider.**

**Stamm-, Kuch- und Brennholz-Versteigerung.**

**Mittwoch, den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr** anfangend, kommen in dem hiesigen Gemeindevwald, Distr. Breithof: 20 alteichen Bau- und Werkholzstämmen von 39,5 Festmtr. Gehalt (zum Theil Glaser- und Schreinerholz), worunter 1 Stamm von 6,27 Festmtr. Gehalt, 80 Raumtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz, worunter 3 Raumtr. Kieferholz und 300 Raumtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz, worunter 25 Raumtr. Nollholz, zur Versteigerung. Anfang beim Stammholz.

F 291

Chrenbach, den 24. Januar 1900.

Bürgermeister.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Evangelische Kirche.**

Sonntag, den 28. Januar. 4. Sonntag nach Epiph.

**Bergkirche.** Jugendgottesdienst 8<sup>1/2</sup> Uhr: Pfr. Beesebener. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Diehl. — Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Grein. Beerdigungen: Pfr. Diehl.

**Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.** Das Lesezimmer ist Sonn- u. Feiertags von 2-7 Uhr für Erwachsene geöffnet. — Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde. 4<sup>1/2</sup>-7 Uhr: Versammlung confirmirter Töchter. Dienstag, den 30. Januar, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Bibelstunde. Pfr. Grein.

**Marktkirche.** Samstag, den 27. Januar. Kaisers Geburtstag. Militärgottesdienst 8<sup>1/2</sup> Uhr: Div.-Pfr. Runge. Festgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Ziemendorf. Sonntag, den 28. Januar. 4. Sonntag n. Epiph. Frühgottesdienst 8<sup>1/2</sup> Uhr: Pfr. Ziemendorf. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Schüller. (Nach der Predigt: Hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarramts-Candidat Maurer. — Amtswoche. Pfr. Schüller, Schützenhofstraße 16. Sämmtliche Amtshandlungen. Dienstag, 30. Jan., Nachmittags von 4-6 Uhr, im Pfarrhause Luisenstraße 32: Arbeitsstunden des Missionsfrauenvereins.

**Gustav-Adolf-Frauen-Verein:** Donnerstag, den 1. Februar, Nachm. 3 Uhr, Arbeitsstunden im Pfarrhause, Luisenstraße 32.

**Ringkirche.** Sonntag, den 28. Januar. 4. Sonntag nach Epiph. Jugendgottesdienst 8<sup>1/2</sup> Uhr: Pfr. Risch. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Lieber. (Heil. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Friedrich. — Amtswoche. Taufen u. Trauungen: Pfr. Lieber. Beerdigungen: Pfr. Friedrich.

**Clarenthal.** 10 Uhr: Gottesdienst. Pfr. Risch.

**Versammlungen im Saale des Pfarrhauses An der Ringkirche 3.** Sonntag Nachm. 4<sup>1/2</sup> Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Montag Abend 8 Uhr: Versammlung der confirmirten Mädchen von Pfr. Risch. Dienstag Abend 8<sup>1/2</sup> Uhr: Bibelstunde. Pfr. Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen. Mittwoch Abend 8<sup>1/2</sup> Uhr: Probe des Ringkirchenchors. Donnerstag Abend 8 Uhr: Versammlung der confirm. Mädchen von Pfr. Lieber.

**Dialanissen-Mutterhaus Paulinenstift.** Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr. Jungfrauenverein 4<sup>1/2</sup> Uhr. Pfr. Neubourg.

**Evangelisches Vereinshaus, Blatterstr. 2.** Sonntagschule Vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr. Sonntagsverein junger Mädchen: Nachm. 4 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8<sup>1/2</sup> Uhr.

**Katholische Kirche.**

1. **Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.** Am Samstag, dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers, ist 9<sup>30</sup> Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. Sonntag, den 28. Januar. 4. Sonntag nach Erscheinung des Herrn. Erste heil. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11<sup>30</sup> Uhr. Nachm. 2<sup>30</sup> Uhr Christenlehre mit Andacht. An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6<sup>30</sup>, 7<sup>10</sup>, 7<sup>40</sup> und 9<sup>00</sup> Uhr. 7<sup>40</sup> Uhr sind Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Blücher-Schule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraße-Schule, die Töchterchule in der Luisenstraße und die Institute. Freitag, 2. Februar, Mariä Lichtmess. Keine Abstinenz. Gebot. Feiertag. Gottesdienst wie Sonntags. Am Vorabend Gelegenheit zur Beichte. Vor dem Hochamt ist Kerzenweihe und Lichterprojektion. Nachm. 2<sup>30</sup> Uhr Muttergottesandacht. Darnach Spendung des Halssegens, ebenso am Samstag, am Feste des heil. Blasius, nach jeder heil. Messe. Wir bitten dringend, sich den Weisungen der Herren Senioren zu fügen. Samstag 4 Uhr Salve, von 4-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte.

2. **Maria-Hilf-Kirche.** Frühmesse 6<sup>30</sup>, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2<sup>30</sup> Uhr Kreuzwegandacht für die armen Seelen, darnach Segen. An den Wochentagen sind die heil. Messen um 7, 7<sup>10</sup> u. 9<sup>30</sup> Uhr. 7<sup>40</sup> Uhr sind Schulmessen und zwar Dienstag u. Freitag für die Gassestraße-Schule, Mittwoch u. Samstag für die Lehrstraße- u. Stifftstraße-Schule. Freitag, den 2. Februar, Mariä Reinigung. Gebotener Feiertag. Gottesdienst wie Sonntags. Am Vorabend ist Gelegenheit zur Beichte; vor dem Hochamt ist Kerzenweihe u. Lichterprojektion. Nach dem Nachmittagsgottesdienste u. Sonntag nach jeder heil. Messe ist Spendung des St. Blasius-Segens. Samstag Nachm. 4 Uhr Salve, 4-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

3. **Kapelle der barmherzigen Brüder, Schulberg 7.** Sonntag, Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen. Freitag Gottesdienst wie Sonntags. An den Wochentagen 7<sup>40</sup> heil. Messe.

4. **Kapelle im St. Josephs-Hospital, Langenbeckstraße.** Sonntag, Morgens 8 Uhr heil. Messe mit Predigt, Nachmittags 3<sup>30</sup> Andacht. Freitag Gottesdienst wie Sonntags. An den Wochentagen ist Morgens 6<sup>30</sup> heil. Messe.

**Apokalyptische Gemeinde.** Kleine Schwalbacherstr. 10, 3. Etage. Sonntag, den 28. Januar, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst; Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

**Katholischer Gottesdienst.** Engl. Kirche, Frankfurterstr. 8. Samstag, 27. Januar (Kaisers Geburtstag), Vormittags 10 Uhr: Amt mit Te Deum. Sonntag, den 28. Januar, Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: No. 30, 7, 39.

W. Krimmel, Pfr., Schwalbacherstraße 2.

**Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.** Sonntag, den 28. Januar, Nachmittags 5 Uhr: Erbauung im Wahlhause des Rathhauses. Thema: „Natürlicher und übernatürlicher Glaube“. Lied: No. 400.

Prediger Welfer, Weisenburgerstraße 1.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidsstraße 23.** Sonntag, den 28. Januar (4. Sonntag nach Epiphania), Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch, den 31. Januar, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. Sautenmeyer.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst**

Kirchsaal: Schützenhofstraße 3 (Postgeb.).

Sonntag, den 28. Januar (4. Sonntag nach Epiphania), Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr: Beichte; Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst; Nachm. 3 Uhr: Christenlehre. Pfr. Gemping.

**Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Hof, 1 St.**

Sonntag, den 28. Januar, Vormittags 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 4 Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: Jungfrauenverein, Theabend; Freundinnen willkommen, Zutritt frei. Montag, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Besinnung. Mittwoch, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Bibelstunde. Prediger Meier.

**Methodisten-Gemeinde, Helenestraße 1, 1. Etage.**

Sonntag, den 28. Januar, Vormittags 10 Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule; Abends 8 Uhr: Predigt. Montag, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Jugendbund. Dienstag, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Bibelstunde. Freitag, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Gebetsstunde. Prediger Varnikel.

**Heilsarmee, Frankenstraße 13.**

Jeden Abend 8<sup>1/2</sup> Uhr, Sonntags auch Vormittags 10 Uhr: Versammlung. Jedermann willkommen.

**Russischer Gottesdienst.**

Sonntag, Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag, Vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. (Todesstg der Frau Herzogin Elisabeth von Nassau.) Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

**English Church Services.**

Jan. 28. IV. Sunday after Epiphany. 8.30. Holy Communion. 11. Morning Prayer, Litany and Sermon. 5.15. Bible Study for Girls. 6. Evening Prayer. Jan. 29. Monday. 11. Morning Prayer. Jan. 31. Wednesday. 11. Litany. Febr. 2. Friday. Purification of B. V. M. 10. Holy Communion. 3.30. Evening Prayer. J. C. Hanbury, Chaplain.

G. A. K. Finlay, Assistant Chaplain.

**Guild of St. Augustine of Canterbury.**

The monthly Meeting will be held next Wednesday at 31th. at the Höhere Töchterchule at 5 pm.

Marie Bismark. Warden.

**Dampfer-Fahrten.**

**Hamburg-Amerika-Linie.**

(Generalvertreter der Gesellschaft: L. Rettenmayer, Rheinstr. 21.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach Newyork: 28./1. Postd. Graf Waldersee, 4./2. Postd. Phoenicia, 11./2. Postd. Pennsylvania, 18./2. Postd. Pretoria, 25./2. Postd. Palatia, 4./3. Postd. Patricia, 11./3. Postd. Graf Waldersee. Nach Portland: 16./2. Postd. Frisia. Nach Boston: 31./1. Postd. Bosnia. Nach Baltimore: 31./1. Postd. Bisgravia. Nach Philadelphia: 31./1. Postd. Bosnia, 10./2. Postd. Arcadia. Nach Neworleans: 29./1. Postd. Helvetia, 20./2. Postd. Teutonia. Nach Venezuela und Columbien: 28./1. Postd. Francia, 13./2. Postd. Croatia. Nach Hayti und Central-Amerika: 1./2. Postd. Bolivia. Nach Mexico: 10./2. Postd. Castilia. Nach Porto-Rico und Cuba: 6./2. Postd. Sardinia. Nach Ostasien: 28./1. Postd. Sibiria. F 308

**Norddeutscher Lloyd in Bremen.**

(Hauptagent für Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2.)

Bestimmung: Letzte Nachricht: F 308

Ems . . . . .	Genua	20. Jan. 9 Uhr Nm. von Newyork.
Kaiser Wilh. II.	Newyork	18. Jan. 2 Uhr Nm. Horta passirt.
Werra . . . . .	Newyork	22. Jan. 2 Uhr Nm. von Gibraltar.
Trave . . . . .	Bremen	24. Jan. 6 Uhr Vm. von South.
Lahn . . . . .	Bremen	23. Jan. 12 Uhr Mitt. von Newyork.
Aller . . . . .	Newyork	19. Jan. 6 <sup>1/2</sup> Uhr Nm. von South.
Saale . . . . .	Newyork	24. Jan. 9 Uhr Vm. Dover passirt.
Köln . . . . .	Bremen	24. Jan. 8 Uhr Vm. in Bremerhav.
Darmstadt . . . . .	Bremen	23. Jan. 1 Uhr Vm. in Bremerhav.
Maria Rickmers	Galveston	22. Jan. 9 Uhr Vm. in Galveston.
München . . . . .	Bremen	17. Jan. 2 Uhr Nm. von Baltimore.
Willehad . . . . .	Bremen	18. Jan. 3 Uhr Nm. von Newyork.
Ellen Rickmers	Baltimore	23. Jan. 5 Uhr Nm. in Baltimore.
Gera . . . . .	Newyork	20. Jan. 4 Uhr Nm. in Newyork.
Hannover . . . . .	Baltimore	13. Jan. 11 Uhr Vm. Prawl P. p.
Rhein . . . . .	Newyork	17. Jan. 1 Uhr Nm. Lizard passirt.
Dresden . . . . .	N.Y.u.Balt.	22. Jan. 2 Uhr Nm. Lizard passirt.



Land- und  
hauswirthschaftliche Rundschau  
... des ...  
Wiesbadener Tagblatts.

Die natürliche Nahrung unserer Teichfische.

II. (Siehe No. 25 Jahrg. 1899.)

Auf eine derartig genaue Messung müssen wir aber natürlich von vornherein verzichten, was auch auf den ersten Blick einleuchtet wird, denn die Lebensbedingungen sind ja nicht an allen Stellen des Teiches die gleichen, sondern sie wechseln nach der Qualität des Bodens, der Pflanzenvegetation, nach der Wasserhöhe zc. Es genügt aber vollkommen, die Stichprobenmethode, deren Resultate für praktische Zwecke ausreichend sind. Die Stichprobenmethode muß im Bedarfsfalle auf alle drei Bestandtheile der Nährfauna angewendet werden. Man bedient sich zu diesem Zweck folgender Methoden, wobei im Allgemeinen immer berücksichtigt werden muß, daß die Proben möglichst zahlreichen, thunlichst von einander entfernten, ihrem Charakter und ihrer Umgebung nach verschiedenen Orten entnommen werden müssen.

Um die Bodenproben zu entnehmen, bedarf es eines kleinen, an einem langen Stabe befestigten Blechgefäßes, mittels dessen man den Schlamm oder die oberste Bodenschicht zusammenscharrt und an die Oberfläche befördert. Der gesammelte Boden wird nun zu Hause in flache und große Glasschalen in dünner Schicht ausgebreitet und läßt nach einiger Ruhezeit dann recht wohl eine quantitative Schätzung der in ihm enthaltenen Lebewesen zu, welche sich theilweise an den Wänden des Gefäßes ansammeln oder mit Nadel und Pincette im Bodensatz nachweisen lassen.

Mit einem kleinen Kästchen oder Schmetterlingsnetz, dessen Gaze in einem spitzen Winkel ausläuft, sammelt man ebenso die Pflanzenfauna. Man fährt mit dem Netz durch das Pflanzengewirr hindurch, streift die Stengel und Blätter ab, kehrt darauf den Zipfel um und spült ihn in einer bereit gehaltenen, mit reinem Wasser gefüllten Brause ab. Die in dem Kästchen enthaltenen Thiere sinken dabei entweder zu Boden oder schwimmen im Gefäße herum und man hat sofort einen Ueberblick über die Quantität der Pflanzenfauna.

Nun bleibt uns noch die Fauna des freien Wassers, und da diese von besonderer Wichtigkeit in der Oekonomie des Wassers ist und auch besonders interessante Lebensverhältnisse darbietet, so müssen wir dieselbe etwas eingehender betrachten.

Im Gegensatz zur Boden- und Pflanzenfauna, welche entweder gar kein oder nur gering entwickeltes Schwimmvermögen besitzt und ihr Leben auf oder im Boden und an Pflanzen zubringt, weisen die thierischen Vertreter des freien Wassers ein ausgebildetes Schwimm- und Schwebvermögen auf, das sich durch mancherlei Anpassungen ihres Körperbaues und ihrer Lebensfunktionen an ein beständig schwimmendes Leben nachweisen läßt. Nur darf man hierbei weniger an ein eigentliches Schwimmen, als an ein Treiben im Wasser denken, denn bei der meist außerordentlichen Kleinheit der in Rede stehenden Lebewesen fällt die Wirksamkeit ihrer Bewegungen so wenig ins Auge, daß von einer Ueberwindung größerer Raumstrecken durch die Eigenbewegung der kleinen Lebewesen nicht die Rede sein kann.

Man hat daher für die Thiere des freien Wassers, denen sich noch eine Anzahl niederer Pflanzen anschließen, den Sammelnamen „Plankton“, was auf deutsch soviel heißt wie „das im

Wasser Treibende“, gewählt und die Erforschung der Lebensverhältnisse dieses Planktons nimmt bereits einen nicht unwesentlichen Platz in der modernen Naturforschung ein.

Das Plankton besteht also aus pflanzlichen und aus thierischen Vertretern; zu den letzteren gehören in der Hauptsache eine Anzahl Gattungen von Krustaceen, Naderthierchen und Geißelthierchen. In direkter Beziehung zur Ernährung der Fische stehen nur die Krustaceen. Die Naderthierchen sind zu klein und kommen in unsern Teichen auch nicht in solchen Massen vor, daß sie große Mengen ergeben. Die Geißelthierchen stehen auf einer Mittelstufe zwischen Thier und Pflanze und ihre chemische Zusammensetzung scheint ebenfalls pflanzenähnlich zu sein, sodaß ein wesentlicher direkter oder indirekter Einfluß derselben auf die Ernährung der Fische oder der Fischnahrung noch nicht hat festgestellt werden können. Die niederen Pflanzen vollends, die Algen, scheinen auf die Vermehrung der Fischnahrung ebenfalls keinen großen Einfluß auszuüben. Somit bleiben als wesentliche Bestandtheile nur die Krustaceen übrig, und deren Mengen in den Planktonfängen unter dem übrigen Material, welches zuweilen ganz überwiegend sein kann, abzuschätzen, gelingt allerdings nur unter Zuhilfenahme des Mikroskopes, welches jedoch dem mit der niederen Fauna Vertrauten gleich auf den ersten Blick Auskunft über die Zusammensetzung der Planktonproben erteilt. Diese Proben werden — wiederum in möglichst großer Zahl und von den verschiedensten Stellen — mittels eines sogenannten „Planktonnetzes“ entnommen, welches aus so feiner Seidengaze besteht, daß bei den zur Verwendung gelangenden Netzen auf den Quadratcentimeter Gaze über 3000 Maschen enthalten sind, durch welche also selbst die kleinsten Kruster nicht mehr hindurch passieren können.

Das Plankton ist nun einer der wichtigsten Bestandtheile im Teichhaushalte, und da auch seine Verteilung im Wasser weit gleichmäßiger ist als die der Pflanzen- und Bodenfauna, sodaß es verhältnismäßig leicht ist, sich einen Ueberblick über seine im Teiche vorhandene Menge zu verschaffen, so ist gerade die Abschätzung des Planktons eine der wichtigsten Aufgaben des Fischzüchters.

Damit wäre mit wenig Worten auf die drei Methoden hingewiesen, welche zur Abschätzung der drei charakteristischen Faunen, die zusammen die Nahrung der Teichfische bilden, dienen sollen. Man glaube nun nicht, daß dem Laien diese Untersuchungsmethoden nicht zugänglich seien. Mit etwas Fleiß und Ausdauer wird er sich sehr bald die nöthigen Vorkenntnisse erwerben, und bei einiger Uebung wird er sich schon in die — nebenbei bemerkt, sehr interessanten — Untersuchungen einarbeiten und seine Freude und auch seinen Nutzen davon haben.

Wenn der Teichwirth in einem seiner Teiche Nahrungsmangel festgestellt hat, so muß er sofort Sorge tragen, daß auf andere Weise dem Teiche neue Nahrung zugeführt werde. Dies kann auf zweierlei Weise erfolgen, indem entweder die natürliche Nahrung wieder vermehrt oder indem die künstliche Fütterung eingeführt wird.

Eine Vermehrung der natürlichen Nahrung kann selbstredend nur erfolgen, indem künstlich für neue Nahrung der Nährfauna gesorgt wird, und es ist daher zunächst unsere Aufgabe, zu untersuchen, worin die Nahrung der Boden- und Pflanzenfauna, sowie des Planktons besteht.

Zur Beantwortung dieser Frage müssen wir die Nährfauna wieder in drei große Gruppen trennen, deren Nahrung in bestimmter Weise von einander abweicht, und zwar in Thierfresser, Pflanzenfresser und Moderfresser.

Die Thierfresser sind ausgesprochene Räuber; zu ihnen gehören unter anderen die Larven der Laumelkäfer, Schwimmkäfer und Wasserkäfer, der Büschelmücken und Libellen, sämtlicher Wanzenformen des Süßwassers und einige wenige Kruster. Ihre Existenz ist in letzter Instanz immer auf derjenigen der Moderfresser und Pflanzenfresser aufgebaut; wollen wir sie vermehren, so müssen wir ihre Nahrung, die Moder- und Pflanzenfresser, vermehren.

Zu den Pflanzenfressern gehören die Schilfkäferlarven, ein Theil der Köcherfliegenlarven, die Eintagsfliegenlarven und theilweise die Schnecken und die Krustaceen der Pflanzenfauna. Zu ihrer Nahrung tragen hauptsächlich die zarten Wassergewächse bei; die sogenannte harte Wasserflora wird von ihnen möglichst gemieden. Deshalb gehören auch die stark mit Rinsen und Schilf verwachsenen Teiche mit zu den nahrungärmsten.

Genauere Versuche zur Vermehrung dieser pflanzenfressenden Nährfauna im Teiche sind noch nicht angestellt worden; deshalb vermögen auch bestimmte Vorschriften dafür nicht gegeben zu werden. Es ist jedoch denkbar, daß durch ein allmähliches und fortdauerndes Einsireuen von süßen Gräsern die Vermehrung dieser Fauna herbeigeführt werden kann.

Versuche zur Vermehrung der Kleinsfauna sind bisher nur mit dem dritten Theile derselben, der moderfressenden Kleinsfauna, angestellt worden. Unter dem Begriffe „Moder“ ist hierbei allerdings Manches zusammengefaßt, was eigentlich nicht hineingehört und nur Mangels eines anderen geeigneten Ausdruckes hineinbezogen wird. Auf dem Grunde der Gewässer lagert bekanntlich der sogenannte Schlamm, oder es ist wenigstens der Erdboden mit einer mehr oder weniger starken Schichte von organischen Resten bedeckt und durchsetzt, die man zunächst mit dem Ausdruck „Moder“ bezeichnen kann. Derselbe besteht aus den zerfeinerten und fein vertheilten Ueberresten abgestorbener Pflanzen und Thiere, welche noch mit vielen mineralischen Bestandtheilen vermischt sind. Dazwischen fristen aber noch eine Menge niederer Organismen, Bakterien, Algen, Pilze und Urthierchen ihr Leben, und zwar meist in fabelhafter Individuenzahl. Dieser Moder mit sammt den darin enthaltenen niederer Organismen, der übrigens auch fein vertheilt häufig im Wasser schwebt und ferner die Oberfläche der Wasserpflanzen bedeckt, ist die Nährquelle einer großen Anzahl von Thieren, welche den Teichfischen zur Nahrung dienen und entweder in oder auf dem Moder oder im darüber stehenden Wasser leben. Hierzu gehören außer vielen Würmern die Stech- und die Zuckmücke, ein Theil der Köcherfliegenlarven, Schnecken und Muscheln und der weitaus größte Theil der planktonischen Kruster.

Zur Nahrung der letzteren gehören wohl außerdem noch die im Plankton vorkommenden Algen, Geißel- und Naderthierchen, jedoch geht aus allen Beobachtungen hervor, daß die Anwesenheit dieser Lebewesen allein noch nicht mit den günstigsten Lebensbedingungen der Kruster zusammenfällt, und zwar lassen sich folgende Gründe anführen: In unseren Teichen kommen die genannten Organismen niemals in einer solchen Massenhaftigkeit vor wie in Seen, ja es ist sogar festgestellt, daß in den krusterreichsten Teichen das Plankton nur aus Krustern mit fast gänzlichem Ausschlusse aller anderen Organismen besteht. Daraus ergibt sich mit Nothwendigkeit, daß die planktonischen Thiere hier ihre Nahrung nicht aus dem freien Wasser beziehen können, sondern anders woher nehmen müssen, — vom Boden. Das geringe Bewegungsvermögen der planktonischen Thiere kann in diesem Falle nicht etwa als Gegenbeweis angeführt werden, denn in Teichen, die durchschnittlich nicht tiefer als ein Meter sind, ist ein ständiger Verkehr mit dem Boden sehr wohl möglich, sogar selbstverständlich, während er andern-

falls in tiefen Seen allerdings ausgeschlossen ist. In den letzteren besteht die Nahrung der Kruster allerdings aus den anderen Organismen des Planktons, den Algen, Geißel- und Naderthierchen. Aber auch hier fällt das massenhafte Auftreten der Algen und Geißelthierchen, das in Seen eine gewöhnliche Erscheinung ist, durchaus nicht mit einer entsprechenden Entwicklung der Kruster zusammen; die Menge der letzteren ist vielmehr durchwegs nicht annähernd so groß als in flachen Teichen, wo planktonische Algen und Geißelthierchen häufig gänzlich fehlen. Demnach dürfen also die in manchen Fällen so massenhaft vorhandenen Algen und Geißelthierchen durchaus nicht in gleichem Maße wie die Kruster zur Beurtheilung der Nährkraft der Teiche herangezogen werden.

Was nun von den planktonischen Krustern gesagt ist, das hat besondere Wichtigkeit, denn es gilt ebenso von den übrigen Moderfressern und außerdem ist sicher die Gruppe der planktonischen Kruster die wichtigste im ganzen Haushalte des Teiches. Denn erstens dienen sie selbst den Fischen zur Nahrung, ferner bilden sie die hauptsächlichste Nahrung der Thierfresser unter den Karpfenernährern, die am Boden und an den Pflanzen des Teiches auf sie lauern, und schließlich tragen ihre massenhaft zu Boden fallenden Leichen auch wiederum zur Ergänzung der wesentlichsten Bestandtheile des Moders, der stickstoffreichen, und somit zur Ernährung der übrigen Moderfresser bei. Von der Menge der planktonischen Kruster hängt offenbar zum größten Theile die Nährkraft eines Teiches ab und deshalb ist die Feststellung ihrer Menge auch vor Allem für die Beurtheilung sowohl des augenblicklichen Nahrungszustandes, als auch der Produktivität des Teiches an Fischfleisch überhaupt erforderlich. Der Gehalt der Teiche an planktonischen Krustaceen steht bei normaler Besetzung mit Fischen im Verhältnisse zu ihrer Produktivität an Fischfleisch. Sehr gute Teiche haben ein Krustaceenplankton von 300 Kilo pro Hektar und sehr schlechte ein solches von 30 Kilo und weniger.

Welche Maßregeln erweisen sich nun für die Vermehrung der planktonischen Kruster und der übrigen Moderfresser als günstig? Nun, der bloße Moder oder Schlamm thut's auch hier nicht, es muß offenbar noch etwas Anderes dazu kommen. Wir sehen nämlich wiederum, wie bei den gänzlich verwachsenen, daß auch die modrigsten oder verschlammtesten Teiche durchaus nicht die nahrungsreichsten sind. Ein gänzlich ausgeläuteter oder in Gährung befindlicher Schlamm ist sogar ein starkes Hinderniß für die Entwicklung organischen Lebens. Es müssen also noch andere Lebensbedingungen hinzutreten, über die wir allerdings noch im Unklaren sind. Zunächst aber können wir die eine Vermuthung mit ziemlicher Sicherheit aussprechen, daß die Anwesenheit aufnahmefähiger Stickstoffverbindungen im Moder für das Gedeihen der Moderfresser in erster Linie erforderlich ist. Deshalb entwickelt sich in trocken gelegten Teichen, in denen der Moder der Einwirkung des Frostes, der Sonnenhitze und den sonstigen atmosphärischen Einflüssen preisgegeben ist, wodurch eine Menge aufnahmefähiger Stickstoffverbindungen aufgeschloffen wurde, nach der Wiederbespannung eine besonders zahlreiche Moderfauna, welche die Produktivität des Teiches wesentlich erhöht. Das Trockenlegen über Winter und auch über Sommer ist denn auch in der rationellen Teichwirthschaft allgemein üblich, außerdem giebt es aber noch ein weiteres Mittel zur Vermehrung dieser Moderfresser, welches in der unmittelbaren Zufuhr geeigneter Nahrung besteht.

Zunächst kann man Stoffe wählen, die in ihrer Zusammensetzung nichts weiter als einen stickstoffreichen Moder darstellen, und man findet dieselben am bequemsten im Stallmist und der Mistjauche unserer Hausthiere. In der That erzeugen dieselben eine üppige Fauna von Moderfressern, besonders planktonischen Krustaceen. Ein weiteres Zeugniß für diese Thatsache legen ja auch jene kleinen Dorfsteiche ab, in welche aus den umgebenden Viehhöfen die Jauche der Ställe und Miststätten hineinfließt. In diesen Teichen entwickelt sich eine gewaltige Menge von Moderfressern, die auch ein ebenso starkes Wachstum der Fische nach sich zieht. Nun haben wir auch eine Erklärung für die oben erwähnte Annahme der alten Teichwirthe, welche aus der Thatsache, daß die Karpfen nach der Einfuhr von

Stallmist in den Teich ein üppiges Wachstum zeigten, den irrthümlichen Schluß zogen, daß ihre Teichfische Pflanzenfresser seien, während ihr Wachstum doch nur indirekt auf den Stallmist zurückzuführen war. Des Weiteren aber machte man noch die Beobachtung, daß auch die Anwendung der bisher für direkte Futtermittel gehaltenen Stoffe, wie Fleischmehl, Lupinen zc., eine überaus starke Entwicklung der Moderfauna zur Folge hat. Alle diese Stoffe sinken in seiner Vertheilung zu Boden und fördern hier das Gedeihen der Moderfauna. Demnach muß bei der Anwendung dieser direkten Futterstoffe künftighin darauf geachtet werden, daß dieselben auch ihre indirekten Wirkungen auf die Erzeugung der Kleinfana entfalten können.

Der Teichwirth findet also wohl Mittel und Wege zur Vermehrung der Moderfresser, und damit ist natürlich auch für das Gedeihen der Thierfresser unter der Nährfauna gesorgt, denn die ersteren dienen ja auch den letzteren zur Nahrung, und somit wird das, was er zur Vermehrung der Moderfresser thut, immer wieder — sei es direkt oder indirekt — seinen eigentlichen Pflöglingen, den Teichfischen, zu gute kommen.

### Sollen Steine von den Ackerländern auf-gelesen werden?

Es versteht sich von selbst, daß von den Ackerländern alle diejenigen Steine aufgelesen werden müssen, die wegen ihrer Größe bei der Bodenbearbeitung hinderlich sind. Soll mit der Auffammlung der Steine aber noch weiter gegangen werden? Folgende Punkte sind bei dieser Frage zu berücksichtigen.

1. Durch Steine, die auf der Ackerkrume liegen, werden Erdverwehungen und Entblöhungen der Pflanzenwurzeln beschränkt.
2. Durch Steine, die auf der Ackerkrume liegen, wird die Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit behindert.
3. Durch Steine, die in der Ackerkrume liegen, wird der Boden lockerer. Um den Boden für Feldpflanzen fruchtbar zu machen, muß er zuvor gelockert werden. Hieraus geht aber noch nicht hervor, daß die lockeren Böden auch die fruchtbarsten seien. Im Gegentheil, viele Feldpflanzen verschmähen geradezu einen zu lockeren Boden.
4. Steine sind bessere Wärmeleiter als Feinerde. Ein mit Steinen bedeckter und gemischter Boden erwärmt sich und kühlt sich daher schneller ab als ein Boden, der nur aus Feinerde besteht. Scharfe Temperaturwechsel sind aber für die Pflanzen schädlich.
5. Nur Feinerde ist im Stande, wasserlösliche Dungstoffe festzuhalten. Die Feinerde der obersten Schicht ist hierzu geeigneter als die Feinerde der unteren Schichten, daher treibt derjenige Verschwender, der den Dünger zu tief unteradert. In einem steinigem Boden enthält die oberste Schicht aber weniger Feinerde als in einem steinfreiem Boden, wenn die gesammte Masse der Feinerde bei beiden Böden gleich groß ist, denn da, wo Steine liegen, kann sich nicht gleichzeitig Feinerde befinden. Ein von Steinen befreiter Boden ist daher besser im Stande, wasserlösliche Dungstoffe festzuhalten, als ein von Steinen nicht befreiter Boden.
6. Durch Auffammlung der Steine wird die Masse der gesammten Feinerde an und für sich weder vermehrt noch vermindert. Wenn in einem Gimer Wasser und Steine sich befinden und man die Steine herausnimmt, so bleibt die Wassermenge dieselbe, aber der Spiegel des Wassers sinkt, sodaß der Boden des Gimers der Oberfläche des Wassers näher kommt. So wird auch durch Auffammlung der Steine der steinige Untergrund der Oberfläche näher gebracht und somit den Verwitterungseinflüssen nachhaltiger ausgeleht. Doch muß im Allgemeinen die Hoffnung, den steinigem Boden durch Feldbau zu vertiefen, als eine durchaus trügerische bezeichnet werden.
7. Durch Steine, die in der Ackerkrume sich befinden, wird die Verdunstung der Feuchtigkeit beschleunigt. Steinlose Böden halten deshalb die Feuchtigkeit länger zurück als steinige Böden. Zur Hervorbringung eines Gewichtstheiles lufttrockener Erntemasse sind 300 bis 400 Gewichtstheile Wasser notwendig, die während des Wachstums der Pflanzen verdunsten. In den meisten Sommerzeiten erhalten die Pflanzen nicht so viel Regen- und Thauwasser, als zu ihrem Wachstum notwendig ist, sodaß die aufgespeicherte Wintereuchtigkeit als Reservesonds dienen muß. Die Fähigkeit des Bodens, die aufgenommene Feuchtigkeit recht lange zurückzuhalten, ist daher eine sehr wesentliche Bedingung der Fruchtbarkeit.
8. Steine, die von den Ackerländern aufgesammelt werden, sind ein billiges Material zur Verbesserung der Feldwege und können, wenn sie auf den Wegen zu Erde geworden sind, zur Verbesserung der Ackerländer benutzt werden.

Wenn es möglich wäre, die Steine, die in der Ackerkrume sich befinden, aufzusammeln, und die, welche auf der Ackerkrume sind, liegen zu lassen, so könnte ein solches Verfahren wohl in Frage kommen. Allein dies ist ganz unmöglich. Die Steine, welche in diesem Jahre auf der Ackerkrume sich befinden, liegen im nächsten Jahre, wenn der Boden umgebrochen wird, in der Ackerkrume und wirken schädlich. Die Masse der Steine, die auf der Ackerkrume liegen, steht in einem genauen Verhältnis zu der Masse der in der Ackerkrume be-

findlichen Steine. Wenn nun thatsächlich so viele Steine auf der Ackerkrume liegen, daß dadurch den Erdverwehungen und den Entblöhungen der Pflanzenwurzeln wirksam vorgebeugt wird, so ist andererseits auch die Masse der in der Ackerkrume befindlichen Steine so groß, daß der Werth des Grundstückes als Ackerland durchaus zweifelhaft ist. Ausliegende Steine sollten als Schuttmittel gegen Erdverwehungen und Entblöhungen der Pflanzenwurzeln überhaupt gar nicht in Frage kommen. Wo ein Ackerland wegen seiner windigen Lage an Erdverwehungen und an Entblöhungen der Pflanzenwurzeln leidet, muß es durch Buschhecken oder durch Waldstreifen geschützt oder ganz aufgeforschet werden, es ist eben dann kein zum Getreidebau geeignetes Gelände mehr. Im Uebrigen sei man recht eifrig in der Auffammlung von Steinen und bediene sich hierbei eines Werkzeuges, das durch eine thierische Zugkraft gezogen wird. Denn „steinreiche“ Ackerländer sind arme Ackerländer, überdies Dünger- und Geldfresser. (Köln. Volksztg.)

### Landwirthschaft.

**Kurz geschnittener Häcksel** ist, wie der „Prakt. Wegweiser“ Würzburg schreibt, nach thierärztlichen Beobachtungen die Ursache von Kolik bei Pferden. Der kurz geschnittene Häcksel wird beim Fressen nicht genügend mit Speichel vermischt, indem er zu hastig verschluckt wird. Das Vermengen mit Speichel ist aber zur Verdauung nöthig; findet es nicht statt, so treten Störungen ein. Die halb oder gar nicht verdauten Futtermasse lagert im Dickdarm und verursacht, wenn nicht Hülfe geschaffen wird, Entzündung und Brand. Ist ein Pferd an Verstopfungskolik erkrankt, so zeigt es einen leicht aufgetriebenen Hinterleib, scharrt mit den Vorderfüßen, liegt viel und ruhig und die Kotentleerung hört auf. Mit innerlichen Mitteln allein ist nicht viel hierbei gethan, sondern es macht sich auch eine geeignete, vom Thierarzt vorzunehmende Massage der erkrankten Theile nöthig. — Bei Thieren, denen länger geschnittener Häcksel gegeben wurde, ist nichts Derartiges beobachtet worden.

**L. Beachtenswerthe Versuche mit dem Anbau der Sonnenblume** als Feldfrucht sind neuerdings in Seehof bei Lichterselde gemacht worden. Auf einem Terrain von zwölf Morgen hatten hier zwei unternehmungslustige frühere Offiziere eine Sonnenblumenkultur eingerichtet, und mehr als 80,000 Pflanzen erkrumten die Besucher. Die Unternehmer wollen eine Gesellschaft für die rationelle Ausbeutung der Sonnenblume gründen, von der so ziemlich Alles verwertbar sein soll. Die Blätter werden grün oder eingelegt versüßert; aus der Rinde läßt sich gutes Papier herstellen; das in großen Mengen vorhandene Mark ist leichter als Kork; aus den Wurzeln und dem Felsche kann Botafische fabrizirt werden. Die reichlich erzeugten Samen liefern gutes Del und die Preßrückstände noch einen nahrhaften Futterfuchen. Auf weitere Versuche darf man wohl gespannt sein.

**Die Kultur der Himbeerpflanze** ist in den letzten Jahren bei dem steigenden Verbrauch des Himbeersaftes besonders lohnend geworden. Das „Wochenblatt des Landwirthschaftlichen Vereins“ im Großherzogthum Baden Nr. 44 giebt dazu eine Berechnung der Anlagelosten, sowie eine Aufstellung der jährlichen Einnahmen und Ausgaben, wobei von einem Ar Fläche ausgegangen wird.

1. Anlagelosten (einmalige Ausgaben):	
100 qm Land zu rigolen . . . . .	7 Mk.
Düngung . . . . .	10 "
150 Pflanzen à 10 Pf. . . . .	15 "
Pfähle, Draht zc. . . . .	10 "
Bodenbearbeitung im ersten und zweiten Jahr . . . . .	10 "
Bodenverzinsung für zwei Jahre . . . . .	5 "
zusammen 57 Mk.	
2. Einnahme von 1 Ar Himbeeranlage:	
150 Pfund Beeren à 23 Pf. . . . .	34,50 Mk.
Jährliche Ausgaben:	
Düngung . . . . .	3,— Mk.
Schneiden, Aufbinden zc. . . . .	3,50 "
Bodenbearbeitung (einmal Graben, zweimal Hacken) . . . . .	6,— "
Ernte der Beeren . . . . .	3,80 "
Amortisation der Anlagelosten in 10 Jahren . . . . .	5,70 "
Bodenzins 1 Ar à 50 Mk. und 5 pCt. . . . .	2,50 "
24,50 Mk.	
bleibt Reinertrag . . . . .	
10,— Mk.	

pro Ar oder 360 Mk. pro Morgen. Gänzliche Mißernten kommen bei Himbeeren selten vor; eine gut gehaltene Anlage kann bis zu 10 Jahren in gutem Ertrag bleiben.

**Die richtige Fütterung der Legehühner** ist ein Problem, dessen Lösung man bisher darin zu finden geglaubt hat, daß man den Legehühnern ein an Eiweißstoffen reichhaltiges Futter gab. Man ging hierbei von der Ansicht aus, daß das Ei sehr reich an Eiweiß sei und daß das Huhn daher, um einen möglichst hohen Eierertrag zu ermöglichen, auch reichlich mit Eiweißstoffen gefüttert werden müsse, daß dagegen die stärkehaltigen Nahrungsmittel den Eierertrag beeinträchtigen, weil dieselben ein Fettwerden der Hühner begünstigen. Aus diesem Grunde wurde die billige Maisfütterung als schädlich angesehen und als bestes Futter für Hühner der theuere Weizen empfohlen. Nach den in den beiden letzten Jahren angestellten Versuchen einer amerikanischen landwirthschaftlichen Versuchsanstalt für Geflügelzucht ist diese Lehre als falsch anzusehen, da nicht ein enges Nährstoffverhältnis, d. h. ein solches, in welchem das Verhältniß der Eiweißstoffe zur Stärke groß

ist, die besseren Eierträge hervorgerufen, sondern gerade der umgekehrte Fall Platz gegriffen hat. Diejenigen Hühner, welche im Laufe von zwei Jahren ausschließlich mit Mais gefüttert wurden, erzielten nicht nur einen viel höheren Eierertrag, sondern überstanden die Mauser auch leichter und begannen mit dem Legen viel früher, wie die mit Weizen gefütterten. Diese Entdeckung dürfte von den weitesttragenden Folgen für die Geflügelzucht werden, da es mit der billigen Maisfütterung nach richtiger Methode möglich ist, die Produktion des Eies ganz ungemein zu verbilligen und die Gesamtproduktion zu erhöhen. Das Nähere über die sehr interessanten Versuche, die spezielle Art der Fütterung z., ist in Nr. 24 der Zeitung „Nutzgeflügelzucht“ eingehend beschrieben worden, sodas Jedem, der sich für die richtige Fütterung der Legehühner interessiert, nur empfohlen werden kann, sich die Nr. 24 vom Verlage gratis schicken zu lassen. Auch sonst enthält diese Nummer wiederum eine Menge ganz neuer Auffassungen über Nutzgeflügelzucht, z. B. die Thatsache, das Enteneier auf künstliche Weise mit einer ganz fehlerhaften Temperatur ausgebrütet werden, und das das Enteneier nach einer anderen Methode auszubrüten ist, wie das Hühnerei. Die Zeitung „Nutzgeflügelzucht“, welche von Herrn Hauptmann a. D. W. Cremat herausgegeben wird, ist augenblicklich das neueste Fachblatt dieser Art, das sich neben seiner ganz neuen Anschauung auch durch seine ganz besondere Reichhaltigkeit der Illustrationen in der kurzen Zeit des neumontatlichen Bestehens einen großen Kreis von Anhängern und Freunden erworben hat. Probenummern giebt die Redaktion in Groß-Lichterfelde, Chausseest. 10, jederzeit gerne ab.

**Gegen den Pisp der Hühner.** Ohne die Zungenhaut abzureißen und die Zunge zu verstümmeln, läßt sich, wie der „Prakt. Wegweiser“ schreibt, der Pisp ohne große Mühe heilen und das Thier auch vor schwerer Entzündung bewahren, indem man das kranke Huhn beim ersten Gewahren seines Leidens an einem trockenen, hellen Ort einsperrt, ihm nur weiches und nahrhaftes Futter giebt (Milch mit Brod), die Rachenhöhle täglich zweimal mit schwachem Carbols- oder Essigwasser ausspült und zur Kühlung etwas Fett (Butter, Speck, Schmalz) einreibt. Nach zwei bis drei Tagen wird das Huhn wieder munter sein und legen.

**Das Torfstuhl-Verfahren.** In den „Mittheilungen“ der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft vom 25. Dezember (Stück 23, Seite 330 ff.) beschreibt Dr. Thieling, der Vorsteher der Versuchstation der D. L. G., die Einrichtung der Torfstühle verschiedener Art und beleuchtet ihre Bedeutung für solche Orte oder einzelne Wohnhäuser, denen Anschluß an eine Schwemmanalisations-Anlage nicht möglich ist, also z. B. für alle landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftshäuser. Da bei rechter Handhabung eine geruchlose und gesundheitslich befriedigende Auffammlung der menschlichen Auswurfstoffe durch die Torfstühle erreicht wird, so verdienen sie allerdings gerade in landwirtschaftlichen Kreisen größere Beachtung, als ihnen bislang zu Theil geworden ist.

### Küche und Hauswirthschaft.

**Citronenschalen-Verwendung.** Bevor der Saft ausgepreßt wird, reibt man auf einem kleinen, feinen Reibeisen die gelbe Schale ab, vermischt sie auf jede so abgeriebene Citrone mit 15 Gramm weissem Kochzucker und drückt die so erhaltene Masse mit einem Holz- oder Theelöffel in einem Töpfchen fest ein und sofort, bis das Töpfchen voll ist. Dieses Präparat wird dann gut zugebunden und hält sich Jahre lang. Die ausgebrückte übrige dicke Schale giebt, weich gekocht, zerleinert und stark gezuckert, ein Surrogat, welches wie Citronat verwendet werden kann.

**Reinigung von Flaschen mit engem Halse.** Zu der Reinigung von Flaschen mit engen Oeffnungen dient am besten Buchweizen oder auch die Schale derselben, die man in die Gläser mit warmem Wasser schüttet und dann tüchtig durchschüttelt. Auf diese Weise werden auch ganz versettete und verharzte alte Flaschen wieder ganz rein. Häufig wird von Hausfrauen die Flaschenreinigung mit Bleischrot vorgenommen; dieser Art der Reinigung ist aber sehr zu widerrathen, da die Schrotten, ohne daß man es gewahrt wird, leicht zwischen Wand und Boden stecken bleiben können, und somit die eingefüllte Flüssigkeit für den Menschen mehr oder minder gefährlich machen durch Auflösung des Bleies in seine giftigen Bestandtheile.

**uo. Schwarze Nissen in den Händen** sind sehr unangenehm, besonders für Solche, die mit Milch und Butter zu thun haben. Man wasche die Hände mit Weizenkleie im Verein mit warmem Wasser und Seife. Dieses Mittel ist auch für übrige Körpertheile, wie für das Gesicht ausgezeichnet, um eine zarte weiche Haut zu bekommen.

**Naphthalinpapier.** Man bereitet es einfach, daß man Papier mit einem Klebmittel auf beiden Seiten überzieht und es dann mit Naphthalinpulver bestreut. Es ist dies ein sehr gutes Mottenzuchmittel.

**uo. Empfehlenswerther Firniß für Fußböden.** Für ein mittelgroßes Zimmer nimmt man 1 1/2 kg Leinöl, 1 Eßlöffel voll Braunroth und 1 1/2 Eßlöffel voll Silberglätte. Hiervon werden die beiden letzten in dem ersteren unter fortwährendem Umrühren gekocht und sodann heiß auf den Fußboden gestrichen. Nachdem hierauf der Fußboden gehörig getrocknet ist, wird er mit ebenso viel Masse zum zweiten und bezw. zum dritten Mal bestrichen, und es dauert mit Einschluß des Trocknens die ganze Prozedur bei trockenem Wetter 14 Tage

bis 3 Wochen. Wiederholt man dieses Verfahren in seinem Zimmer alle zwei Jahre, so erfolgt das Trocknen mit viel weniger Masse noch rascher, als bei dem erstmaligen Auftragen. Bei schlechten Fußböden ist es rathlich, etwas mehr Braunroth zu obiger Masse zu nehmen. Die geringen Kosten dieses Anstrichs, sowie die große Bequemlichkeit und Annehmlichkeit gestrichener Fußböden wiegen die Kosten des Seifengebrauchs und die beim gewöhnlichen Scheuern unvermeidlichen Unbequemlichkeiten gewiß doppelt und dreifach auf.

**uo. Ein Mittel, um gelbe und braune Schuhe aufzufrischen,** ist die Milch. Mit diesem einfachen Mittel, das schon viel gebraucht wird, kann man braune Schuhe so auffrischen, daß sie neuen fast gleich sehen. Man nimmt einen Schwamm oder ein ganz weiches Tuch, durchfeuchtet dasselbe mit Milch und wäscht damit den Schuh gründlich ab. Ist aller Schmutz abgewaschen, läßt man den Schuh trocknen und reibt dann mit einem Flanellappen oder reinem weichen Filz ab. Der Schuh bekommt dadurch ein gutes Aussehen. Will man, daß das Leder glänzt, so reibt man auf den Flanell oder Filz ein wenig weiches reines Wachs und reibt dann den Schuh zum zweiten Mal. Dieses Verfahren giebt dem Leder einen hellen Glanz. Die Milch ist besser zur Verwendung, wenn sie gekocht ist.

**Petroleumflecke aus Marmor zu tilgen.** Eine Mischung, bestehend aus 2 Theilen Soda, 1 Theil geschlämmtem Bimsstein und 1 Theil feingepulvertem Kalk entfernt leicht Petroleumflecke aus Marmorplatten. Die beschmutzte Stelle wird einige Minuten mit der Pulvermischung bedeckt und dann, nachdem diese entfernt, mit Seife und Wasser gereinigt.

**Holzpfähle zu konserviren.** Nachdem die Pfähle gut ausgetrocknet sind, werden sie einige Tage mit dem Ende, welches in die Erde kommen soll, 30 bis 40 Centimeter tief in Kaltwasser gestellt und dann, wenn sie herausgenommen und wieder trocken geworden sind, mit verdünnter Schwefelsäure bestrichen. So behandelte Holzpfähle werden feinhart und sind weit dauerhafter als solche, welche angefeuchtet oder mit Theer angestrichen sind.

### Verschiedenes.

**„Seh' Dich!“ — statt „Down“.** In deutschen Jägerkreisen wird lebhaft dafür eingetreten, daß Vorliehunde nach dem Schuß durchaus nicht sofort platt zur Erde fallen, sondern sich setzen sollen, um so einen freieren Ueberblick des unmittelbar vor ihnen liegenden Jagdfeldes zu haben, dabei also des Befehles zum Apportiren nicht nur ebenso gewärtig sein zu können, wie in der down-Lage, sondern auch im Stande zu sein, auf das Schärffste wahrzunehmen, wohin sie sich bezüglich des Apportirens zu wenden haben. In einem Fachblatt wird angeführt, daß der Hund überhaupt nie auf den Schuß hin „down“ machen solle, sondern daß hierfür das Heben eines Armes maßgebend, das heißt bestimmend sein solle. Als Beispiel für den Vorzug dieser Art von Dressur wird angeführt, daß z. B. auf der Suchjagd ein Hase geschossen wird, der auf einer anderen Seite, als auf der der Hund steht, herausfährt und geschossen wird. Nach der Hund auf den Schuß „down“, dann gewinnt der vielleicht nur angeschossene Hase Zeit, auf seiner Flucht eine Deckung anzunehmen, die vielleicht eine äußerst schwierige Nachsuche bedingt, während, wenn der Hund nach dem Schuß seinen Herrn und das Jagdfeld im Auge behält, letzteres erspart bleibt.

**Das Land.** Zeitschrift für die sozialen und volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Organ des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. (Herausgeber Heinrich Söhren. Verlag von Trowitzsch u. Sohn in Berlin.) Nummer 6 enthält: Mittheilungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. — IV. Vorpommerische Lokalversammlung des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. — Der kleine Heinrich. Von Heinrich Söhren. — Aus unserem Begleiter für ländliche Wohlfahrtspflege — Dorfpredigten. Von Pfarrer Erwin Groß, Gsch-Launus. (Schluß). — Die Weihnachtsaufgabe des „Gemeindehauses“. Von Pfarrer César, Wiefenthal bei Dornbach (Mhön). — Das Muster eines Dorf-Kirchenchores. Von A. Brenzel, Forst i. L. — Erfahrungen bei Einrichtung und Verwaltung der öffentlichen Bäckerei zu Bad Sachsa am Harz. Von G. Schmidt, Bad Sachsa. — Umschau: Zur Arbeiterfrage: Schafft Winterarbeit. — Arbeitsnachweis: Der Arbeitsnachweis in der Pfarre. Gründung eines Centralverbandes der Arbeitsnachweiser im Regierungsbezirk Liegnitz. — Arbeiterwohnungen: Arbeiterwohnungen in der Umgegend von Argenau (Bosen). — Genossenschaftswesen: Eine Gemüße- und Früchte-Verwerthungs-Genossenschaft Naumburg, G. G. m. b. H. Erfolg der Genossenschaft für Viehverwerthung in der Provinz Bosen. — Innere Kolonisation: Eröffnung der Moorkolonie Freistatt. Rückwirkung des Niederganges des schottischen Bauernstandes auf die Rekrutenanwerbung. — Nebenerwerbsquellen: Der Werth der Alagienkulturen für den Grubenausbau. — Krankenpflege: Ausbildung ländlicher Krankenpflegerinnen. — Versicherungsweisen: Ein Bienenversicherungsverein in Lüneburg. — Schwindel auf dem Lande: Wucher und Schwindel. — Der Wald: Förderung der Aufforstungen und Unterstüfung der Waldwirthschaft in Baden Seitens des Staats. — Die Schönheitspflege im Dorfe: Pflasterung der Dorfstraße. — Literarische Erscheinungen. — Die Lichtstube: Weihnachten in Schleswig-Holstein. Von Heinrich Theen (Söby). — Späbne. — Briefkasten.